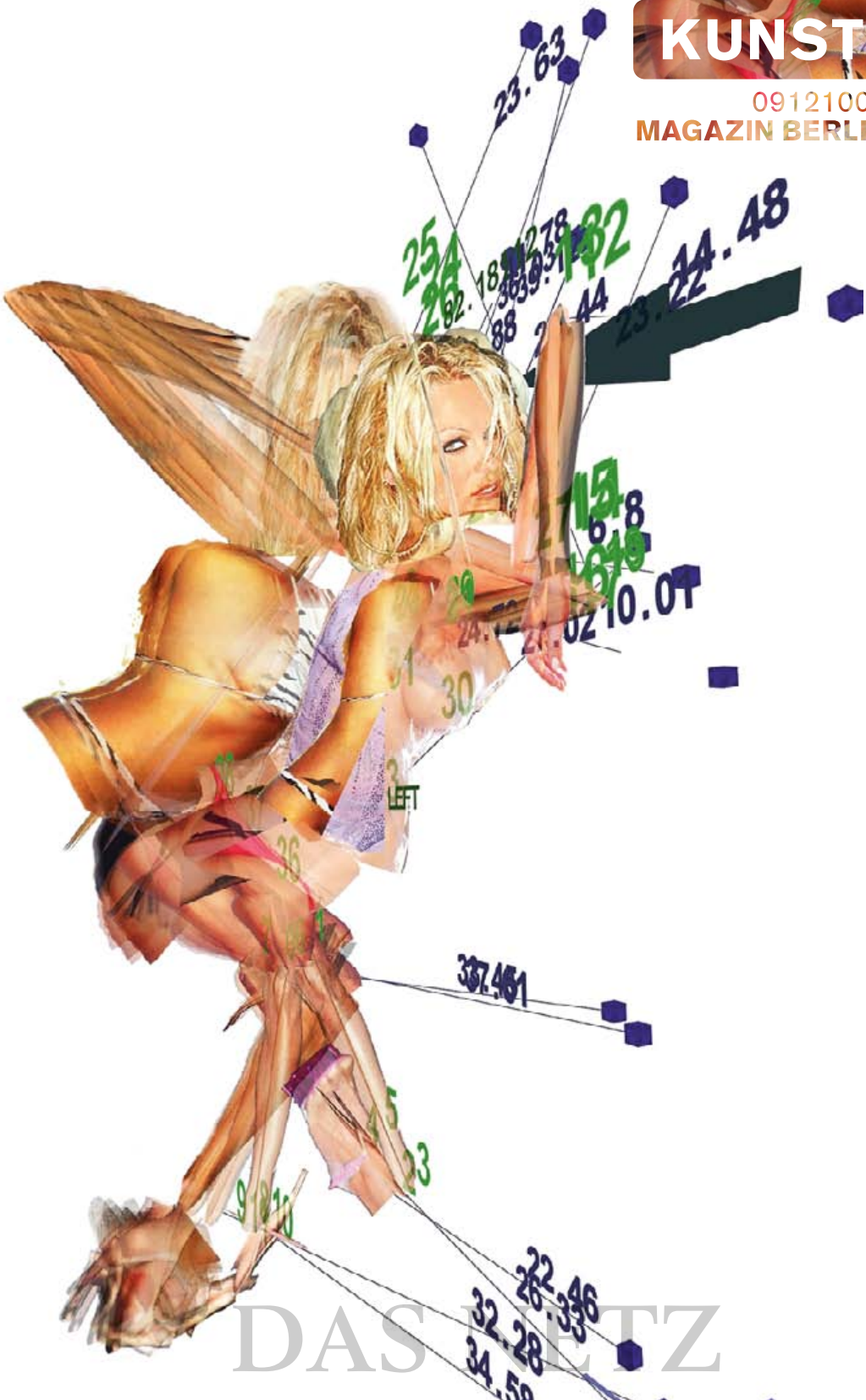


KUNST

09121001
MAGAZIN BERLIN



DAS NETZ

alt + neu

doppeltes vergnügen

Das Leopold-Hoesch-Museum Düren wird erweitert und neugestaltet
erstmalige Begehung am 19. Dezember 2009

Mehr als doppelt soviel Ausstellungsfläche: Das Leopold-Hoesch-Museum Düren erhält nach mehr als 100 Jahren einen Erweiterungsbau des Architekten Peter Kulka. Der repräsentative Altbau von 1905 mit seinem mächtigen barocken Treppenhaus wird saniert. 3.800 qm – Platz für eine Sammlung, die sich sehen lassen kann: Expressionisten wie Kirchner, Schmidt-Rottluff, Pechstein, Nolde, Müller, Jawlensky, Kokoschka, Beckmann, die Abstrakten Kandinsky, Dixel und Schlemmer sowie Otto Dix und Heinrich Maria Davringhausen, dessen Nachlass das Museum beherbergt. Daneben stehen über 200 konkret-konstruktive Werke der Hubertus Schoeller Stiftung, zeitgenössische Künstler der Peill-Stiftung sowie Wechselausstellungen – der Dialog zwischen den Klassikern der Kunst mit aktuellen Positionen spiegelt sich im spannungsvollen Verhältnis zwischen neubarockem Altbau und strengem, kubischen Neubau.

Kontakt: museum@dueren.de

leopold-hoesch-museum düren

Am Anfang ... / In the Beginning ...

... berichtet Peter Weibel von der Geburtsstunde der Netz- und Medienkunst. Die zugrunde liegende Technik war ursprünglich militärisch motiviert, bevor sie von den Menschen zu friedlichen und künstlerischen Zwecken „missbraucht“ wurde.

Spätestens mit dem Web 2.0 ist auch der User zum Akteur im Netz geworden. Der Artikel Urban Social Sculpture zeigt eine Vision auf, in welcher der interessierte User über das Netz an der Gestaltung seiner Umwelt mitwirken kann.

Blogs – die öffentlich einsehbaren Notizbücher des modernen Netz-Menschen – sind nicht immer so erfrischend wie ‚We Make Money not Art‘ von Régine Debatty, welche wir diesen Monat zu ihrer Motivation befragten.

Dass die virtuelle Vernetzung auch Wirkung in der realen Welt zeigt, beweist das Beispiel der indischen Galerie Nature Morte in Berlin.

Pixel sind die Atome des World Wide Web – Mark Napier hat sie bei Google gesammelt und ein Pamela-Anderson-Artefakt daraus kreiert.

Ihr KUNST Magazin Berlin Team

... Peter Weibel reports on the birth of the web and media art. The foundation for this technology was originally motivated by military interests before it was “misused” for peaceful and artistic purposes. With the dawn of web 2.0 the user became an agent of the web. The article on Urban Social Sculpture offers us a vision in which the interested user can, via the web, contribute to the structuring of his surroundings. Blogs – the publically readable note books of modern webbies – are not always as refreshing as “We Make Money, not Art” by Régine Debatty; this month we’ve asked her about her motivation. The example of the Indian Galerie Nature Morte proves that virtual networking has indeed had an effect upon the real world. Pixels are the atoms of the World Wide Web – Mark Napier collected them at Google and has created a Pamela Anderson artefact with them.

Your KUNST Magazin Berlin team

Inhalt / Content

Unterwegs zur Netzkunst On the Way to Web-Art	6	ARTverwandt	32
URBAN – SOCIAL – SCULPTURE	12	Vernissagenkalender Calendar of Art Gallery Openings	35
Indien auf dem Vormarsch India on the Advance	16	Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors	37
We Make Money Not Art	22	Stadtplan / Map	38
Hiscox Kunstpreis 2009	26	Galerienverzeichnis / List of Galleries	42
KUNST FÜR DICH	27	Ausstellungshinweise	45
Buchvorstellungen	28	2010 – KUNST Magazin	74
KUNST KINDERSEITE	30		



Hier spielt die Klassik.

92.4

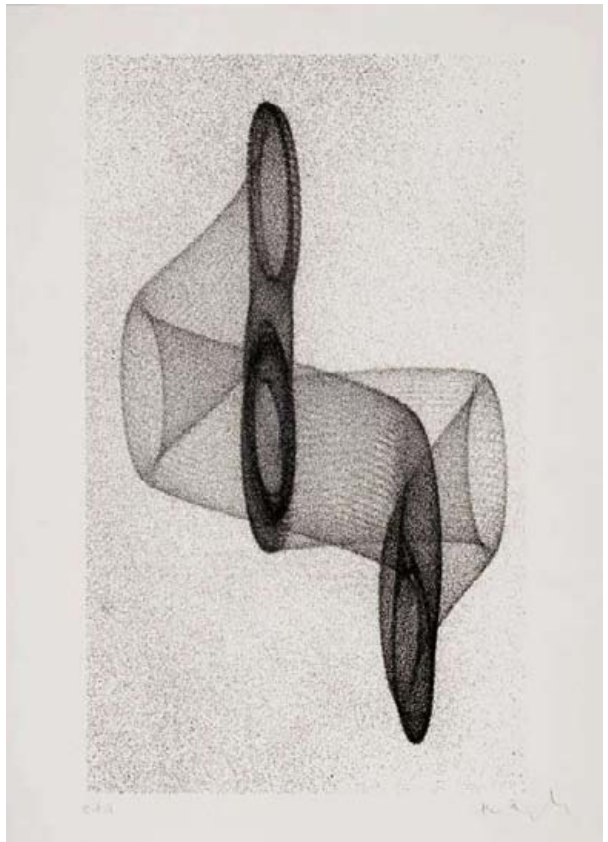
kulturradio^{rbb}



das Geschenk

Unterwegs zur Netzkunst On the Way to Web-Art

Text: Peter Weibel / Translation: Brian Poole



Herbert W. Franke: Quadrate nach einer Plotterzeichnung, 1970, Siebdruck, 70 x 50 cm

1. Kalter Krieg und Frieden

Wie viele Innovationen der technischen Künste geht auch die Netzkunst auf militärische Erfindungen zurück.¹ Die Netzkunst ist also die Verwandlung eines kollektiven Kriegswerkzeugs in eine zivile Technologie für den persönlichen Gebrauch. Damit spiegelt sie die Auffassung Freuds von der Entstehung und vom Ziel der Kultur wider, der zufolge jeder Beitrag zur Kultur ein Beitrag gegen den Krieg ist.²

Das Netz verdankt sich der Entwicklung der Raumfahrt. Als die Russen nämlich 1958 ihren zweiten Sputnik ins Weltall katapultierten, gründete Präsident Eisenhower in Panik die Advanced Research Projects Agency (ARPA), mit dem Ziel, das Feld der Informationsverarbeitung weiterzuentwickeln. Eine Abteilung der ARPA hieß

1. The Cold war and peace

As with many innovations in technical arts, web art also arose out of military inventions.¹ Web art is an evolution of a collective military tool into a civilian tool for personal use. It mirrors Freud's theory of the genesis and the goal of culture according to which every contribution to culture is a contribution against war.²

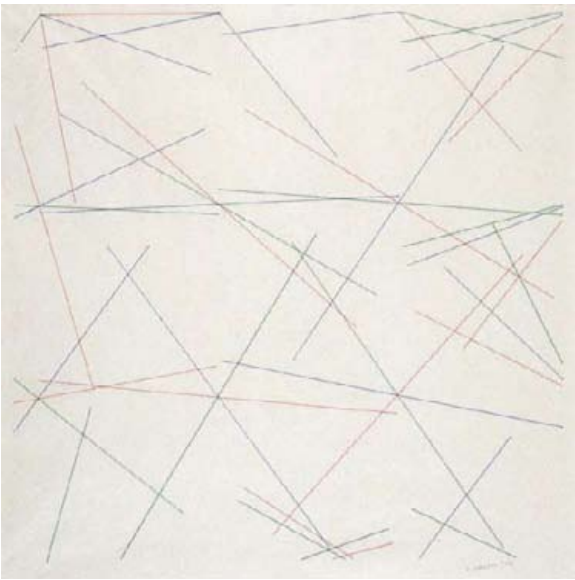
The web owes its development to space travel. When the Russians sent their second satellite into space in 1958, President Eisenhower frantically founded the Advanced Research Projects Agency (ARPA) with the goal of furthering the developments in the field of data processing. One department at the ARPA was called Command and Control Research, known since 1965 as the Information Processing Techniques Office (IPTO), whose first direc-

¹ siehe die Schriften von Paul Virilio, *Krieg und Kino*. Logistik der Wahrnehmung, München/Wien 1986 [Guerre et cinéma 1984/1991]; Friedrich Kittler, *Grammophon Film Typewriter*, Berlin 1986 und *Medien zwischen Politik und Krieg*, Vortrag, gehalten am 6.11.2009, Deutsch-Französische Kulturgespräche Freiburg.

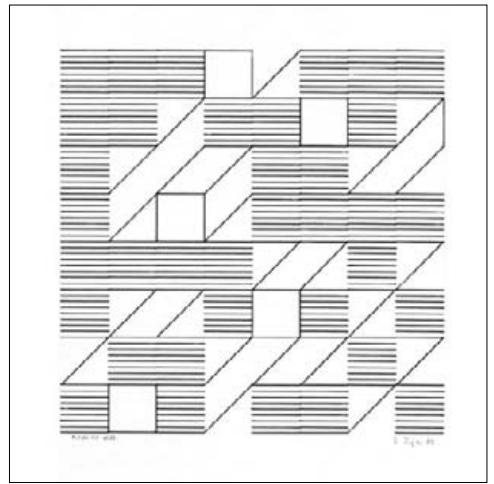
² *Warum Krieg? Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud*, Zürich 2006 [1933].

¹ See the works by Paul Virilio, *War and Cinema*, London, 1989 [Guerre et cinéma 1984/1991]; Friedrich Kittler, *Grammophon Film Typewriter*, Berlin 1986, and his *Medien zwischen Politik und Krieg*, a lecture held on 6 November 2009, Deutsch-Französische Kulturgespräche Freiburg.

² *Warum Krieg? Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud*, Zürich 2006 [1933].



Vera Molnar: Ohne Titel, 1969, Plotterzeichnung auf Papier, 60 x 60 cm



Edward Zajec: RAM Serie, 1969, Plotterzeichnung auf Papier, 21 x 28 cm

Command and Control Research und ab 1965 Information Processing Techniques Office (IPTO), dessen erster Direktor 1962 der legendäre Psychologe J. C. R. Licklider war, einer der Gründer der Theorie des Cyberspace.³ Bereits 1961 hatte Len Kleinrock das Paper *Information Flow in Large Communication Nets* publiziert, das er 1964 zu einer Doktorarbeit mit dem Titel *Communication Nets* ausbaute. Kleinrock war Mitarbeiter des Lincoln Lab, an dem auch Licklider arbeitete. Larry Roberts wurde ab 1966 zum eigentlichen Architekten des ARPAnet. Er hatte bereits 1965 zwischen Lincoln und Santa Monica das erste Netzwerk-Experiment mit zwei dislozierten Computern ausgeführt, das 1966 unter dem Titel *Toward a Cooperative of Time-Shared Computers* publiziert wurde. Viele weitere Artikel und Experimente wurden in den 1960er Jahren ausgeführt. Die Einfüh-

tor war der legendäre Psychologe J. C. R. Licklider, one of the founders of the theory of cyberspace.³ Already in 1961, Len Kleinrock had published his paper on Information Flow in Large Communication Nets, which he later expanded into a PhD thesis entitled *Communication Nets*. Kleinrock was a member of the staff of the Lincoln Lab where Licklider worked. In 1966 Larry Roberts became the architect of the ARPAnet. Already in 1965 the first network experiment was conducted between Lincoln and Santa Monica using two remote computers; the results were published in 1966 in a paper entitled *Toward a Cooperative of Time-Shared Computers*. Many additional articles and experiments were conducted in the 1960s. The introduction of the personal computer in 1975 was the next decisive step. In 1980 Tim Berners-Lee wrote the preliminary programme for the World

3 vgl. die Schriften von Licklider: *Man-Computer Symbiosis*, 1960, hier liefert er bereits den ersten Entwurf einer interaktiven Informationsverarbeitung in Echtzeit, aber auch den ersten Entwurf für ein „computer network, connected to one another by leased-wire services“. Vgl. weiter die Schriften *Online Man Computer Communication*, 1962 (gemeinsam mit Walden Clark), und *Intergalactic Computer Network*, 1963.

3 See the works by Licklider: *Man-Computer Symbiosis*, 1960; here he offers his first sketch of interactive data processing in real time, but also the first sketch for a “computer network, connected to one another by leased-wire services“. See his other research on *Online Man Computer Communication*, 1962 (together with Walden Clark), and his *Intergalactic Computer Network*, 1963.



Michael Krause, Virtuelle Weltmaschine, 1996, Interaktive Installation
©, Foto: ZKM

rung des Personal Computers 1975 war der nächste entscheidende Schritt. Tim Berners-Lee schrieb 1980 das Vorläuferprogramm vom WorldWideWeb (1990). 1984 gab es 1000 Teilnehmer des Internets, mittlerweile (nach 25 Jahren) sind es weit über eine Milliarde Nutzer. Ein Militärprojekt des Kalten Krieges, DEW (Defence Early Warning) wurde ein globales Friedensmedium der Kommunikation DOCS (Defense Of Civil Society).

2. Kalte Kunst und Kreativität

Die Fotografie hat die Malerei im Wettstreit um die perfekte Repräsentation zur Abstraktion gezwungen. Die Malerei des 20. Jahrhunderts steht unter dem Paradigma der Fotografie. Berühmte Maler wie Warhol, Richter, Bacon malen bekanntlich nach Fotografien. Die Fotografiemaschine, der Fotoapparat, hat der Malerei das Monopol der Bilderzeugung weggenommen. Vorher konnten nur Bildexperten wie die Maler Porträts herstellen. Mit dem Auftauchen der Fotografie konnte jeder ein Porträt anfertigen. Jeder konnte alles fotografieren. Die Welt wur-

Wide Web (1990). In 1984 there were 1000 participants in the internet; now, after 25 years, there are over a billion worldwide. A military project of the cold war, the Defence Early Warning (DEW) became a global peace medium of communication for the Defence of Civil Society (DOCS).

2. Cold War Art and Creativity

In the battle over perfect representation, photography forced painting into the field of abstraction. Twentieth century painting stands in the paradigm of photography. Famous painters such as Warhol, Richter and Bacon are known for their paintings that follow photography. The photographic machine, the camera, has taken over painting's monopoly on the production of images. Earlier, only picture experts like the painters were able to produce portraits. With the rise of photography anyone could create a portrait. Anyone could photograph anything. The world became a postcard. The painters and their assistants, the art historians, ruthlessly defended their



Robotlab: Manifest, 2008, Roboterinstallation
©, Foto: robotlab

de zu einer Postkarte. Die Maler und ihre Gehilfen, die Kunsthistoriker, haben ihr Monopol unerbittlich verteidigt. Doch nach ca. 150 Jahren wurde die Fotografie als Kunstmedium anerkannt. Seit der Geburt des Internets kann jeder die Produkte seiner Kreativität ohne institutionelle Zensur ausstellen, indem er sie ins Netz stellt. Alle Welt, die Zugang zum Netz hat, kann die kreativen Produkte von allen im Netz besichtigen und sich darüber sogar nicht nur informieren, sondern auch miteinander darüber kommunizieren. Interaktive und partizipatorische Praktiken der Kunst, die in der Neo-Avantgarde der 1950er Jahre mit Op Art, Kinetik, Neuer Musik, Happenings begonnen haben, finden im Netz ihr optimales Medium. Jeder ist Künstler, hat Joseph Beuys 1970 proklamiert. Das Netz hat diese Prophezeiung erfüllt. Damit verliert allerdings die Kunst ihr Monopol auf Kreativität. Im Netz sind alle kreativ. Die neue kreative Klasse (Richard Florida, *The Rise of the Creative Class. And How It's Transforming Work, Leisure and Everyday Life*, 2002) ist größer als die historische Klasse der Experten der Krea-

monopoly. But after 150 years, photography was finally recognized as a medium of art. Since the birth of the internet, anyone can exhibit the fruits of their creativity without any institutional censorship just by uploading them to the web. And everyone who has access to the web can take in these creative works, receive information about them, and even communicate with each other. Interactive and participatory practices of art that began in the Neo-Avant-garde of the 1950s with Op Art, kinetics, new music and happenings have found here their optimal medium. Everyone's an artist, proclaimed Joseph Beuys in 1970. The web has fulfilled that prophecy. With that, art itself has lost its monopoly on creativity. In the web, everyone is creative. The new creative class (Richard Florida, *The Rise of the Creative Class – And How it's Transforming Work, Leisure, and Everyday Life*, 2002) is larger than the historical class of experts on creativity: the artists. Art has grown democratic. What happened earlier with painting (the photographic paradigm) is now happening with art. The web is the new paradigm.

tivität, der Künstler. Die Kunst wird demokratisiert. Was mit der Malerei passierte (das fotografische Paradigma), passiert nun mit der Kunst: Das Netz ist das neue Paradigma.

3. Netzkunst und Kreativität

Seit 200 Jahren wird Öffentlichkeit vor allem über das Massenmedium Zeitung erzeugt. Im 20. Jahrhundert kamen Radio und Fernsehen als Medien der Öffentlichkeit hinzu. Es war aber vor allem die Presse, die über die Konstruktion von öffentlicher Meinung Einfluss auf die Politik nehmen konnte. Die im 19. Jahrhundert vom Parlament ausgeschlossene wohlhabende Bourgeoisie finanzierte Zeitungen, um über die öffentliche Meinung Druck auf das Parlament auszuüben. Der Aufstieg des Bürgertums und der Aufstieg der Presse als Hauptfaktor der öffentlichen Meinung bedingten sich wechselseitig. In seiner epochalen Studie *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft* (1962) untersucht Jürgen Habermas diese bürgerliche Sphäre. Wegen ihrer politischen Macht wurde die Presse auch die vierte Macht im Staate genannt. Nachdem sich eine proletarische Öffentlichkeit nicht herauszubilden vermochte, entstand offensichtlich eine immer größer werdende Menge von Menschen, deren Anliegen und Interessen in der Öffentlichkeit, wie sie von den Massenmedien konstruiert wurde, nicht vertreten wurden. Sie bildeten keine Macht im Staate und waren vom politischen Leben mehr oder weniger ausgeschlossen. Diese Menschen finden nun im Netz erstmals die historische Chance, in der Öffentlichkeit, die das Netz darstellt, ihre Interessen und Meinungen zu artikulieren. Jedes Subjekt wird zum Sender – das ist die Idee des Nutzers. Wenn Aristoteles gefordert hat: „Dass alle über alles sprechen dürfen, danach strebt die Gerechtigkeit der Demokratie“, dann schlägt die Stunde der Demokratie im Medium Netz, denn dort bestünde zumindest technisch die Möglichkeit, dass alle über alles sprechen dürfen. Das Netz wird also zur fünften Macht im Staate.

Peter Weibel, 1944 in Odessa geboren, in Österreich aufgewachsen, studierte Literaturwissenschaft, Film, Mathematik, Medizin und Philosophie in Wien und Paris. Sein künstlerisches Werk erstreckt sich auf Bereiche der Konzeptkunst, Performance und Medienkunst. Von 1989 bis 1994 leitete er das Institut für Neue Medien an der Städelschule in Frankfurt, war als künstlerischer Berater und später Leiter der Ars Electronica in Linz tätig. Er ist Professor für visuelle Mediengestaltung an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Seit 1999 ist Peter Weibel Vorstand des ZKM in Karlsruhe.

3. Web Art and Creativity

For 200 years the public was generated by the mass media of the newspaper. In the twentieth century radio and television were added. But it was the press above all that was able to influence politics by constructing public opinion. Having no access to parliament, the wealthy bourgeoisie of the nineteenth century financed newspapers in order to put pressure upon the parliament via public opinion. The rise of the bourgeoisie and the rise of the press as major factors in public opinion were reciprocally determined. In his landmark study of *The Structural Transformation of the Public Sphere* (1962), Jürgen Habermas investigated this bourgeois sphere. Due to its political clout the press became the fourth power within the state. After a proletarian public sphere had failed to develop, there was an obviously increasing mass of people whose needs and interests were not represented in the public sphere as it was then shaped by the mass media of the times. These people had no power within the state and were more or less excluded from political life. In the web they have now found their first historical opportunity to articulate their interests and opinions in the public sphere the web represents. Every individual subject of the state becomes a broadcaster – that is the user's idea. Aristotle claimed that “everyone is allowed to speak about everything, for that is what the justice of democracy is struggling for”; the age of democracy is dawning in the medium of the web, for here there is at least technically the opportunity for everyone to speak about everything. The web has thus become the fifth power in the state.

Peter Weibel was born in Odessa in 1944. He grew up in Austria and studied literature, film, mathematics, medicine and philosophy in Vienna and Paris. His artistic work spans the fields of concept art, performance and media art. From 1989 to 1994 he directed the Institute for New Media at the Städelschule (State Art Academy) in Frankfurt. He was artistic consultant and later director of the Ars Electronica in Linz. He is currently professor of visual media design at the University of Applied Arts in Vienna. In 1999 Peter Weibel joined the board of the Centre for Art and Media Technology in Karlsruhe.

GALLERIA NOVE



jetzt an der Museumsinsel

Eröffnungsausstellung:
19.9. - 10.1.2010



Vier Skulpturen
2006 und 2008

SKULPTUREN UND ZEICHNUNGEN

Galleria Nove

Anna-Louisa-Karsch-Straße 9
(Ecke Garnisonkirchplatz)
10178 Berlin-Mitte

T. +49 30 24 78 16 36
info@galleria9-berlin.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-18 Uhr
und nach Vereinbarung



bilder TRÄUME

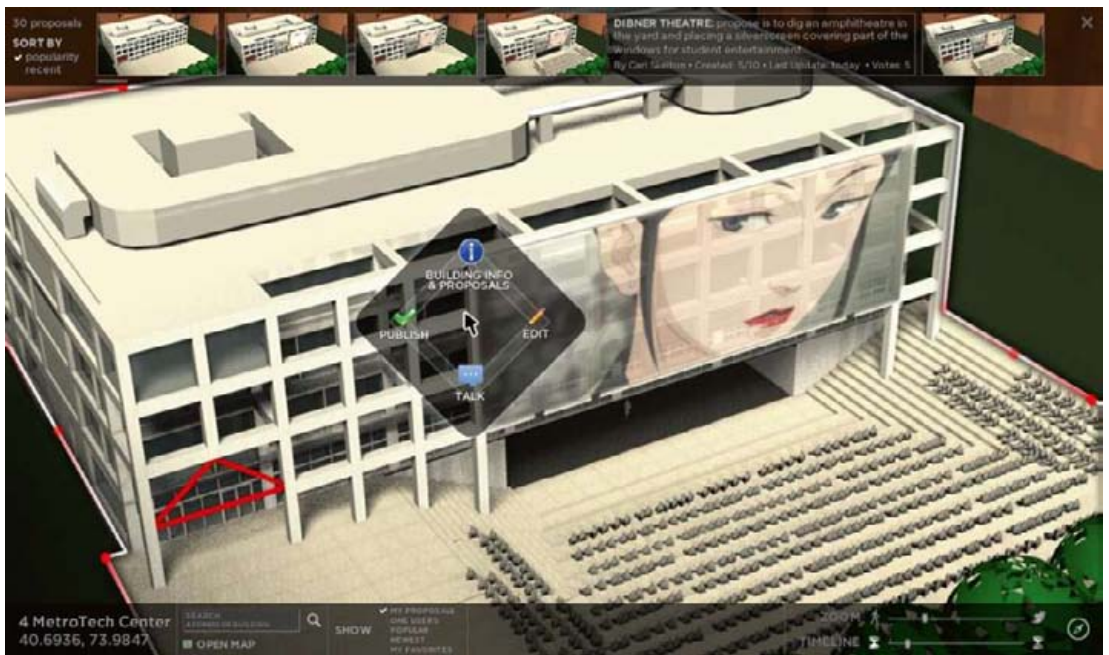
Die Sammlung
Ulla und Heiner Pietzsch

Neue Nationalgalerie
19.6. bis 22.11.2009

**VERLÄNGERT BIS
10. JANUAR 2010**

bildertraeume.org
youtube.com/bildertraeumer

S M
B Nationalgalerie
Staatliche Museen
zu Berlin



Centre Gungör (Brooklyn Experimental Media Center): mit dem BETAVILLE-Online-Tool kollaborativ entwickelte Idee zur städtebaulichen Umgestaltung des Dibner-Buildings des Polytechnic Institute der New York University in Brooklyn, NY.

URBAN – SOCIAL – SCULPTURE

Text: Martin Koplín, Carl Skelton / Translation: Brian Poole

Irgendwo war ein Anfang, wer oder was da genau etwas begonnen hat, ist inzwischen unklar geworden. War es Netzkunst oder Kunst mit Netz oder Künstlernetz? Jemand hat etwas genommen und jemand anderes etwas hinzugetan, umgewandelt, drum herumgebaut; neue Bilder, Töne, Gestalten geschaffen – waren es Prozesse? In jedem Fall waren es Netzstücke und ihre Ausdehnungen. Klar, dass uns plötzlich etwas umgab, was uns beeinflusste in unserem Schaffen, sowie wir uns darauf einließen.

Sich nicht darauf einzulassen, wäre so gewesen, als höre man plötzlich auf zu atmen, einfach unmöglich. Was war das, was uns umgab? Es war in jedem Fall das NETZ, das Digitale, die Technik. Und die Möglichkeit, es zu nutzen. Als Künstler, als Gestalter, als Programmierer. Es entstand ein neuer Raum. Für Netzkunst, hybride Künste und neue Netzwerke. Ein von Menschen geschaffener kultureller Raum, weit weg von der naturgegebenen Basis.

Seine Besucher, die Pixel, die Töne – alles Texturen eines hybriden Mediums maschinisierter Kopfarbeit. Mit ihm

Somewhere there was a beginning. Who or what actually began it is currently unclear. Was it web art or art with the web or an art web? Someone took something and someone else added something to it, changed it – reconstructed it. New pictures, sounds and forms were created – were these processes? In any case they were pieces of the web and their expansions. It's clear that we were suddenly surrounded by something that influenced us in our creativity as soon as we got involved in it.

Not getting involved in it would have been like suddenly giving up breathing – simply impossible. What was it that surrounded us? It was certainly the WEB and its digital technology. And the opportunities afforded by using it. As an artist, a designer, a programmer. A new space had been created. For web art, hybrid arts and new networks. A space created by people far away from a naturally existing foundation. Its visitors, the pixels and the sounds – they are all the textures of a hybrid medium of mechanized brainwork. Within this medium our surroundings appear to oscillate and change. They are ambiguous, they can be interpreted in



Cemre Gungör (Brooklyn Experimental Media Center): mit dem BETAVILLE-Online-Tool kollaborativ entwickelte Idee zur städtebaulichen Umgestaltung des Dibner-Buildings des Polytechnic Institute der New York University in Brooklyn, NY.

wirkt unsere Umgebung oszillierend und veränderlich. Sie ist mehrdeutig interpretierbar und verliert erst dort ihre Ambiguität, wo ein bestimmter kultureller Kontext mit individuellen Intentionen korrespondiert. So sind diese Netzwelt und ihre individuelle Interpretation untrennbar miteinander verbunden. Als Kontrapunkt zu den visuellen Erscheinungen, die uns zufällig entgegneten, erschaffen wir uns dort Orte der gezielten Auseinandersetzung, die sich größter Beliebtheit erfreuen: Räume der Kunst, Räume des Wissens, Räume der Kommunikation. Via Datenaustausch werden Kunstgebilde erzeugt. Oft als Netzkunst, digital narrative, kollaboratives VJing oder interaktives Game. Flüchtige Erscheinungen, die sich nicht selten spontan verändern. SHARE und andere internationale Künstlernetzwerke sind aus solchen Aktivitäten hervorgegangen. Sie verdrahten ihre lokalen Media-Jam-Sessions mit Künstlern, Digirati und Festivals weltweit. Die durch Improvisationen geschaffenen Werke aus Bildern, Tönen, Gesang und Video werden in Echtzeit in den virtuellen Raum projiziert, um umgekehrt Streams anderer Live-A/V-

any number of different ways, and they only lose their ambiguity when a certain cultural context corresponds with individual intentions. Thus the web world and its individual interpretation are inextricably related to one another. As a contrapuntal contrast to the visual images coincidentally appearing before us, in the web we create for ourselves places for our own interaction, and they have grown immensely popular: spaces for art, spaces for knowledge, spaces for communication. Through data exchange art structures are being created – often as web art, as digital narrative, collaborative Vjing, or as interactive game. Fleeting images, often changing spontaneously. SHARE and other artists' networks arose from such activities. They hooked up their local jam sessions with artists, Digirati and festivals worldwide. The improvised works made up of pictures, sounds, songs and videos are projected into a virtual space in real time, where they also receive streams from other live audiovisual art projects that in turn begin to influence their own.

Kunstprojekte aufzufangen und zur eigenen Beeinflussung wirksam werden zu lassen.

Doch dies trifft auch auf andere User zu. Treten wir einmal in den Raum des NETZES ein, regenerieren wir ihn unvermeidlich. Es entsteht ein Karussell aus Einflussnahmen, Teilnahmen und Vorwegnahmen. Sie sind Ausdruck der Kooperation zwischen Akteuren. Partizipative Netz-Arbeit relationaler Ästhetik. Sie versprechen auch eine Teilnahme durch Auswahl, Klicks, Bewertungen und Kritik. Ebenso entstehen ganze Meinungswellen, die von neuen sozialen Konjunktionen getragen werden. Doch was folgt als Nächstes?

Unsere Vision beinhaltet die Möglichkeit der direkten Beteiligung aller an der NETZ-Arbeit zu einer neuen urbanen und sozialen Skulptur. Unsere gemeinsamen Aktivitäten am M2C-Institut für angewandte Medienforschung (Bremen) und am Brooklyn Experimental Media Center (New York City) werden von der Idee getragen, das künstlerische Werken mit den sozialen Dynamiken im Netz noch gezielter zu verbinden und dafür eine Mass-player-Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Dieses Unterfangen wird vollständig kooperativ organisiert sein. Es soll sich direkt an der Entwicklung unserer kollektiven Lebensumgebungen beteiligen – als ständige Charette, Prüfstand, Kunstort – als eine neue Funktion eines „nachhaltigen“ NETZES. In dem Projekt BETAVILLE setzen wir gemeinsam mit Künstlern, Entwicklern und Forschern aus Europa, Nordamerika und Asien unsere Vision um. Eine hybride Open-source-Entwicklungsumgebung mit dem Ziel, Ideen urbaner Gestaltung, urbaner Kunst, auch Entwürfe dezentraler Infrastrukturentwicklung transparent zu machen und für jeden veränderlich zu halten. Wir möchten einen mit dem NETZ verwobenen öffentlichen Raum – als kooperativ geschaffenes, sich ständig neu fabrizierendes Kunstwerk. Wir postulieren, dass mit dem NETZ ein Potenzial einhergeht, welches der Dynamik der ästhetischen, ökologischen und sozialen Deformation unserer Lebenswelten eine Kultur der konstruktiven Veränderung entgegenzusetzen vermag. Eine Reparatur-Kultur, welches die notwendigen Instrumente – technisch und kulturell – selbst bereitstellt und einsetzt. Von dem Augenblick an, ab dem es üblich wird, den gemeinsamen Raum vernetzt neu zu konfigurieren, können sich grundlegende Alternativen für die Veränderlichkeit unserer Lebensumgebungen eröffnen.

M2C:

Martin Koplin ist Direktor des M2C-Instituts an der Hochschule Bremen. Das Institut verbindet die wissenschaftliche Perspektive angewandter Medienforschung mit neuen urbanen Medienstrategien in praktischer Hinsicht: Medien sind heute mehr denn je zum Bindeglied

The same holds true for other users. As soon as we enter the web's space, we unavoidably regenerate it. It's a carousel of influence, participation and anticipation. It expresses the cooperation between everyone involved – participatory web work in a relational aesthetic, bringing with it the promise of partaking therein also through selection, clicks, evaluations and critique. Entire waves of opinion are also created, carried by new social conjunctures. But what comes next?

Our vision affords everybody the opportunity of direct participation in web work towards a new urban and social sculpture. Our common activities at the M2C Institute for Applied Media Research (Bremen) and at the Brooklyn Experimental Media Center (New York) are inspired by the idea of connecting more purposefully artistic works with social dynamics using the web, offering towards that goal a mass player infrastructure. This venture will be organized on an entirely cooperative basis. It is intended to be directly linked to the development of our collective living circumstances, a continuous charette, bench test and art place – as a new function of a “sustainable” Web. In the BETAVILLE project, in cooperation with artists, developers and researchers from Europe, North America and Asia, we are working towards realizing this vision: a hybrid open source developmental environment where everybody can follow – even change – the ideas concerning urban development, urban art, even the plans for developing a decentralised infrastructure. We want a public space interwoven with the web, intended to be used as a cooperatively created and progressively restructured art work. We postulate that, with the web, there is a new potential that can counteract the dynamic of the aesthetic, ecological and social deformation of our environment by juxtaposing its own culture of constructive change. A repair-culture that offers and applies the necessary instruments – both technical and cultural. From the moment it becomes normal to reconfigure our common space in the web, fundamental new alternatives towards changing our life's surroundings will be available.

M2C:

Martin Koplin is the director of the M2C Institute at the University of Bremen. The Institute for Applied Media Technology and Culture at the University of Applied Sciences in Bremen combines the scientific perspective of applied media research in computer science with new media strategies in modern urbanity: digital media are now more than ever the missing link between the individual and society, citizen and government, work and leisure, and especially between creativity, innovation and economic, social, ecological and sustainable urban and cultural development.

www.m2c-bremen.com

zwischen dem Einzelnen und der Gesellschaft, Arbeit und Freizeit und insbesondere zwischen Kunst, innovativer Idee und wirtschaftlicher, sozialer, ökologischer und kultureller Weiterentwicklung geworden. Das M2C setzt mit seiner Forschung dort an, wo die neue gestalterische und kulturelle Handhabe neuer Arbeits- und Lebensprozesse zum notwendigen Baustein einer gesellschaftlichen Entwicklung geworden ist.

www.m2c-bremen.com

BxmC:

Carl Skelton ist Director des Brooklyn Experimental Media Center (BxmC). Es gehört zum Department of Humanities and Social Sciences am Polytechnic Institute der New York University. Das BxmC verbindet Kunst, Human-Computer-Interaktion, Game Design, 3-D-Grafik und Webdesign. Es wurde eingerichtet, um kreative Partnerschaften zwischen Studenten und Dozenten zu unterstützen, zwischen der NYU und Personen, Organisationen und Unternehmen im Bereich der digitalen Medien, zwischen Denkern und Praktikern in den Geisteswissenschaften, Kunst, Sozialwissenschaften, Technologie und Kommunikation.

<http://idmi.poly.edu>

BxmC:

Carl Skelton is director of the Brooklyn Experimental Media Center (BxmC). The Brooklyn Experimental Media Center BxmC is based in the Department of Humanities and Social Sciences of the Polytechnic Institute of the New York University, which includes art, human-computer interaction, game design, 3D graphics, and web design. It has been established to set up and support creative partnerships between students and faculty, between NYU and leading individuals, organizations, and enterprises in electronic media, between the most advanced thinkers and practitioners in the Humanities, Arts, Social Sciences, and Communications Technology.
<http://idmi.poly.edu>

BERLINISCHE GALERIE



Foto: © Arwed Messmer

18.09.2009 – 31.01.2010

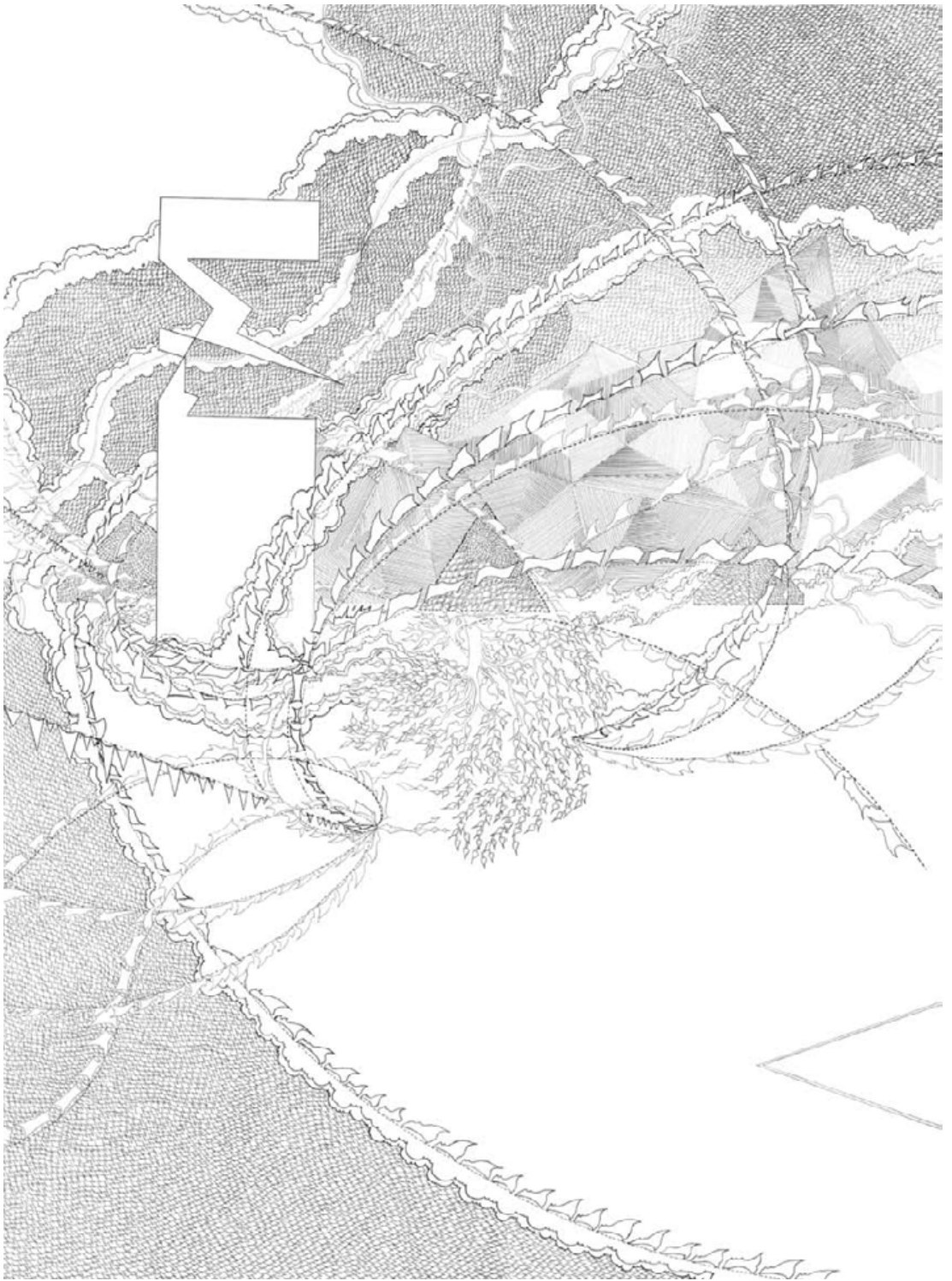
**BERLIN
89/09**

**KUNST ZWISCHEN
SPURENSUCHE
UND UTOPIE**

**BERLINISCHE GALERIE
LANDESMUSEUM FÜR
MODERNE KUNST, FOTOGRAFIE
UND ARCHITEKTUR**

Alte Jakobstraße 124–128
10969 Berlin
Mi–Mo 10–18 Uhr

www.berlinischegalerie.de



Seher Shah: Landscape to Monument, 2009, graphite on paper, 50,8 x 76,2 cm. Courtesy: Galerie Nature Morte

Indien auf dem Vormarsch

India on the Advance

Text: Julia Ossko / Translation: Brian Poole

Ein weltweit funktionierendes Netzwerk aus Akteuren und Institutionen ist dafür verantwortlich, dass Künstler aus aller Herren Länder heute in Berlin ausgestellt werden können. Ein solches Zusammenspiel steht auch hinter der Galerie Nature Morte, die in den 80er Jahren mit Räumen in NY begann und über Neu-Delhi den Weg nach Berlin fand, wo uns die Galerie, als eine der wenigen in Deutschland, zeitgenössische indische Kunst präsentiert.

Die erste Galerie Nature Morte eröffnete der Künstler und Galerist Peter Nagy 1984 im New Yorker East Village als Galerie für postmoderne Kunst. Anfang der 90er zog es Nagy als Pionier in die Kunstszene Indiens. Zusammen mit der Galerie Bose Pacia, die seit 1994 in Chelsea (heute in Dumbo) die erste westliche Galerie für zeitgenössische südasiatische Kunst betreibt, eröffnete er 2003 Nature Morte wieder, diesmal in Neu-Delhi. In Indien, vor allem in Mumbai und Neu-Delhi, hatte sich eine Sammlerkultur etabliert, die sich besonders für junge in Indien lebende Künstler interessierte. Spätestens nachdem die Chinesen bei amerikanischen und europäischen Sammlern besonders beliebt geworden waren, hatten die zukunftsorientiertesten unter ihnen damit begonnen, nach Indien zu blicken. Ähnlich wie in China ging dies Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Die Museen begannen bald mit Überblicks-schauen, Kuratoren und Galeristen zogen nach.

Im November 2008 eröffnete Nature Morte ihre Europa-Dependance in der Zimmerstraße in Berlin. KUNST Magazin Berlin sprach mit Peter Nagy und Julie Engelmeier, Leiterin der Galerie, über ein Jahr Nature Morte in Berlin.

Wie kam es zu der Idee, Nature Morte in Berlin zu eröffnen?

P.N.: Vor etwas über einem Jahr boten indische Sammler uns an, gemeinsam neue Räume in Europa zu eröffnen. Das erschien uns sofort sinnvoll, da wir in Europa bereits viele Kunden hatten. Und Berlin machte Sinn, weil die Stadt eine der lebendigsten für zeitgenössische Kunst in Europa ist.

Wie reagierten die Künstler der Galerie auf Ihre Pläne?

P.N.: Unsere Künstler waren schon immer sehr daran interessiert, ihre Arbeiten in Berlin auszustellen. Ihre Begeisterung war ein wichtiger Grund für unsere Entscheidung.

Artists from all over the globe are now being exhibited in Berlin, all thanks to a network of agents and institutions operating worldwide. Such a cooperation of forces also stands behind the Gallery Nature Morte – a gallery that began in the 80s in New York, but later made its way, via New Delhi, to Berlin, where it is now one of the few galleries in Germany to exhibit contemporary Indian art.

The first Gallery Nature Morte was founded by the artist and gallerist Peter Nagy in 1984 in New York's East Village as a gallery for postmodern art. At the beginning of the 90s Nagy was drawn to India, where he was a pioneer of the art scene. Together with the gallery Bose Pacia, which has been operating the first western gallery for contemporary South Asian art since 1994 (today located in Dumbo), Nagy reopened Nature Morte, this time in New Delhi. In India, particularly in Mumbai and New Delhi, a community of art collectors had been established that was particularly interested in young artists living in India. As soon as Chinese artists had become particularly popular among American and European collectors, those among them who were oriented towards the future began to look towards India. As in China, this development went hand in hand with the economic development of the country. The museums soon offered survey exhibitions; the curators and gallerists followed suit.

In November 2008 Nature Morte opened their European branch in the Zimmerstraße in Berlin KUNST Magazin Berlin spoke with Peter Nagy and Julie Engelmeier, the director of the gallery, about Nature Morte's year in Germany's capital.

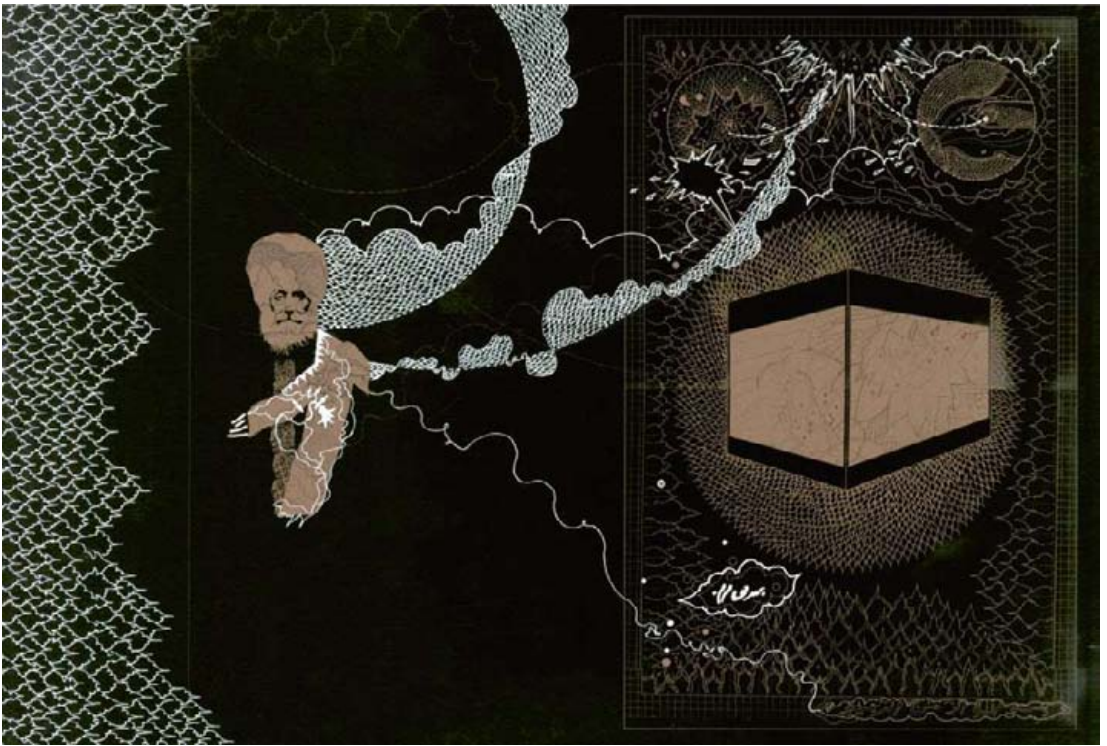
How did you get the idea of opening Nature Morte in Berlin?

P.N.: About a year ago Indian collectors suggested we jointly open a new gallery in Europe. That seemed to make great sense to us because we already had numerous customers in Europe. And Berlin made sense because the city is one of the liveliest for contemporary art in Europe.

How did the artists of the gallery react to your plans?

P.N.: Our artists have always been interested in exhibiting their works in Berlin. Their enthusiasm was one important reason for our decision.

J.E.: At the very least, it is more interesting for our artists to be exhibited in Berlin than for us world travellers to exhibit Indian art. The young pop artists Jiten Thukral & Sumir Tagra from New Delhi, whose works were exhib-



Seher Shah: Monumental Fantasies, Untitled 3, 2008, graphite, gouache and ink on Nocciola Munillo paper, 33 x 48 cm. Courtesy: Galerie Nature Morte

J.E.: Für unsere Künstler ist es im Zweifelsfall noch viel interessanter, in Berlin ausgestellt zu werden, als es für uns Weltreisende ist, indische Künstler auszustellen. Die jungen Pop-Künstler Jiten Thukral & Sumir Tagra aus Neu-Delhi, die wir in unserer zweiten Ausstellung zeigten, und Dayanita Singh, mit der wir die Galerie eröffneten, sind ganz verrückt nach Berlins Kunstszene.

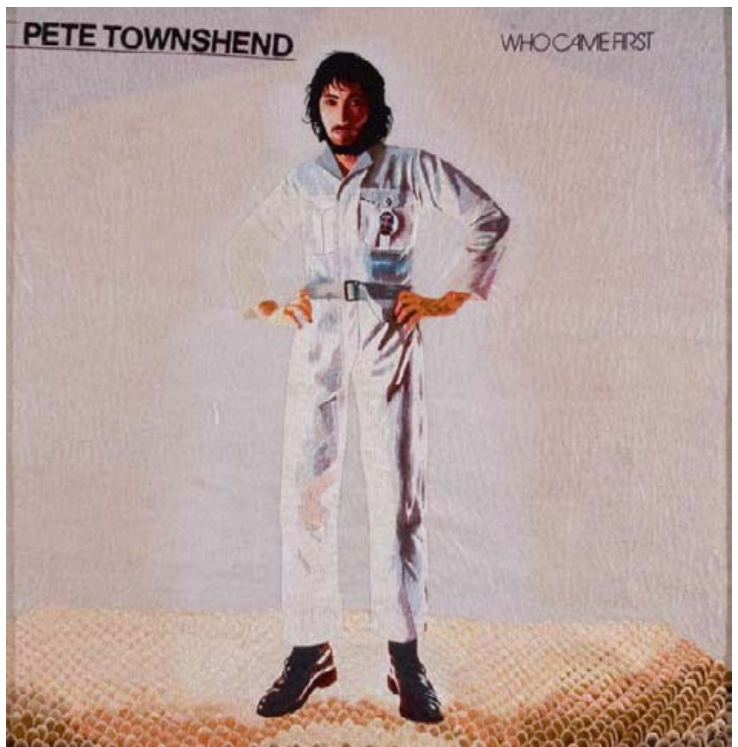
Welche europäischen Galerien, Sammlungen und Museen tragen dazu bei, dass zeitgenössische Kunst aus Indien in Europa gesehen wird?

J.E.: In letzter Zeit haben sich einige Pioniere in Europa ausführlich mit zeitgenössischer Kunst aus Indien beschäftigt. Die Serpentine Gallery hat im Dezember 2008 die große Ausstellung *Indian Highway* mit Arbeiten von 19 indischen Künstlern gezeigt. Im Februar 2009 zeigte Phillips de Pury in New York die Ausstellung *The Audience and the Eavesdropper* mit einflussreichen Künstlern aus Indien und Pakistan, darunter Raqs Media Collective, Jiten Thukral & Sumir Tagra, Hema Upadhyay, und Probir Gupta. Die Schweizer Sammlerin Monique Burger, deren Sammlung noch bis 13. Dezember in der Zimmerstraße zu sehen ist, vertritt wichtige Werke der zeitgenössischen indischen Kunst, und der Großsammler Charles Saatchi zeigt Anfang 2010 in London die

ited at our second exhibition, and Dayanita Singh, who opened our gallery, are crazy about Berlin's art scene.

What European galleries, collections and museums have helped to increase the presence of contemporary Indian art in Europe?

J.E.: Over the past years a few pioneers in Europe have dealt intensively with contemporary art from India. In December 2008 the Serpentine Gallery offered the largest exhibition, *Indian Highway*, with works by 19 Indian artists. In February 2009 Phillips de Pury held an exhibition in New York entitled *The Audience and the Eavesdropper* with influential artists from India and Pakistan, among them Raqs Media Collective, Jiten Thukral & Sumir Tagra, Hema Upadhyay, and Probir Gupta. The Swiss collector Monique Burger, whose collection can be viewed until the 13th of December in the Zimmerstraße, represents important works of contemporary Indian art. Early in 2010 the super-collector Charles Saatchi will be offering an exhibition entitled *The Empire Strikes Back – Indian Art Now*, also with works by Probir Gupta and Hema Upadhyay, among others. And in recent years the museums have also started to focus upon the Indian art market. First among them are the museum Essl in Vienna, with its recently concluded exhibition *Chalo! India*,



Maurizio Vetrugno: 'Who Came First?', 2007, Embroidered silk on canvas, 92 x 91 cm

Ausstellung *The Empire Strikes Back – Indian Art Now*, ebenfalls mit Arbeiten von Probir Gupta, Hema Upadhyay u. a. Auch die Museen haben in den letzten Jahren damit begonnen, sich auf den indischen Kunstmarkt zu konzentrieren. An vorderster Front das Museum Essl in Wien mit der gerade zu Ende gegangenen Ausstellung *Chalo! India* und die Royal Academy in London. In London, wo die indische Gemeinschaft viel größer ist als überall sonst in Europa, zeigen neben anderen Häuser und Wirth und die Lisson Gallery zeitgenössische indische Kunst. Durch dieses immer stärker werdende Interesse ist ein ganz neues Publikum auf die indische Kunst aufmerksam geworden.

Welchen Eindruck haben Sie nach diesem ersten Jahr in Berlin von den europäischen Sammlern?

P.E.: Im Allgemeinen hat sich der Markt für indische Kunst in Europa im letzten Jahr etwas abgekühlt. Schuld daran waren die Rezession und teilweise überhöhte Preise, die zunächst etwas nachlassen mussten, um der indischen Kunst eine realistische Marktchance zu geben. Langsam aber gewinnen die Sammler ihr Vertrauen in den Markt zurück und beginnen damit, wieder zu kaufen.

J.E.: In Berlin kaufen meist private Sammler indische Kunst in der Galerie, darunter auch ansässige junge und

and the Royal Academy in London. Through this ever increasing interest an entirely new audience has been attracted to Indian art.

What impressions do you have of European collectors after your first year in Berlin?

P.E.: Generally, the market for Indian art in Europe cooled down somewhat last year. The reviews and, in part, the exorbitant prices were to blame. The prices had to come down in order to give Indian art a realistic chance on the market. But slowly the collectors are starting to place more faith in the market, and they are beginning to sell again.

J.E.: In Berlin mostly it's the private collectors who are buying Indian art at the gallery, among them both local young collectors and established ones. In our case that is good news because we've come here with a largely unknown programme. In addition to private collectors, in Berlin we also work with the Deutsche Bank and the House of World Cultures, who generously support our activities.

Nature Morte was the first Indian gallery to participate in international art fairs, among them Art Basel, FIAC Paris, The Armory Show und ARCO Madrid (2009; the



NATURE Morte Berlin, Galerieansicht

etablierte Sammler. In unserem Fall ist das sehr erfreulich, da wir mit einem weitestgehend unbekanntem Programm hier aufgeschlagen sind. Neben privaten Sammlern arbeiten wir in Berlin mit der Deutschen Bank und dem Haus der Kulturen der Welt zusammen, die unsere Aktivitäten sehr fördern.

Nature Morte nahm als erste indische Galerie an internationalen Kunstmessen teil, darunter Art Basel, FIAC Paris, The Armory Show und ARCO Madrid (2009 mit dem Gastland Indien). In diesem Herbst haben Sie an der Initiative abc – art berlin contemporary Berlin teilgenommen. Wie haben Sie die abc und das zeitgleich stattfindende Art Forum erlebt?

J.E.: Vom Trubel um das Art Forum, die abc und auch um das Gallery Weekend im letzten Mai profitierte Nature Morte sehr. Kuratoren, Kritiker und Sammler waren zu Besuch in der Galerie und die Presse berichtete über unsere Künstler.

Wie empfinden Sie die Berliner Kunstszene, fernab von diesem Trubel?

J.E.: Trotz einiger ambitionierter Galeristen, die sich nachhaltig darin verdient machen, das Berliner Kunstnetzwerk zu pflegen und neue Verbindungen zu schaffen,

guest country was India). This fall you participated in the initiative abc – art berlin contemporary. What was your experience of the abc and the simultaneously held Art Forum?

J.E.: Nature Morte profited immensely from the bustle in May surrounding the Art Forum, the abc, as well as the Gallery Weekend. Curators, critics and collectors visited the gallery and the press reported on our artists.

Apart from all that bustle, what is your opinion of Berlin's art scene?

P.N.: In spite of the ambitious gallerists who have earned a solid reputation for their efforts to serve the Berlin art network and to create new connections, I still see much room for a more intensive, discriminating cooperation between young gallerists, students, intellectuals and artists. Judgements of quality, in my opinion, are far too often in the eye of the beholder who has the power to express his views widely. Next year I am planning smaller events and discussions for gallerists, collectors and all those who are interested.



Seher Shah: Horizon, 2009, graphite and gouache on paper, 50,8 x 76,2 cm
 Courtesy: Galerie Nature Morte

sehe ich noch viel Platz für eine intensivere, anspruchsvolle Zusammenarbeit zwischen jungen Galeristen, Studenten, Intellektuellen und Künstlern. Qualitätsurteile liegen mir noch zu sehr im Auge des Betrachters, der die Macht hat, diese zu äußern. Für das nächste Jahr plane ich kleinere Veranstaltungen und Gesprächsrunden für Galeristen, Sammler und Interessierte aller Art.

NATURE Morte Berlin, Zimmerstr. 90-91, 10117 Berlin
 Laufende Ausstellung: Relax the Brain
 12.11.2009–16.01.2010, Di–Sa 11–18h
www.naturemorte.com, Map: L 18

AM POTSDAMER PLATZ

Dalí

DIE AUSSTELLUNG

DALÍ - THE EXHIBITION



Das neue Kulturhighlight
 dauerhaft in Berlin

Öffnungszeiten/ opening hours:

Mo. - Sa. 12 - 20 Uhr

So. & Feiertage 10 - 20 Uhr

24. und 31. Dezember geschlossen



Öffentliche
 Verkehrsmittel/
 public transportation:
S1/ S2/ S25 & U2
 Potsdamer Platz

Eingang/ entrance:
 Leipziger Platz 7

Infos: 0700 - 325 468 73

Tickets: 01805 - 10 33 23

(0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz,
 Mobilfunkpreise können abweichen)

Mit über 400 Exponaten
 der wohl umfangreichste Einblick
 in Salvador Dalís Werk
 direkt in Berlins pulsierender Mitte.

www.DaliBerlin.de



Régine at Medialab Prado in Madrid.
Foto: Medialab Prado



POSTOPOLISI! At Rooftop Terrace at The Standard, Downtown LA, 2009.

We Make Money Not Art

Text: Régine Debatty / Translation: Peter Tack

Als ich ein Kind war, wollte ich Krankenschwester werden. Obwohl ich mich noch heute beim Anblick eines Blutstropfens unter dem Tisch verstecken möchte, träumte ich von einem adretten weißen Häubchen und einer Schürze mit einem roten Kreuz darauf. Auch den Berufswunsch des Piloten einer großen Passagiermaschine musste ich aufgeben, kann doch niemand dafür garantieren, dass ich an Bord eines Flugzeuges einem Wildfremden beim Start nicht die Hand zerquetsche. Die Jahre vergingen, ich studierte an der Universität Latein und Altgriechisch, verstand aber nie wirklich, warum ich diesen Karriereweg eingeschlagen hatte. Sicher war mein sympathischer Lateinlehrer daran nicht ganz unschuldig. Nachdem ich allerlei Jobs ausprobiert hatte, arbeitete ich als Assistentin in der Dokumentarfilmabteilung des Belgischen Nationalfernsehens und als Sekretärin eines Fussballvereins. Danach verschlug es mich in eine Fischereistadt im Norden Spaniens, wo ich die Wettervorhersage übernahm. Auch mit Lateinunterricht oder als Projektkoordinatorin bei der Europäischen Kommission verdiente ich mein Geld. So reiste ich ziellos durch die Welt bis ich eines Tages einen Performancekünstler traf, der eine Performance mit einem Handy aufführte. Für mich war es eine Offenbarung. Mitten in der Eintönigkeit meines Büroalltags ging mir auf, daß es da draußen eine Welt gab, in der Menschen die gleichen Apparaturen, die ich verabscheute, in einer kreativen und sympathischen Art und Weise nutzten. Vom Büroalltag zu Tode gelangweilt, suchte ich im Internet nach Künstlern, Designern und Hackern, die sich mit Technik beschäftigen. Sollte ich jetzt alle Fundstücke ausdrucken, um sie sorgfältig zu lesen oder lieber große Archivdateien anlegen? Irgend-

When I was a kid I wanted to be a nurse. A nurse with a pretty hat and that white apron with a Red Cross but even today I hide under a table at the sight of blood. Later on my ambition was to pilot an airplane but given the fact that I can't be trusted not to squeeze the hand of the passenger sitting next to me at take-off, I had to give up that dream too. Years passed, I graduated at the university in Classics, that's Latin and Ancient Greek. I never completely understood why I chose that career. Oh! Yes the guy in charge of the Latin classes was sexy. After that I tried all sorts of jobs. I worked as a documentary assistant for the Belgian national tv, I was a secretary in a football club, I was a weather forecaster in a fishermen's city in the North of Spain, I was a project coordinator at the European Commission. I even worked as a teacher of Latin. I travel a lot but I didn't know what I was looking for. Then one day I met an artist who was doing performances with mobile phones. That was my epiphany. Sitting at my desk like every single day, I realized that there was a world out there where people were using in a creative and engaging way the very same gadgets I abhorred. I was bored to sobs at the office and started looking online for artists, designers, hackers playing around with technology. I would print the articles I found and read everything carefully. I would try to archive my findings in big files. It was clumsy, messy and paper consuming. So I turned off the printer and started to publish everything in a blog. Not because I wanted to share it with the world. I never thought anyone would be interested anyway. It was just easier, faster and more practical. This story is getting long and I've told it so many times. Let's Fast Forward to now.



POSTOPOLISI! At Rooftop Terrace at The Standard, Downtown LA, 2009.



Régine Debatty and Fritz Haeg at POSTOPOLISI! At Rooftop Terrace at The Standard, Downtown LA, 2009.

wie war mir das alles zu unbeholfen und durcheinander. Der Papierverbrauch war enorm. Kurzerhand stoppte ich meinen Drucker und entschloss mich, alles was ich fand, in einem Blog zu veröffentlichen. Dabei kam es mir nicht so sehr darauf an, der Welt von meinen Entdeckungen zu berichten. Wahrscheinlich gab es da draußen eh niemanden, der sich dafür interessierte. Für mich war dieser Weg einfach leichter, schneller und praktischer.

Kürzen wir die Geschichte ab und kommen zum Hier und Jetzt: Ich habe zwar immer noch einen Schreibtisch, aber mein Büro ist mobil geworden. Mir reicht die Ecke meines Küchentisches, ein Hotelzimmer oder eben meine Knie, wenn ich in der Abflughalle eines Flughafens auf den Flieger warte. Mein Blog existiert jetzt schon seit fünf Jahren und ich kann es bis heute nicht fassen: Es gibt Menschen, die ihn lesen! Mir kommt das wie ein Wunder vor. Viele sind nicht unbedingt zufrieden und sprechen mich auf Festivals und Ausstellungen an. Warum ich denn nicht mehr wie früher über interaktives Design schreibe. Oder sie beschwören mich, nicht mehr über Biotech Arts zu berichten. Die einen hätten gerne, dass ich mehr Posts veröffentliche, die anderen wollen dafür kürzere. Zuweilen werden aber auch bedeutend längere gefordert. Über eine französische Version oder gar eine Printausgabe sollte ich doch bitte auch mal nachdenken. Meine Antwort ist stets dieselbe. Ich habe in der Vergangenheit nichts an meinem Blog verändert und ich bin auch nicht gewillt, jemals etwas zu verändern. Wenn ich blogge, habe ich keine spezielle Zielgruppe vor Augen. Ich widme mich auch nicht einem vorgegebenen Thema, sondern verlasse mich ausschließlich auf meine persönlichen Vorlieben.

I still have a desk, on a corner of my kitchen table, in a hotel room, on my knees while waiting for the departure of the plane. People are reading my blog. It's been five years now and I still can't believe they read my blog. They don't always sound very satisfied though. They come to me at festivals and exhibitions and ask why I don't write about interaction design as much as I used to. They conjure me to stop writing about biotech art. That's too gross, some of them would even add. They would like more posts. Shorter posts. Sometimes they want them longer. A version in French. A paper version. I tell them nothing has changed nor ever will: I don't blog for a particular audience, I haven't dedicated my attention to a particular topic, I just follow my whim and it might not be the best tactic in the world but it's the only one I can follow.

If the career of blogger had existed when I was young, I'm sure I'd have shunned it for being unglamorous but do I love it now! blogging is still not regarded as a career by the way. People constantly come to me and ask „Soo-oo, where do you see yourself in 5 or 10 years?“ „What are you going to do next?“ „Are you working on something right now?“ That's the kind of question you ask the girl checking your ticket at the theater. Surely you don't want to do that all your life, right? But the one question that drives me mad is „How much money do you make?“ I grew up thinking that asking that sort of question to someone you've just met was rude. I've done many jobs in the past but none of them triggered so much curiosity about my bank account. Rules and good education magically disappear in front of a blogger.

By defining myself as a blogger I know I'm threading on swamp-like grounds. I might get flown all over the world



Régine Debatty and Fritz Haeg at POSTOPOLISI, L.A., Day 3



Ob das wirklich die beste Taktik ist, weiß ich nicht, ich kann aber keiner anderen wirklich folgen.

Wenn es den Beruf des Bloggers schon in meiner Jugend gegeben hätte, er wäre mir sicherlich zu unglamourös gewesen. Obwohl das Bloggen gesellschaftlich nicht als ordentlicher Beruf anerkannt ist, liebe ich diese Tätigkeit. Ständig fragen mich Leute, wo ich mich in 5 bis 10 Jahren sehe, oder was ich als Nächstes tun werde. Beliebt ist auch die Frage, woran ich denn gerade arbeite. Dann fühle ich mich wie die Platzanweiserin im Theater, die gefragt wird, womit sie denn ihr Geld verdiene. „Sicher wollen Sie das doch nicht ihr ganzes Leben lang machen?“ Die Frage aber, die mich wirklich wütend macht ist, wieviel Geld ich denn mit meinem Blog verdiene. Aufgewachsen bin ich mit dem Wissen, daß diese Art von Fragen unhöflich sind. Obwohl ich schon viele Jobs gemacht habe, bei keinem war die Neugier, was meinen Kontostand betrifft, so enorm hoch. Gute Erziehung und Manieren scheinen sich im Angesicht eines Bloggers zu verflüchtigen.

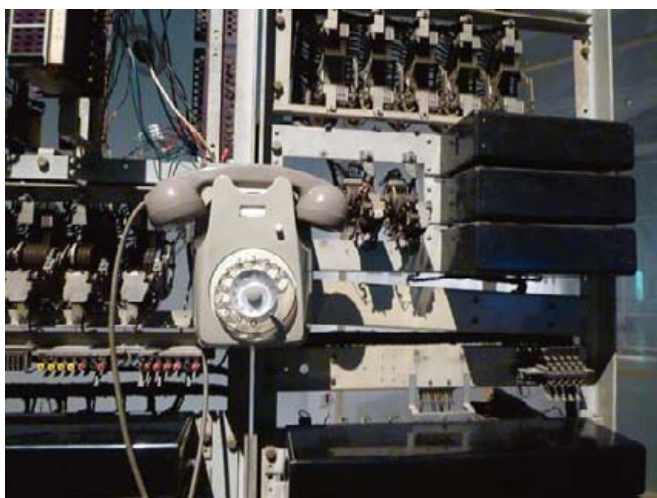
Als Bloggerin bewege ich mich auf schwammigem Untergrund. Auch wenn ich durch die ganze Welt fliege und Vernissagen und Festivals besuche und ich vermutlich ein größeres Publikum als einige Kunstkritiker und Journalisten habe, fühle ich mich meistens eher wie ein Underdog. Blogger haben keinen Presseausweis. Alle Privilegien eines Journalisten können wir nicht in Anspruch nehmen. Einige Museen und Galerien verstehen, daß wir viel Öffentlichkeit für sehr geringe Kosten erzeugen können, andere hingegen halten es noch nicht einmal für nötig, uns mit Pressemappen zu versorgen, da wir nicht auf Hochglanzpapier drucken. Die beantworten noch nicht einmal unsere E-mails. Denen fällt nicht auf, daß der Artikel über ihre Ausstellung bei Google an vorderster Stelle gelistet ist, auch wenn er eben nicht auf einem Blatt Papier abgedruckt ist. Für diese Leute existiert er

and treated like a princess at art openings and festivals. I might be read by a larger audience than some art critics and journalists but most of the time I'm still the underdog. A blogger doesn't have a press pass. We can forget about the privileges that go with it. Some art institutions and commercial galleries understand that we can do a lot of publicity for them at little costs. Others, however, believe that as long as what we write is not printed on glossy paper it's not worth giving us a press kit or even answering our emails. They don't care if an article I wrote about one of their exhibitions has one of the top positions on Google search, if it's not written on a piece of paper it simply doesn't exist. I can't complain though. I still believe I'm incredibly lucky and best of all, I'm free. I never have to write a review in the hope a gallery or art school will buy advertisement on my page, I don't have a boss and I don't need to respect deadlines (as the editor who commissioned me this article can attest), I don't even need to have a clear editorial line. None of which implies that I (or any other art blogger for that matter) am not trying to be as professional, respectful and accurate as possible. In fact, I've often been described as a control freak. I cross check the information several times, use the photos that I make myself or wait patiently for the artists to send me theirs, I add as many hyperlinks as possible to enable readers to go deeper into the topic should they want to and I go back to my hotel room to blog about the conference I've just attended while everybody else is partying. I can't really afford a more laid-back attitude. Everyone is given a voice in the so-called „blogosphere“, but if you spread errors, absurdities and slanders in your blog, if you're lazy and don't update your log regularly, if you don't answer to comments and emails, your readers will go somewhere else and you'll only be a vox clamantis in deserto.

So „where do I see myself in five years?“ I have no clue but I'd be happy to be here again. The blog has opened many doors for me. People contact me to give lectures,



At ars electronica. Foto: Jan Zuppinger



The Angel of History, LABoral Centro de Arte y Creación Industrial, Gijón, Ausstellungsansicht, Foto: Regine Debatty

einfach nicht. Eigentlich kann ich mich nicht beschweren. Ich glaube, ich habe ziemliches Glück und ich bin in dem, was ich tue, völlig frei. Niemals muss ich eine Besprechung für eine Galerie oder eine Kunsthochschule in der Hoffnung auf eine bezahlte Anzeige schreiben. Deadlines interessieren mich nicht (was die Herausgeberin des KUNST Magazins bestätigen kann). Konzeptionelle Vorgaben brauche ich nicht. Das soll nicht heißen, dass ich (oder jeder andere Kunst-Blogger) nicht versuche, so professionell, genau und respektvoll wie möglich zu sein. Oft hält man mich für einen Kontrollfreak. Alle Informationen prüfe ich mehrmals, benutze meine eigenen Fotos oder warte geduldig, bis die Künstler mir Fotomaterial zuschicken. Ich achte darauf, daß für meine Leser immer so viele Links wie möglich zur Verfügung haben, um tiefer in die Materie eindringen zu können. Wenn die anderen feiern, gehe ich brav in mein Hotelzimmer, um meinen Blog über die Veranstaltung, die ich gerade besucht habe, zu schreiben. So kann ich mir eine entspannte Haltung leisten. Jeder hat eine Stimme in der sogenannten Blogosphäre, wenn du aber Fehler, Mißverständnisse und Absurditäten in deinem Blog verbreitest, du faul wirst und den Blog nicht auf dem neusten Stand hältst, Kommentare und E-mails nicht beantwortest, werden deine Leser woanders hingehen und deine Stimme verkommt zu der des Rufers aus der Wüste.

Noch einmal die Frage: „Wo sehe ich mich in fünf Jahren?“ Ich habe keine Ahnung, bin aber froh, da ankommen zu sein, wo ich stehe. Der Blog hat mir viele Türen geöffnet. Ich erhalte zahlreiche Einladungen, Vorträge zu halten, Workshops durchzuführen, an Konferenzen teilzunehmen sowie Ausstellungen und Wettbewerbe zu kuratieren. Das passiert alles, weil ich vielleicht nicht zu den Kompetentesten gehöre, sondern weil ich zu denen gehöre, die am stärksten wahrgenommen werden. Wie viele andere Blogger werde ich sogar darum gebeten für Kunst- und Designmagazine zu schreiben.

workshops, participate to conferences, curate art shows and panels, etc. Not because I'm the smartest nor the most competent (that would be very far from the truth) but because I'm one of the most visible. Like many other bloggers I'm even asked to write for art or design magazines.

www.we-make-money-not-art.com



Preisverleihung Hiscox Kunstpreis
Foto: Claudia Wissel

Hiscox Kunstpreis 2009 für Ina Arzensek und Christin Kaiser

Zum zweiten Mal in Deutschland wurde in Hamburg der Hiscox Kunstpreis für Studenten der HFKH verliehen. Für die Vorauswahl wurden von den HFBK-ProfessorInnen der Bereiche Malerei, Bildhauerei und Fotografie elf herausragende Studierende vorgeschlagen: Claudia Apel, Ina Vanessa Arzensek, Jonas Brandt, Max Frisinger, Lukasz Furs, Nina Hollensteiner, Martin Jäkel, Christin Kaiser, Florian Mahro, Malgorzata Neubart, Christian Rothmaler.

Die Preisverleihung fand am 16.11.09 im Kunsthaus Hamburg statt. Alle Nominierten haben dort ihre Arbeiten der externen Jury im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung gezeigt. Den mit 7500 Euro dotierten Preis teilten sich in diesem Jahr zwei Preisträgerinnen, und zwar: Ina Arzensek, geb. 1982 in Gelsenkirchen, eine Schülerin von Mat Mullican, und Christin Kaiser, geb. 1984 in Erfurt, eine Schülerin von Anselm Reyle.

Hiscox wurde 1901 in London gegründet und ist ein Spezialversicherer, insbesondere für Kunstsammlungen. Seit Jahrzehnten fördert das Unternehmen weltweit junge KünstlerInnen, was der Kunstbegeisterung seines Chairmans Robert Hiscox zu verdanken ist.



Ina Arzensek und Christin Kaiser.
Foto: Claudia Wissel



Kristin Kaiser: (Werktitel bei Redaktionsschluss nicht bekannt), 2009, MDF, Kunstleder
Foto: Claudia Wissel



Ina Arzensek: o. T., Hühnererei, 2008 u. 2009, Maße variabel
Foto: Claudia Wissel

KUNST FÜR DICH

Text: Hannah Nehb

Ein Stromanbieter, der regenerative Energie vertreibt, ist nichts Neues. Aber einer mit ästhetischem Anspruch? Eine Alternative, die nicht alternativ rüberkommt? Für strasserauf bedeutet Leben und Arbeiten mehr als Energie. Zum Markteinstieg setzt strasserauf ein erstes Zeichen, das zeigt, dass das Unternehmen seinen ästhetischen Anspruch ernst nimmt: strasserauf sucht ein Kunstwerk für seine Büroräume. strasserauf sucht Menschen, die sich für Kunst und strasserauf interessieren. Deswegen hat strasserauf einen der besten Rätselmacher der Republik an Land gezogen und eine Verlosungsaktion der besonderen Art entwickelt: strasserauf will Kunst verrätseln! Wer bis zum 6. Dezember intensiv um die Ecke denkt und die acht Rätselfragen auf der Homepage richtig beantwortet, der kann nicht nur entscheiden, welches Kunstwerk am besten in das strasserauf-Büro passt, sondern darf aus sieben Werken auch eine Arbeit für sich selbst auswählen. Zusammen mit dem jeweiligen Künstler stattet strasserauf den Gewinnern dann zu Hause einen Besuch zur feierlichen Übergabe ab.

Verlost werden sieben hochwertige Kunstwerke: ein Siebdruck von Erik Sandberg, eine besprühte MDF-Platte des Berliners PISA73, eine Mixed-Media-Arbeit des Peruaners Kenno Apatrida, ein Gemälde aus John Browns Grimm-Serie, eine Performance von Madeline Stillwell (C-Print samt DVD), eine Landschaftsaufnahme des Fotografen Alex MacLean und last but not least ein Street-Art-Objekt mit Hauptstadtbezug von DeerBLN, das zwar nicht identisch mit der nebenstehenden Abbildung ist, dieser aber stark ähnelt.

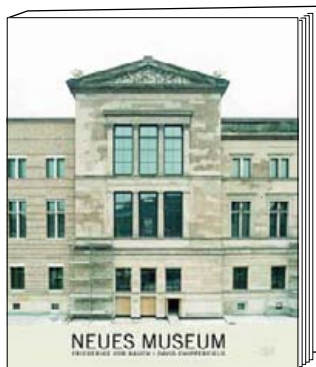


DeerBLN: Framed Berlin – My View, 2009, Karton, Papier, Lack, 80 x 50 x 15 cm



Madeline Stillwell: The Washing, 2006, C-Print auf Aluminium plus Performance-DVD, 80 x 60 cm

Teilnahme bis 6.12.09 unter www.strasserauf.de



Neues Museum

Großartige Fotografien dokumentieren die Wiederherstellung des Neuen Museums in Berlin, welches im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurde und am 17.10.09 neu eröffnete. Unter der Leitung des britischen Stararchitekten David Chipperfield wurde das Museum aufwendig restauriert und wiederhergestellt. Ihm gelang es, das spätklassizistische Erbe des Museums zu bewahren und zugleich moderne, elegante Räume zu schaffen. Das Buch enthält einen Text von Cristina Steingraber und ein Interview mit David Chipperfield von Andres Lepik.

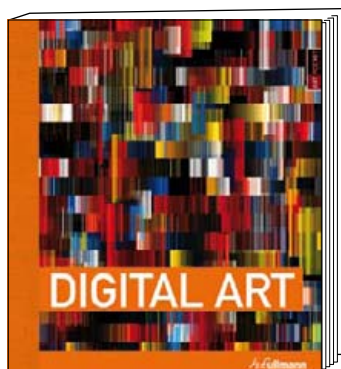
Andres Lepik für die Freunde des Neuen Museums (Hg): Neues Museum. Friederike von Rauch/David Chipperfield. Hatje Cantz, Ostfildern 2009. Deutsch/englisch, 96 S., 43 farbige Abb., gebunden, 29,80 €. ISBN 978-3-7757-2376-3



Grand Ouvert – Eckart Hahn

In seinen Arbeiten verfremdet Hahn Alltagsgegenstände und entnimmt sie ihren bekannten Kontexten. Er richtet den Fokus auf die einzelnen Szenen im Innen- oder Außenraum, die zusammen mit den gewählten Sujets eine irrealen Wirkung erzeugen, ganz im Gegensatz zur detailgetreuen fotografischen Schärfe der Bildgegenstände. Für den Betrachter gilt es, die neuen Wirklichkeiten zu entschlüsseln. Die Publikation erschien anlässlich der Ausstellungen „Eckart Hahn. Kammerspiel“ in der Galerie Rothamel, Frankfurt am Main, und „Intimate Play“ in der Galerie WAGNER + PARTNER, Berlin, die noch bis zum 6.1.2010 zu sehen ist.

Galerie Rothamel, Frankfurt a. M. & Galerie WAGNER + PARTNER, Berlin: Grand Ouvert – Eckart Hahn. Kerber Verlag, Bielefeld 2009. Deutsch/englisch, 48 S., 42 farb. Abb., Hardcover, 18 €. ISBN 978-3-86678-343-0



DIGITAL ART

Wolf Lieser bietet einen Einstieg in das Thema Digital Art. Sein Überblick beginnt mit den Entwicklungen seit den 1960er Jahren. Es folgen Kapitel zu Computergrafik, 3D, Net Art, Software Art, Hacktivism und zu interaktiven Objekten im öffentlichen Raum. Zahlreiche farbige Abbildungen illustrieren die einzelnen Strömungen, deren wichtige Vertreter wie Yves Netzhammer oder Olia Lialina in farbigen Textkästen hervorgehoben werden. In kleinen Essays kommen weitere Autoren zu Wort. Wulf Herzogenrath plädiert beispielsweise für den Einzug digitaler Kunst in Kunstmuseen und Mitchell Whitelaw erklärt den Erfolg der Programmiersprache Processing.

Wolf Lieser: DIGITAL ART. Verlag Tandem GmbH / h.f. ullmann, Königswinter 2009. 288 S., zahlr. farb. Abbildungen, Hardcover, 9,95 €. ISBN: 978-3-8331-5337-2

Wir fertigen die Modelle
unserer Designerkollektion
nach Ihren Maßen

Mo-Fr 13-18 + Sa 12-16
Fon 693 08 18

**BLACK
WHITE**
Ute Hentschel

Geschäft und Produktion Gneisenaustraße 112 in Berlin-Kreuzberg (Nähe Bergmannstraße)

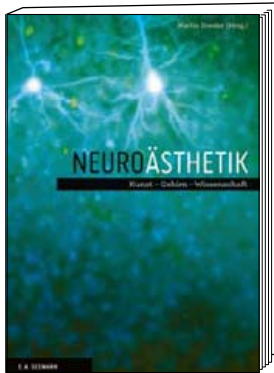


Kunst Global

In 39 Interviews äußern sich Insider der Kunstszene zur Frage, inwieweit die Globalisierung die Kunst nachhaltig verändert und welche Chancen und Gefahren sich dadurch für die Kunst ergeben. Durch die Entwicklungen in der Kommunikationstechnologie konnte die Kunst die Erreichbarkeit des Einzelnen für sich nutzen, ganze Kulturen verbinden. Die Herausgeberinnen trafen sich mit international renommierten Künstlern, Sammlern, Galeristen, Ausstellungsmachern und Vertretern aus der Wirtschaft in den unterschiedlichsten Kulturregionen.

Silvia von Bennigsen, Irene Gludowacz, Susanne van Hagen (Hg.): Kunst Global. Hatje Cantz, Ostfildern 2009. 312 S., 96 Abb., davon 91 farbig, Broschur, 39,80 €.

ISBN 978-3-7757-2200-1 (Englische Ausgabe ISBN 978-3-7757-2201-8)

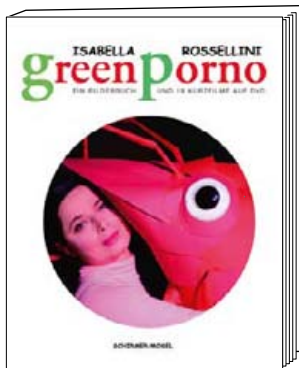


Martin Dresler – Neuroästhetik

Was verbindet die Disziplinen Kunst und Wissenschaft? Martin Dresler findet zahlreiche Verknüpfungen zwischen diesen Leistungen menschlicher Kreativität. Neben der Wissenschaftsästhetik, die den Eingang empirischer Erkenntnisse in die Computer-, Nano- und Fraktalkunst untersucht, unternimmt vor allem die Neuroästhetik den Versuch, künstlerisches Schaffen auf naturwissenschaftlichem Wege zu erforschen. 15 Experimente ergründen das Wechselspiel zwischen Kunst, Gehirn und Wissenschaft. SBereits seit einiger Zeit fordernfordern die Kulturwissenschaften mehr Interdisziplinarität. Dresler setzt dies gelungen um.

Martin Dresler: Neuroästhetik. Kunst – Gehirn – Wissenschaft.

1. Aufl., E. A. Seemann, Leipzig 2009. 144 S., 43 farbige und 41 S/W-Abb., Hardcover, 24,90 €. ISBN 978-3-86502-216-5



Green Porno

Auf die Frage, wie es sich mit der Sexualität der Tiere verhält, gibt es nun eine amüsante Antwort. Die Schauspielerin Isabella Rossellini ist in 18 einminütigen, selbst produzierten „Green Pornos“ in die Rolle der liebsten Wesen geschlüpft, um die komisch-abstrusen Geschlechtsakte in farbenprächtigen Pappkulissen nachzustellen. Ob als sich häutende Garnele oder als Wal mit Zweimeter-Erektion: Rossellini zeigt in den aus der Unterwasserwelt und dem Insektenreich vertretenen Fallbeispielen, dass Humor und Wissenschaft vereinbar sind. Für den Bildband – samt DVD – stellte Rossellini die schönsten Geschichten für den Fotografen Jody Shapiro nach.

Isabella Rossellini: Green Porno. Schirmer/Mosel, 176 S., 104 Farbbilder, gebunden. 18 Kurzfilme auf DVD. Deutsch/englische Ausgabe, 29,80 €. ISBN: 978-3-8296-0441-3

Anke Runge • Taschen • Design&Handwerk
Tucholskystraße 31 • 10117 Berlin • Tel/Fax +49.30. 2821152
info@penthesileia.de • www.penthesileia.de • Mo–Fr 10–19 • Sa 11–18

Leuchtende Seeungeheuer und Fantasiewesen aus Pappmaché

Bereit für einen Tauchgang ins tiefe Dunkel der Meere? Die Tiefsee beginnt 200 Meter unterhalb der Meeresoberfläche und ist bisher kaum erforscht. So weit unten finden sich merkwürdige Seebewohner: Fische mit Riesenzähnen, Seespinnen, fleischfressende Quallen, Tintenfische mit Riesen-tentakeln oder bizarre Würmer. In der aktuellen Sonderausstellung „Tiefsee“ im Museum für Naturkunde trifft ihr auf einige dieser Wesen und lernt mehr über ihr Leben im Dunkeln. Schaut euch eine Tauchkugel von innen an und fahrt mit einem U-Boot-Modell virtuell durch die Tiefen der Ozeane. Mit der Kunsthistorikerin Ulrike Schwartzkopff-Lorenz baut ihr im Workshop selbst fantasievolle Wesen aus Pappmaché.



Schwarzangler im Glas.
Courtesy: Museum für Naturkunde, Berlin



Anglerfisch. Courtesy: Museum für Naturkunde, Berlin

Ihr gestaltet durchsichtige Skulpturen, die ihr später mit Lichterketten zum Leuchten bringt.

Der Kurs für Kinder ab 7 Jahre findet ab Samstag, den 16.1.2010 insgesamt drei Mal jeweils von 13 bis 16.30 Uhr statt. Treffpunkt ist die Werkstatt Hortensienstraße/Holzraum, Hortensienstr. 29a, 12203 Berlin. Anmeldungen unter 030 - 266 42 22 42 oder www.jugend-im-museum.de

Die geheimnisvolle Tierwelt im Jugendstil

Zarte, zerbrechlich scheinende Tiere wie Pfauen, Libellen und Fledermäuse, Schmetterlinge, Quallen oder auch Spinnen faszinierten die Künstler des Jugendstils. Diese Kunstrichtung entstand um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in Deutschland und benannte sich nach der Münchner Kulturzeitschrift „Die Jugend“. Die beliebten Tiermotive mit den schillernden Farben, geschwungenen Linien und filigranen Flügeln finden sich ständig in den Ornamenten und Bildern der Kunstwerke. Dabei kombinierten die Jugendstilkünstler gern Werkstoffe wie Glas, Keramik, Porzellan, Silber und Metall mit Möbeln, Teppichen, Lampen und Grafiken. Im Workshop im Bröhan-Museum schaut ihr euch zuerst die Ausstellung an. Entdeckt die verschiedenen Tiermotive und erfahrt, wie die wunderschönen Dekors entstanden sind. Warum ließen sich die Jugendstilkünstler von der Tier- und Pflanzenwelt inspirieren? Und welche Ideen und Bedeutungen verbanden sie mit ihr? Nach dem Rundgang experimentiert ihr mit Motiven und der Formsprache ausgewählter Ausstellungsstücke und erfindet eure eigene Ornamentik zur rätselhaften Tierwelt des Jugendstils.



Vase mit Hermelinen, 1887, Kgl. Porzellanfabrik Kopenhagen, Bröhan-Museum Berlin.
Foto © Martin Adam, Berlin

Der Workshop im Bröhan-Museum, dem Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus (1889–1939) in der Schloßstr. 1 A ist für Kinder von 8–12 Jahren und kann von Privatgruppen und Schulklassen gebucht werden. Kontakt und Informationen: 030 - 326 906 00 und www.broehan-museum.de

Im Glas ein Regenbogen Eine künstlerische Reise in die Welt der Farben

Jede Farbe hat ihren Ton. Doch warum erscheinen uns manche kalt und andere warm? Und wie kommt es, dass uns manche Farben anregen und andere beruhigen? Einer der Ersten, der die Wirkung von Farben auf den Menschen genauer untersucht hat, ist der berühmte Dichter Johann Wolfgang von Goethe. Auf den Spuren seiner Farbenlehre erfahrt ihr, was Spektral- und Komplementärfarben sind und was das Besondere am Zusammenspiel von Rot, Blau oder Gelb ist. Schaut euch an, wie mithilfe eines Prismas aus so genanntem „weißes Licht“ Farben zum Vorschein kommen. Aber was ist überhaupt „weißes Licht“? Und wie entsteht es?

Die Malerin Margitta Fischer zeigt euch verschiedene künstlerische Techniken, um Farben zu mischen und neue Töne entstehen zu lassen. Ihr schneidet geometrische Figuren aus und entdeckt, wenn diese sich überlagern, wie sich die Farben verwandeln, oder betrachtet die Bilder vor einer Lichtquelle. Anregungen für eure Arbeiten bekommt ihr ganz sicher auch beim Besuch des Bauhaus-Archivs. Hier begegnet ihr modernen Werken der wohl bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst im letzten Jahrhundert.



Courtesy: Jugend im Museum e.V.

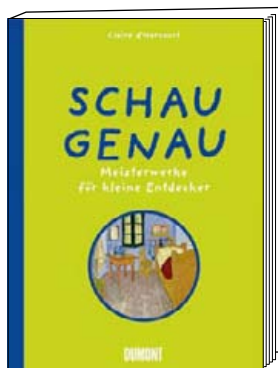
Der Kurs für Kinder ab 7 Jahren findet ab Freitag, den 22.1.2010 insgesamt acht Mal jeweils von 17 bis 18.30 Uhr statt. Treffpunkt ist die Werkstatt Hortensienstraße/Malraum, Hortensienstr. 29a, 12203 Berlin. Anmeldungen unter 030 - 266 42 22 42 oder www.jugend-im-museum.de



365 Tage Kunst entdecken

Habt ihr mehr Lust auf Kunst? Dieses Buch hält für jeden Tag des Jahres eine neue Überraschung parat! Es stellt euch 365 Kunstwerke in Bildern und Geschichten vor - quer durch die Epochen. Dazu gibt es unzählige Suchspiele, Rätsel und viel Platz zum Malen und Schreiben. So werdet ihr selbst zum Künstler und lernt eine Menge über wichtige Maler und ihre Werke.

Christiane Weidemann, Anne-Kathrin Funck, Doris Kutschbach: 365 Tage Kunst entdecken. Sehen - rätseln - spielen - malen. Prestel Verlag, München 2009. Ab 6 Jahren, geb., Pappband, 376 S., 365 farb. Abb., 19,95 €. ISBN: 978-3-7913-4326-6



SCHAU GENAU. Meisterwerke für kleine Entdecker

Das Buch zeigt euch einige der berühmtesten Bilder der Welt — von Sandro Botticellis „Der Frühling“ und Michelangelos „Die Erschaffung Adams“ bis zu Andy Warhols Monroe-Porträt. Entdeckt die versteckten Details und kommt den Geheimnissen der Bilder auf die Spur, um die Rätselfragen zu den Meisterwerken zu knacken. Kleine Artikel und die großen Bildformate machen das Kniffeln leichter. Am Schluss findet ihr kurze Biographien der Künstler und die Lösungen der Bilderrätsel unter kleinen Pappklappen.

Claire d'Harcourt: Schau genau. Meisterwerke für kleine Entdecker. Dumont Verlag, Köln 2007. 3. Aufl., 64 S., mit 20 Suchgemälden, Erklärungstafeln, Biographien und Lösungsseiten zum Aufklappen, Hardcover, 19,90 €. ISBN 978-3-8321-7486-6

ARTverwandt

Was uns diesen Monat gefällt ...



Dinglinger Werkstatt: Rubin-Kirschkern, Palladium-Weißgold 750/000, 142 Rubine, 0,52 ct

Sächsisches Uhrwerk vs. Schweizer Design

Die Neue von NOMOS vereint Sachsen mit der Schweiz. Das Werk mit Automatikkaliber kommt aus der Manufaktur in Glashütte, das Design des Gehäuses hat der Zürcher Hannes Wettstein geschrieben. Das Zifferblatt ist in der Grundversion weiß versilbert oder galvanisiert in einem eleganten, warmen Dunkelgrau. Erstmals bei einer NOMOS-Uhr mit einer größeren Version einer kleinen Sekunde sowie einer breiteren Datumsanzeige. Das Kaliber ist größtenteils aus Messing mit Schwarzgold zu einer eleganten, tiefgrauen Legierung galvanisiert. Die Zürich zeigt ein Leben lang die Zeit an. Echt analog.

Dinglinger Preziosen aus Dresden

Jedes Jahr bestaunen hunderttausende Besucher aus allen Teilen der Welt im Grünen Gewölbe zu Dresden die Einzigartigkeiten des Œvres der Gebrüder Dinglinger. In der Tradition des sächsischen Hofjuweliers Johann Melchior Dinglinger (1664–1731) im Dienste August des Starken entstehen wieder Preziosen für Liebhaber einzigartiger Schmuckkunst. Höchste Aufmerksamkeit wird auf die Vollkommenheit künstlerischer Ausführung bis ins letzte Detail gelegt. Hochwertige Materialien der Goldschmiedekunst werden durch Anwendung alter, teilweise erst wieder neu entdeckter Verfahren und Techniken zu einem unverwechselbaren, eigenen Design gestaltet. Die Muster-Kollektionen der Dinglinger Werkstatt zu Dresden verstehen sich vor allem als Anregungen für eine individuelle Gestaltung, bei welcher der Werte- und Gefühlskanon der Interessenten in Form von bevorzugten Ornamenten, Motiven, Symbolen, Farben etc. aufgenommen wird.



11. Zeughausmesse für Angewandte Kunst und Design in Berlin

Bereits zum elften Mal präsentiert die Messe in diesem Winter Arbeiten aus Mode, Schmuck und Wohndesign. 75 Aussteller präsentieren ein Wochenende lang Unikate und Kleinserien im architektonisch reizvollen Schlüterhof des Deutschen Historischen Museums. Zwei Aussteller werden mit dem „Preis für Angewandte Kunst“ ausgezeichnet, den die Berliner Volksbank jährlich stiftet. Die Jury wählt zudem einen Preisträger, dessen Werke für die Sammlung des Deutschen Historischen Museums angekauft werden. Veranstalter der Zeughausmesse sind der Berufsverband Angewandte Kunst Berlin-Brandenburg e. V. und das Deutsche Historische Museum.

Deutsches Historisches Museum
 Unter den Linden 2, 10117 Berlin-Mitte
 Opening 10.12., 19h
 11.12., 10–18h, 12.12., 10–19h, 13.12., 10–18h

{5} vs. {5}

THULL & SCHNEIDER

Exklusive Handschuhe ~ Cashmere



LEIGH & LUCA
 FALLERO SARTI

Das besondere Geschäft für exklusive Handschuhe (5 vs. 5), feinstes Cashmere, auch handgestrickt, sowie edle Tücher von Fallero Sarti und Leigh & Luca. Wir präsentieren Ihnen die neuesten Trends und fertigen Handschuhe auch nach Maß an.

The special place for handmade gloves (5 vs. 5), fine cashmere, also hand-knitted, as well as precious scarfs by Fallero Sarti and Leigh & Luca.

We present the latest trends and manufacture gloves with individual design.

Fasanenstraße 31 • 10719 Berlin
 Mo.–Fr. 11–19 Uhr, Sa. 11–16 Uhr
 Tel.: 030- 70 71 04 50
 thull-schneider.de



Der jüngste Zuwachs unter den Berliner Designgalerien zeigt zeitgenössisches Design an der Schnittstelle zur Kunst. Alle ausgestellten Objekte sind Einzelstücke oder Teil einer limitierten Edition und meist exklusiv über die Galerie erhältlich.

Vasen als Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände sind ein fester und klassenübergreifender Bestandteil unserer Kultur. Vasen finden sich in irgendeiner Form in jedem Haushalt wieder und sind dabei auch ein Spiegel vorherrschender Ästhetik und technischer Möglichkeiten. Gezeigt werden Objekte in allen Preisklassen von 15 internationalen Designern und Künstlern, darunter bekannte Größen wie Werner Aisslinger, Martí Guixé, Robert Stadler und die Berliner Newcomer osko+deichmann.

HELMRINDERKNECHT, Linienstr. 87, 10119 Berlin
bis 9.1.2010. Di-Sa, 12-18h
www.helmrinderknecht.com, Map: E 20

KREMER
PIGMENTE

VASE vs. VASES
ein Alltagsgegenstand neu interpretiert

www.kremer-pigmente.de

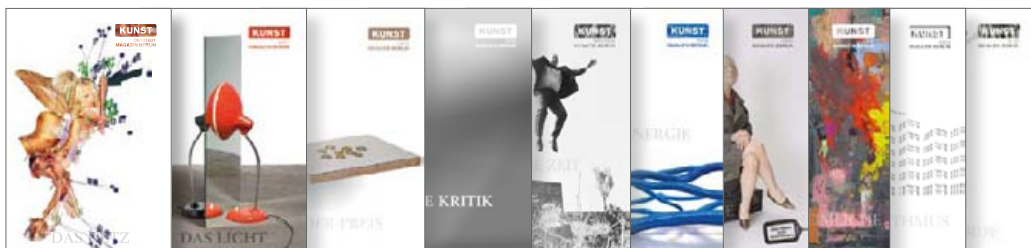
Himmel über Berlin

Ree Kaffee

Brunnenstr. 5
Berlin | Mitte
ree-kaffee.de

Vernissagenkalender / Calendar of Art Gallery Openings

Sa 21.11.	17–21h	Galerie Christian Ehrentraut	Seite 58	I 18
Mo 23.11.	19h	Galerie Morgen	Seite 56	G 20
Mi 25.11.	18h	Matthew Bown Galerie	Seite 60	M 10
Do 26.11.	19h	Deutscher Künstlerbund - Projektraum	Seite 65	F 21
Do 26.11.	19h	Galerie am Gendarmenmarkt	Seite 55	J 19
Do 26.11.	20h	Galerie Peter Herrmann	Seite 59	C 20
Fr 27.11.	19h	Hunchentoot goes out, Leipziger Str. 63	Seite 63	K 19
Fr 27.11.	19h	Loris – Galerie für zeitgenössische Kunst	Seite 49	E 19
Fr 27.11.	19h	TAMMEN GALERIE	Seite 56	L 19
Fr 27.11.	19h	Galerie C.F.OH	Seite 45	B 20
Fr 27.11.	19h	GALERIE GAULIN & PARTNER	Seite 56	L 19
Do 3.12.	19h	Bongout	Seite 61	E 21
Fr 4.12.	19h	Galerie en passant	Seite 51	D 20
Fr 4.12.	19–21h	Galerie [DAM]Berlin	Seite 52	F 19
Fr 4.12.	19h	Galerie Axel Obiger	Seite 60	C 20
Fr 4.12.	19h	Galerie MAUD PIQUION	Seite 59	C 20
Fr 4.12.	19h	Galerie Poll	Seite 53	H 21
Fr 4.12.	19h	Galerie Kienzle & Gmeiner	Seite 52	L 5
Sa 5.12.	19h	KUNSTBÜROBERLIN	Seite 49	O 6
Sa 5.12.	16h	A trans Pavilion	Seite 59	G 21
Sa 5.12.	19h	Galerie Michael Schultz	Seite 54	N 2
Sa 5.12.	17h	AKG Berlin	Seite 45	G 30
So 6.12.	12h	Kommunale Galerie Berlin	Seite 55	x
Di 8.12.	20h	berliner technische kunsthochschule	Seite 51	N 16
Mi 9.12.	19h	Vorspiel Galerie	Seite 45	O 27
Do 10.12.	19–21h	Galerie Tantow	Seite 55	N 5
Fr 11.12.	18h	WENDT + FRIEDMANN GALERIE	Seite 61	E 14
Fr 11.12.	19h	Galerie zone B	Seite 45	C 20
Fr 11.12.	19h	Galerie Degenhartt	Seite 59	D 20
Fr 11.12.	19h	Nadania Idriss New Glass Art & Photography	Seite 51	F 19
Sa 12.12.	18h	TANAS Raum für zeitgenössische türkische Kunst	Seite 48	E 14
Di 15.12.	11h	Besuchszentrum im Bundespresseamt	Seite 47	H 17
Di 15.12.	19h	Galerie Förster	Seite 57	E 19
Do 17.12.	19h	Ifa-Galerie Berlin, Institut für Auslandsbeziehungen	Seite 66	F 19
Fr 18.12.	19h	Galerie Axel Obiger	Seite 60	C 20
Fr 18.12.	20h	Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus	Seite 65	L 6
Fr 8.1.	20h	Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus	Seite 65	L 6
Do 14.1.	19h	Kunstallianz1 Berlin	Seite 57	x
Fr 15.1.	18h	WENDT + FRIEDMANN GALERIE	Seite 61	E 14
Fr 15.1.	19h	Cain Schulte Gallery Berlin	Seite 64	O 12
Sa 16.1.	18h	Hohenthal und Bergen	Seite 52	N 2
Sa 16.1.	19h	ART CLAIMS IMPULSE	Seite 53	O 28
Mo 18.1.	18h	18mGalerie für Zahlenwerte	Seite 61	x
Do 21.1.	19h	Bongout	Seite 61	E 21
Fr 22.1.	19h	Projektraum TÄT	Seite 48	C 23
Fr 22.1.	19h	Galerie ICON Berlin	Seite 61	D 21
Do 28.1.	18–21h	Universität der Künste	Seite 57	I 5
Fr 29.1.	19h	Alfred-Ehrhardt-Stiftung	Seite 50	F 19
Fr 29.1.	20h	Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus	Seite 65	L 6



Für nur 35 Euro erhalten Sie die kommenden 10 Ausgaben KUNST Magazin Berlin per Post sowie in allen 10 teilnehmenden Ausstellungshäusern und Museen jeweils einmal freien Eintritt. (Wert der gesparten Eintrittspreise insgesamt 53,- Euro.) Laufzeit 12 Monate. Keine automatische Vertragsverlängerung. Keine weiteren Kosten. Deutschland: 35 Euro, EU-Staaten: 40 Euro, weltweit: 45 Euro

10

KUNST BONUS ABO

KUNST MAGAZIN + 10 x FREIER EINTRITT

abo@kunstmagazinberlin.de

BERLINISCHE GALERIE

www.berlinischegalerie.de
Alte Jakobstr. 124–128, 10969 Berlin
Mi–Mo 10–18h
Foto: Christoph Rehbach



HELMUT NEWTON STIFTUNG

www.helmut-newton-stiftung.com
Jebensstr. 2, 10623 Berlin
Di–So 10–18h, Do 10–22h



BRÜCKE MUSEUM

www.bruecke-museum.de
Bussardsteig 9, 14195 Berlin
Mi–Mo 11–17h



EPHRAIM-PALAIS

www.stadtmuseum.de
Poststr. 16, 10178 Berlin
Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h



WERKBUNDARCHIV – MUSEUM DER DINGE

www.museumderdinge.de
Oranienstr. 25, 10999 Berlin
Fr–Mo 12–19h



VILLA OPPENHEIM

www.villaoppenheim.de
Schlossstr. 55, 14059 Berlin
Di–Fr 10–17h, So 11–17h
Foto: © Stadtmuseum Berlin



DALÍ – Die Ausstellung

www.DaliBerlin.de
Leipziger Platz 7, 10117 Berlin-Mitte
Mo–Sa 12–20h, So 10–20h



GEORG-KOLBE-MUSEUM

www.georg-kolbe-museum.de
Sensburger Allee 25, 14055 Berlin
Di–So 10–17hr



MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION

www.mspt.de
Leipziger Str. 16, 10117 Berlin
Di–Fr 9–17h, Sa+So 10–18h



TEMPORÄRE KUNSTHALLE BERLIN

www.kunsthalle-berlin.com
Schlossplatz, Berlin
Mi–So 11–18h, Mo 11–22h

?

?

Super-Kunst im Hamburger Bahnhof?

Welche Ausstellungen sind nur noch heute offen?

Welche Vernissage ist heute?

Hat der Künstler damals nicht bei Soundso ausgestellt?

Tausend Fragen - eine Antwort:

www.kunstmagazinberlin.de

?

Wo wird Fotografie gezeigt?

Wo Installationen?

?

Wo gibt es Kunst für Kinder?

?

?

Wo Skulptur?

Berlin-Tipps / Tips for Berlin Visitors

Kaufhaus / Department Store
Galeries Lafayette
Friedrichstr. 76-78
Map: J 18
www.lafayette-berlin.de

MAC Computer Store
GRAVIS
Ernst-Reuter-Platz 8
Map: J 5
www.gravis.de

Berliner designers store
berlinomat
Frankfurter Allee 89
Map: J 33
www.berlinomat.com

Designers store
2211 essentials & luxuries
Almstadtstr. 5
Map: F 22
www.2211berlin.de

Kaufhaus / Department Store
KaDeWe
Tauentzienstr. 21-24
Map: M 9
www.kadewe-berlin.de

finest suits: fe.male
Herr von Eden
Alte Schönhauser Str. 14
Map: F 22
www.herrvoneden.com

Berlin designers store
Herz + Stöhr
Winterfeldtstr. 52
Map: O 11
www.herz-stoehr.de

Bücher / Books
Bücherbogen
Stadtbahnbogen 593
Map: N 5
www.buecherbogen.com

RESTAURANTS

Fischers Fritz
Charlottenstr. 49
Map: I 19
030 - 20 33 63 63
www.fischersfritzberlin.com

Borchardt
Französische Str. 47
Map: J 19
030 - 81 88 62 62
www.borchardt-berlin.de

Grill Royal
Friedrichstr. 105b
Map: G 18
030 - 28 87 92 88
www.grillroyal.com

Vox im Hyatt
Marlene-Dietrich-Platz 2
Map: L 15
030 - 25 53 17 72
www.vox-restaurant.de

Maremoto
Strausberger Platz 2
Map: H 26
030 - 40 05 42 30
www.maremotoberlin.de

Der goldene Hahn
Pücklerstr. 20
Map: M 27
030 - 618 80 98
www.goldenerhahn.de

Käfer im Reichstag
Platz der Republik
Map: I 16
030 - 22 62 99 33
www.feinkost-kaefer.de

San Nicci
Friedrichstr. 101
Map: H 18
030 - 306 454 980
www.san-nicci.de

Asiatisch / Asian
Good Time
Hausvogteiplatz 11
Map: J 20
www.goodtime-berlin.de

Französisch / French
Le Faubourg
Augsburger Str. 41
Map: M 7
030 - 800 999 7700

Italienisch / Italian
Mondo Pazzo
Schlüterstr. 52
Map: L 4
www.mondo-pazzo.de

Italienisch / Italian
Sale e Tabacchi
Rudi-Dutschke-Str. 23
Map: L 19
www.sale-e-tabacchi.de

Schweizerisch / Swiss
Nola's
Veteranenstr. 9
Map: D 21
www.nola.de

Café + Galerie
Einstein
Unter den Linden 42
Map: I 18
www.einsteinudl.com

Vegetarian + Vegan!
Café V
Lausitzer Platz 12
Map: M 27
030 - 612 45 05

Lovely
Cafe Altes Europa
Gipsstr. 11
Map: F 21
030 - 28 09 38 40

TAKE A WALK ON THE WILD SIDE

*f*cool rooftop-club*
weekend
Am Alexanderplatz 5
Map: G 24
www.week-end-berlin.de

fine clubbing
Rodeo Club
Auguststr. 5a
Map: F 19
0163 - 16 20 16 8

electronic beats
Watergate
Falckensteinstr. 49
Map: M 29
www.water-gate.de

berlin original / every age
Ciärchens Ballhaus
Auguststr. 24, Map: F 20
030 - 28 29 29 5
www.ballhaus.de

Rooftop Restaurant-Club
Solar
Stresemannstr. 76
Map: N 17
www.solarberlin.com

The Techno Legend
Tresor
Köpenicker Str. 70
Map: K 24
www.tresorberlin.de

Techno + Gay
Berghain
Am Wriezener Bahnhof
Map: K 28
www.berghain.de

at the end ...
ZURMOEBELFABRIK e.V.
Brunnenstr. 10
Map: D 20
www.zurmoebelfabrik.de

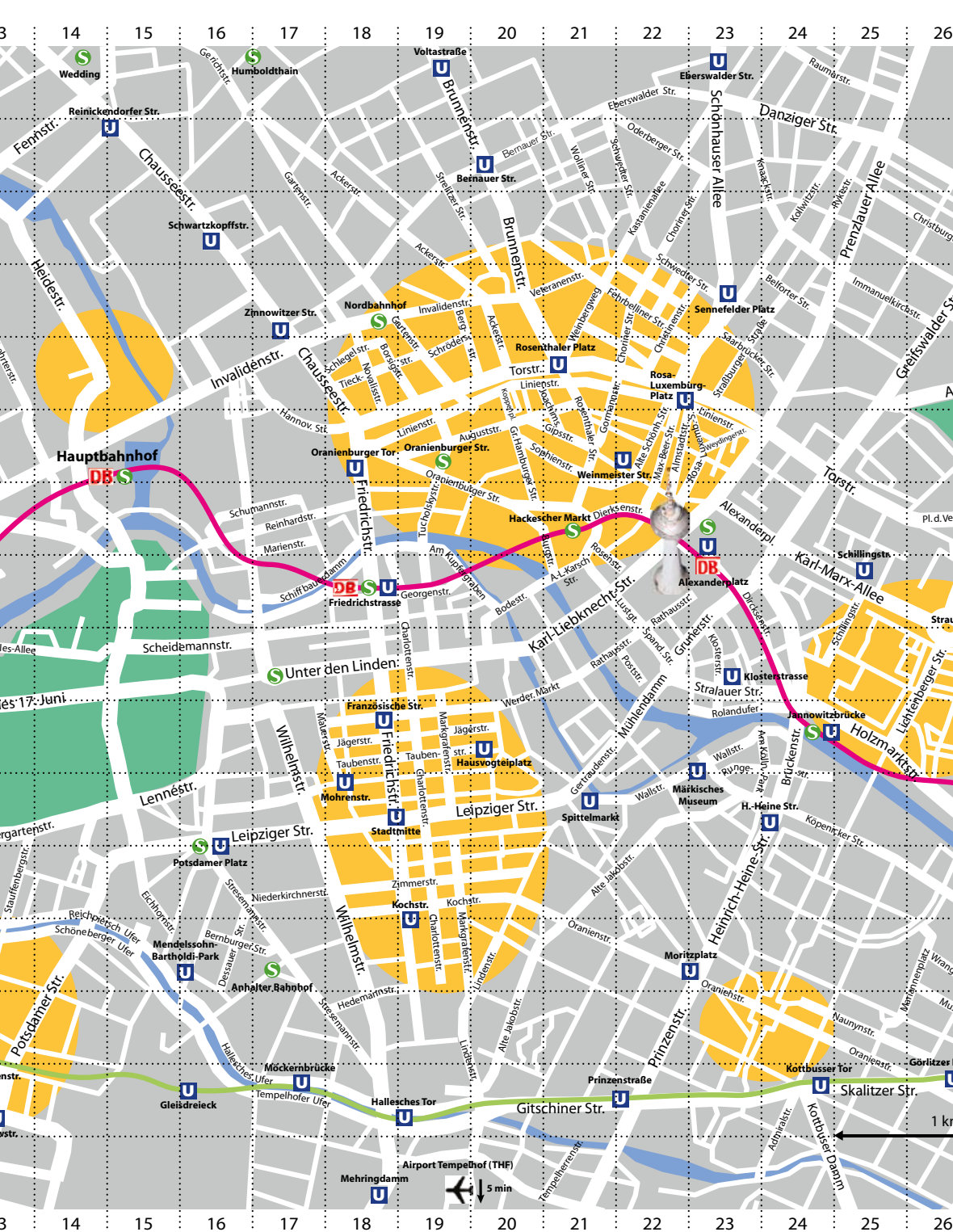
WICHTIGE RUFNUMMERN

Notruf/Polizei - Police 110
Feuerwehr 112
Ärztlicher Notdienst 31 00 31

Kreditkarte sperren 116 116
Flughafen 0180 5000 186
Deutsche Bahn 11 8 61

Fundbüro 75 60 31 01
Taxi Würfelfunk 0800 cabcall
Taxi Funk 44 33 22

Funktaxi 26 10 26
Berliner Verkehrsbetriebe
(BVG) 1 94 49



Savoy Hotel Berlin
Fasanenstr. 9–10
10623 Berlin | N 6



Bleibtreu Hotel
Bleibtreustr. 31
10707 Berlin | M 5



art'otel city center west
Lietzenburger Str. 85
10719 Berlin | O 5



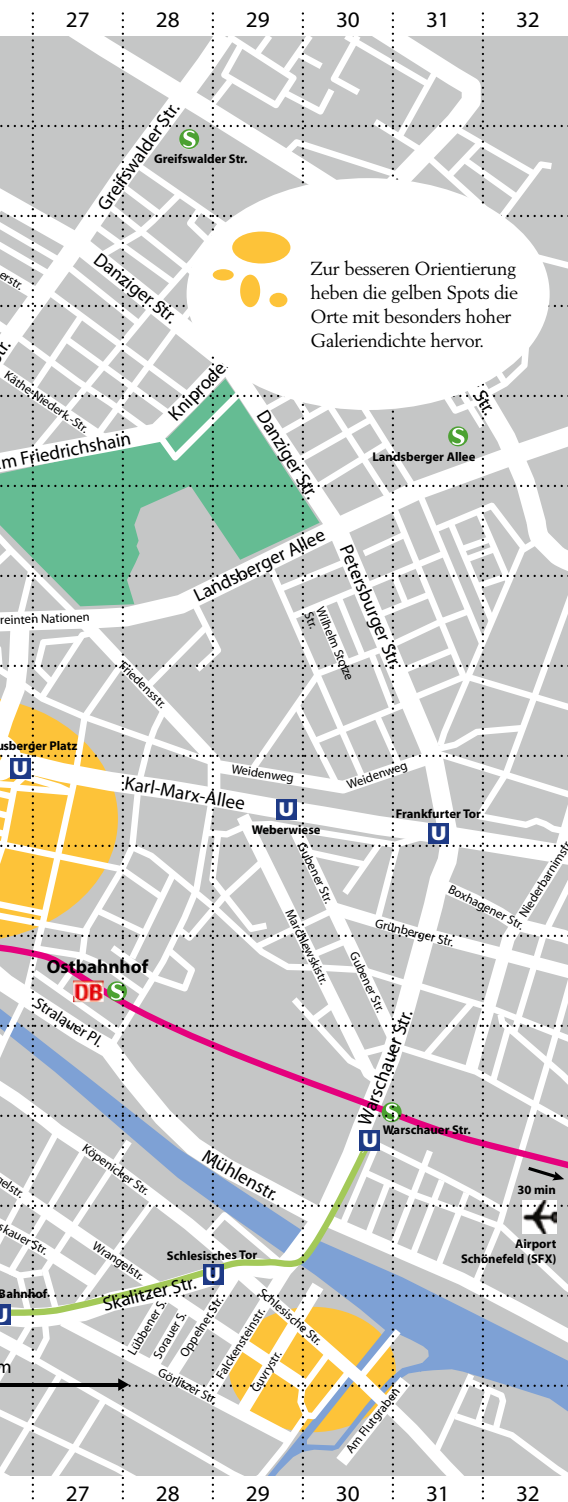
art'otel berlin mitte
Wallstr. 70–73
10179 Berlin | J 23



ARCOTEL Velvet
Oranienburger Str. 52
10117 Berlin | F 18



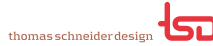
Hotel Q!
Kneesebeckstr. 67
10623 Berlin | M 5



GoArt! Berlin

Tel.: 030 3087 3626
Halle am Wasser –
Invalidenstr. 50/51
10557 Berlin-Mitte
www.goart-berlin.de

Berlin visitors who are passionate about art, architecture and (fashion)design are in the perfect place with us. GoArt! offers cultural programs and guided art and city tours focussed for companies and private individuals. Multilingual team.



thomas schneider design
Schlesische Str. 29–30
10997 Berlin | O 30
Tel.: 030 - 42 08 69 25
www.tsd-berlin.de

Konzeption & Gestaltung
Beratung & Umsetzung



fly-catcher mediendesign
Claudia Wissel
Kluckstraße 25
10785 Berlin | N 13
www.fly-catcher.de

CORPORATE DESIGN |
MEDIENDESIGN

Visuelle Präsentationen
für Künstler, Veranstalter
und Unternehmen

Print & Web



fine art production +
showroom

PG Lab medienlabor
Spener Str. 1, 10557 Berlin
Mo–Fr 10–18h | G 11
Tel.: 030 - 74 78 08 72
info@pglab.de | www.pglab.de

- Laserbelichtungen auf Fotopapier
- Fine Art Prints
- High End Scans
- Premium Kaschierungen



FOTOIMPEX
Alte Schönhauserstr. 32b
10119 Berlin-Mitte | F 22
Mo–Fr 12–20h, Sa 12–18h
www.fotoimpex.de

Fotoversand & Fachgeschäft
für analoges Fotomaterial.
S/W u. Farbfilme, Fotochemie,
Laborgeräte, S/W - Fachlabor.
Größtes Fotopapierlager Berlins.
Handentwicklung S/W Film
von Minox bis 4x5“. Handabzüge
auf PE- u. Barytpapier.



Diplom Kunstmanagerin
Bundesallee 24, 10717 Berlin
Tel.: 0173 - 898 98 67
ihre@vollblutvermarkterin.de

Künstler
Beratung & Vermittlung
Texte für Präsentationen
online/print
Investoren/Eigentümer
Art-Consulting & Beratung für
Kunst am Bau, innovative Nutzungskonzepte für Immobilien



The Regent Berlin
Charlottenstr. 49
10117 Berlin | I 19



Hotel de Rome
Behrenstr. 37
10117 Berlin | K 20



Ellington Hotel Berlin
Nürnberger Str. 50–55
10789 Berlin | M 8



Brandenburger Hof
Eislebener Str. 14
10789 Berlin | M 7



Casa Camper Berlin
Weinmeisterstr. 1
10178 Berlin | F 22



ARCOTEL John F
Werderscher Markt 11
10117 Berlin | J 20

Galerienverzeichnis / List of Galleries

MUSEEN		Hanseatenweg 10		H/I 10	
Berlinische Galerie		Akademie für Malerei			
Alte Jakobstr. 124 -128	N 20	Hardenbergstr. 9		L 6	
Bröhan-Museum Schloßstr. 1a	H 0	AKG Berlin	Wilhelm-Stolze-Str.	G 30	
Brücke-Museum Bussardsteig 9	x	Galerie Albrecht	Charlottenstr. 78	L 19	
Museen Dahlem Lansstr. 8	x	Alfred-Ehrhardt-Stiftung			
Dali – Die Ausstellung		Auguststr. 75		F 19	
Leipziger Platz 7	K 16	M. Andersen	Christinenstr. 18/19D	22	
Deutsches Historisches Museum		A. Wachs	Charlottenstr. 3	N 19	
Unter den Linden 2	I 20	Arndt & Partner	Invalidenstr. 50-51	E 15	
Ephraim-Palais Poststr. 16	I 22	Art Center	Friedrichstr. 134	G 18	
museum FLUXUS+		Art-Claims-Impulse	Lübbener Str. 5	O 28	
Schiffbauergasse 4f	A 7	ART CRU Berlin	Oranienb. Str. 27	F 19	
Gemäldegalerie Matthäikirchpl. 4	L 14	SARA ASPERGER GALLERY			
Georg-Kolbe-M. Sensburger Allee 25	x	Sophienstr. 18		F 21	
Hamburger Bahnhof		A trans Pavilion	Rosenthaler Str. 40	G 21	
Invalidenstr. 50–51	E 15	B			
Jüdisches Mus. Lindenstr. 9	M 19	Bassenge	Erdener Str. 5a	x	
Kunstabibliothek Matthäikirchpl. 6	L 14	G. W. Baudach	Oudenarder Str. 16	x	
Kupferstichkabinett		Berg19	Bergstr. 19	D/E 19/20	
Matthäikirchplatz 8	L 14	Berinson	Lindenstr. 34	L 20	
Martin Gropius Bau Niederkirchnerstr. 7	L 17	berlin art scouts	Sophienstr. 25	F 21	
Neue Nationalgalerie		berliner technische kunsthochschule			
Potsdamer Str. 50	L 14	Bernburger Str. 24–25		N 16	
The Kennedy's Pariser Pl. 4a	I 16	Galerie Berlin	Auguststr. 19	F 20	
Temporäre Kunsthalle Berlin		billirubin	Linienstr. 127	F 18	
Schlossplatz	I 20	BodhiBerlin	Invalidenstr. 50	E 15	
GALERIEN		Bongout	Torstr. 110	E 21	
18m Akazienstr. 30	x	Borchert+Schelenz			
401contemporary Brunnenstr. 5	D 20/21	Langenscheidtstr. 4		Q 13	
A		Bourouina Gallery			
AANDO FINE Art Tucholskystr. 35	G 19	Charlottenstr. 1-2		N 19	
AB Project Torstr. 96	E 21	Matthew Bown	Keithstr. 10	M 10	
Galerie accent Straßburger Str. 59	E 23	J. Breede	Fasanenstr. 69	M 6	
Akademie der Künste		Brockstedt	Mommсенstr. 59	N 4	
					elly brose-eiermann
					Zimmerstr. 88-89
					L 18
					Bundespresseamt Reichstagufer 14
					H17
C					
Camera Work	Kantstr. 149				N 6
Capitain Petzel	Karl-Marx-Allee 45				H 25
carlier gebauer	Markgrafenstr. 67				N 19
Charim Ungar Contemporary Berlin (CUC)					
Markgrafenstr. 68					N 19
Chouakri	Invalidenstr. 117				E 17
Christa Klubert	Anklamer Str. 1A				C 19
CIRCLECULTURE	Gipsstr. 11				F 21
C/O Berlin	Oranienb. Str. 35				F 19
Contemporary Fine Arts					
Am Kupfergraben 10					H 19
Corbusierhaus	Flatowallee 16				x
CRONE	R.-Dutschke-Str. 26				L 19
D					
daadgalerie	Zimmerstr. 90				L 18
december - gallery for contemporary art					
Jungstr. 2					J 33
Degenhartt	Ackerstr. 14/15				D 20
Deschler	Auguststr. 61				F 20
V. Diehl	Lindenstr. 34				N 20
H. Dietrich	Giesebrechtstr. 19				M 3
Dittmar	Auguststr. 22				F 20
Dt. Guggenheim	U. d. Linden 13				I 19
Dt. Künstlerbund – Projektraum					
Rosenthaler Str. 11					F 21
B. Düesberg	Lausitzer Pl. 12A				M 27
DUVE Berlin	Invalidenstr.90				E 16
E					
Edition Block	Heidestr. 50				F 14
C. Ehrentraut	Friedrichstr. 123				F 18
Eigen + Art	Auguststr. 26				F 20
elm75	Weserstr. 164				x
EMERSON Gallery	Gartenstr. 1				E 19
EnBW	Schiffbauerd. 1				G 18

WE NEED YOUR OPINION:

HELP US IMPROVE USER FRIENDLY
GADGETS AND TECHNOLOGY!



To find out more or register, contact us at

→ www.relevantive.de

→ participate@relevantive.de

→ +49 30 234 556 30

en passant	Brunnenstr. 169	D 20	Haus der Kulturen der Welt			Kommunale Galerie		
exhibeo galerie	Veteranenstr. 14	D 21	John Foster-Dulles-Allee 10	I 1		Hohenzollerndamm 176		x
F			P. Herrmann	Brunnenstr. 154	C 20	Konrad-Adenauer-Stiftung		
FACTORY-ART	Mommsenstr. 27	N 2/3	M. Hetzler	Oudenarder Str. 16–20	x	Tiergartenstr. 35		K 11
Ulrich Fiedler	Charlottenstr. 68–71	K 19	Kai Hilgemann	Zimmerstr. 90/91	L 18	Krobath	Marienstr. 10	G 17
Förster	Schröderstr. 2	E 19	hiltawsky	Tucholskystr. 41	F 19	Kuckei + Kuckei	Linienstr. 158	E 19
Foto Shop	Brunnenstr. 11	D 20	Hunchentoot	Choriner Str. 8	D 22	Kuma Galerie	Novalisstr. 7	E 18
Frenhofer	Friedrichstr. 232	M 19	C. Hosp	Invalidenstr. 50/51	E 15	Kunstallianz1	An den Treptowers 3	P 33
fruehsorge contemporary drawing			Hohenthal + Bergen			KUNSTBÜROBERLIN		
Heidestr. 46-52		D/E 14	Mommsenstr. 35		N 2	Uhlandstr. 162		O 6
G			I			Kunstforum Berliner Volksbank		
Galerie [DAM]Berlin			IAC	Brunnenstr. 29	D 20	Budapester Str. 35		N 9
Tucholskystr. 37		F 19	ICON	Veteranenstr. 22	D 21	Kunsthau Lempertz		
Galerie im Einstein			ifa - Galerie	Linienstr. 139	F 19	Poststr. 22		I 22
Unter den Linden 42		I 18	A. Ikeda	Schönh. A. 176	D 23	Kunsthau Potsdam		
Galerie am Gendarmenmarkt			J			Ulanenweg 9		A 3
Taubenstr. 20		J 19	Jablonka Galerie			Künstlerhaus Bethanien		
Galerie Am Rathaus			Rudi-Dutschke-Str. 26		L 19	Mariannenpl. 2		N 25
Wartburgstr. 15		x	Janinebeangallery	Torstr. 154	E 20	Kunst-Raum im Deutschen Bundestag		
Galerie en passant	Brunnenstr. 169	D 20	M. Janssen	R.-Dutschke-S. 26	L 19	Schiffbauerdamm		H 17
Galerija Gregor Podnar			Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin			Kunstraum Kreuzberg/Bethanien		
Lindenstr. 35		N 20	Saargemünder Str. 2		x	Mariannenpl. 2		N 25
Galeria Plan B	Heidestr. 50	E 14	Jarmuschek + Partner			Kunstraum Potsdam		
G.A.S-station	Tempelherrenstr. 22	P 21	Invalidenstr. 50/51		E 15	Schiffbauerg. 6	A	A 7
GAULIN & PARTNER			N. B. Jensen	Lindenstr. 34	N 20	Kunststiftung Poll	Gipsstr. 3	F 21
Friedrichstr. 210		L 19	Johanssen	Gormannstr. 23	E 21	Kunstverein Tiergarten		
GEDOK	Schlüterstr. 70	L 4	Johnen	Marienstr. 10	G 17	Turmstr. 75		F 7
c/o Gerhardsen Gerner			K			Kunst-Werke	Auguststr. 69	F 19
Holzmarktstr. 15-18		J 25	Kicken Berlin	Linienstr. 155	E 20	Kuttner & Siebert		
Gerken	Auguststr. 49	F 21	Kienzle&Gmeiner	Bleibtreustr. 54	L 5	Rosa-Luxemburg-Str. 16		F 23
H			Kiosk Shop	Schröderstr. 1	E 19	L		
M. Haas	Niebuhrstr. 5	N 4	Kleisthaus	Mauerstr. 53	J 18	Lacke Farben	Brunnenstr. 170	D 20
Haunch Of Venison			Klemm's	Brunnenstr. 7	D 21	Petra Lange	Pestalozzistr. 4	L 5
Heidestr. 46		D 14	Klosterfelde	Zimmerstr. 90/91	L 18	Gebr. Lehmann	Lindenstr. 35	N 20
Haus a.Kleistpark	Grunewaldstr. 6	Q 10	koal	Tucholskystr. 25	F 19	Tanya Leighton	Kurfürstenstr. 156	O 13
Haus am Lützowplatz			König	Oranienb.str. 27	F 19	Lempertz	Poststr. 22	F 19
Lützowpl. 9		N 11	KOMET BERLIN Galerie			loftgalerie für Fotografie		
Haus am Waldsee	Argentinische A. 30	x	Brunnenstr. 165		C 20	Friesickestr. 18		x

KERBER VERLAG

**Wir machen Kunst –
international publik!**

www.kerberverlag.com
+49 (0) 521 950 08 10

loop-raum	Jägerstr. 5	J 18	Axel Obiger	Brunnenstr. 29	C 20	M. Schultz	Mommsenstr. 34	N 2
Loris	Gartenstr. 114	E 19	Olaf Stüber	Max-Beer-Str. 25	F 22	SevenStarGallery	Gormannstr. 7	F 21
M			A. Ochs	Sophienstr. 21	F 21	Sievi	Gneisenaustr. 112	P 19
maerzgalerie	Sophienstr. 21	F 21	B. Ostermeier	Brunnenstr. 10	E 21	Siguaraya	Kl. Hamburg. Str. 2	E 19
Martin Mertens	Brunnenstr. 185	D 20	P			Sophie-Edition	Sophienstr. 24	F 21
Maud Piquion	Brunnenstr. 38	C 20	Parrotta	Brunnenstr. 178	D 20	Sprüth Magers	Oranienb.Str. 18	G 20
Galerie Meier	Fasanenstr. 69	M 6	pelseusden at home			Stiftung Brandenburger Tor		
meisterschueler	Friedrichstr. 105B	G 18	Knesebeckstr. 27		N 5	Pariser Platz 7		I 16
Merry Karnowsky	Torstr. 175	E 19	Petra Lange	Pestalozzistr. 4	L 5	Szczesny Factory	Alt-Moabit 62-63	G 7
Mianki Gallery	Kalkreuthstr. 15	O 10	Peres Projects	Schlesische Str. 26	O 30	T		
Mies van der Rohe Haus			Photo Edition Berlin	Ystaderstr.14a	x	Gallery TaiK Berlin	Bergstr. 22	D 19
Oberseeestr. 60		x	Galerie Poll			Projektraum TÄT		
Mkgalerie	R.-Dutschke-Str. 26	L 19	Anna-Louisa-Karsch-Str. 9		H 21	Schönhauser Allee 161a		C 23
Moeller Fine Art	Tempelhofer Ufer 11	O 18	Projektraum 2	Adalbertstr. 9	M 24	Tammen	Friedrichstr. 210	L 19
Schauraum „moshi“			R			Tanas	Heidestr. 50	E 14
Bergstr. 73		D/E 19	Kunstkontor Rampoldt			Tantow	Bleibtreustr. 5a	N 5
Galerie Morgen	Oranienb.str. 27	G 20	Giesebrechtstr. 16		M 3	Barbara Thumm	Markgrafenstr. 68	N 19
G. Morris	Brunnenstr. 3	E 21	Rasche Ripken	Liniestr. 148	F 19	W. Tolksdorf	Zimmerstr. 88-91	L 18
H. Morrison	Heidestr. 46	D 14	P. Rietz Salon	Koppenpl. 11A	E 20	U		
magnus müller			Rosegger Kunst Zentrum			U d K	Einsteinufer 43-53	I 5
Weyerdinger Str. 10/12		F 23	Bergmannstr. 28		x	upstairs berlin	Zimmerstr. 90-91	L 18
N			J. Rudolph	Zimmerstr. 90	L 18	V		
Nadania Idriss	Liniestr. 154	F 19	S			Verein Berliner Künstler		
C. Nagel	Weydinger Str. 2	F 23	Alexandra Saheb	Auguststr. 91	F 19	Schöneberger Ufer 57		N 14
Nature Morte	Zimmerstr. 90-91	L 18	Sammlung Boros	Reinhardtstr. 20	G 17	Villa Oppenheim	Schloßstr. 55	J 1
NBK	Chausseestr. 128	E 18	Ulf Saupe	Torstr. 75	E 22	W		
Neu	Philippstr. 13	F 17	A. Scheibler	Witzlebenplatz 4	x	Wagner+Partner	Karl-Marx-A. 87	I 28
Neugerriemschneider			ScheiblerMitte	Charlottenstr. 2	N 19	Gitte Weise	Tucholskystr. 47	F 19
Liniestr. 155		F 19	Schering-Stiftung	U. d. Linden 32-34	I 18	Wendt+Friedmann	Heidestr. 54	E 14
H. Newton Stft	Jebenstr. 2	L 7	Sommer & Kohl	Kurfürstenstr. 13/14	O 14	Werkstattgalerie	Eisenacher Str. 6	P 10
NGBK	Oranienstr. 25	M 25	Schloss Charlottenburg			White Square Gallery		
Nolan Judin	Heidestr. 50	E 14	Spandauer Damm 20-24		H 0	Mauerstr. 83/84		J 17/18
Nolde-Stft.	Jägerstr. 55	J 19	Schwartzsche Villa	Grunewaldstr. 55	x	WILDE	Chausseestr. 7	E 18
Nordenhake	Lindenstr. 34	N 20	S & G Arte Contemporanea			Willy-Brandt-Hs.	Stresemannstr. 28	M 18
G. Nourbakhsch	Kurfürstenstr. 12	O 14	Pariser Str. 3		P 6/7	wohnlabor	Niederbarnimstr 6	J 32
Galleria Novè			Esther Schipper	Liniestr. 85	E 20	Z		
Anna-Louisa-Karsch-Str. 9		H 21	Cain Schulte	Winterfeldtstr. 35	O 12	zone B	Brunnenstr. 149	C 20
O			T. Schulte	Charlottenstr. 24	K 19	Zweigstelle	Lehrter Str. 37	C 12

MAX AAB

Bilderrahmen aus Holz



Für Kenner und Künstler:
Rahmen und Passepartouts
von **MAX AAB**.
Seit über 100 Jahren.



Setbyol Oh: Entstehung 2008 spray auf mdf 20x30cm

Chaos in Ordnung - Christoph Freier, Setbyol Oh

Der Pfeil ist die Ausgangsform der Ausstellung „Chaos in Ordnung“ in der neuen Galerie C.F.OH. Christoph Freier, seine Skulpturen aus Stahl spielen mit der zentrierten Kraft der vergoldeten Pfeile. Sein Schmuck ist energiegeladene Form und Amor schießt seine Pfeile. Setbyol Oh, Künstlerin aus Südkorea, reflektiert in ihren Bildern, die aus Paradoxen bestehende Welt mit Malerei und Installation.

Galerie C.F.OH., Brunnenstr. 154/155, 2.OG Gartenhaus, 10119 Berlin-Mitte, Opening: 27. Nov., 19 Uhr, 28.–29. Nov. + 3.–6. Dez., 14–18 Uhr, Map: B 20



della Rovere Kunst im Pferdestall

im Kunsthof Berlin Mitte
Oranienburger Str. 27, 10117 Berlin

Öffnungszeiten:
Dienstag-Samstag 15-19 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel.: +49 (0)30 432 048 31
email: info@atelier-della-rovere.de
www.Kunst-im-Pferdestall.de

BERLIN TRIFFT WIEN

Opening: 5.12., 17h



Jasna Herger: Bodylanguage, 2009, Acryl/ Öl auf Leinwand, 30 x 75 cm

Roland Böck, Anita Buchta, Wolfgang Buchta, Armin Guerino, Jasna Herger, Wassily Heuschöber, Herwig Kienzl, Alessandro Poeta, A. E. Steinhausen, Marc Steinhausen, Christine Stigma, Heimo Stübler

Grafik, Malerei, Skulptur & digital generierte Fotografie

AKG Berlin, Allgemeine Kunstgalerie, Atelier Graphikwerkstatt
Wilhelm-Stolze-Str. 31, 10249 Berlin
6.12.–29.1.10, Do-Sa 13–17h
www.akg-berlin.de, Map: G 30

Die erste Kunsttüte aus der zone B

Wunderbare Überraschung - schlichte Multiple-Wundertüten bergen wahre Schätze: Drucke, Fotografien, Malerei. Nur dem Käufer offenbaren die Tüten ihr Geheimnis. Beteiligte Künstler: Gosbert Adler, Eva Bertram, Antje Dorn, Marc Grummert, Thomas Kemper, Klaus Küster, Knut Wolfgang Maron, Oliver Scharfbier, Kerstin Schiefner, Kenneth van Sickle, Janet Zeugner

Galerie zone B, Brunnenstr. 149, 10115 Berlin, 0170-463 0953
Vernissage Fr. 11. Dezember, 19 Uhr, 11.12.09 - 30.01.10

Görli Show

„Görli Show“ präsentiert Benja Sachau, Chérie, Christoph Krönke, Heiner Franzen, Maja Linke und Dirk Lange mit experimentellen Installationen, Malerei, Mischtechnik und Collagen. Der Görlitzer Park („Görli“), ist zwar nicht ihrer aller Heimat, aber doch das Zentrum des Kurators Jan „Yaneq“ Kage, der mit den Ausstellenden seit Jahren zusammenarbeitet.



Heiner Franzen: Stanley (Detail), 2009, Mixed Media, Courtesy Heiner Franzen

Vorspiel Galerie überm Nest, Görlitzer Str. 52, 10997 Berlin-Kreuzberg
Opening: 9.12., 19h
9.12.–20.12., Mi–So 16–20h



Helmut Newton: Jenny Capitan, Pension Doria, 1977, Berlin

Helmut Newton – SUMO | Three Boys from Pasadena

Mit SUMO präsentiert die Helmut Newton Stiftung das wohl spektakulärste und teuerste Photobuchprojekt aller Zeiten, das vor zehn Jahren auf den Buchmarkt kam. Der Kölner Verleger Benedikt Taschen überzeugte seinerzeit Helmut Newton, ein gigantisches Buch in einer Auflage von 10.000 Exemplaren zu produzieren. Ausgeliefert wurde es mit einem eigens von Philippe Starck entworfenen Buchständer. Nun werden erstmals die 394 Bilder des Buches sowie Memorabilia in Berlin ausgestellt, um das zehnjährige Jubiläum des inzwischen vergriffenen und in Sammlerkreisen hoch begehrten Fotobuches zu feiern.

Helmut Newton Stiftung, Jebensstr. 2, 10623 Berlin-Charl. bis 31.1.10, Di–So 10–18h, Do 10–22h
www.helmutnewton.de, Map: L 7



Ulrich Schwarz: Hamburger Bahnhof, Umbau der Rieckhallen I, 2004, 56,5 x 38,5 cm

Architektur in Berlin – Fotografien von Ulrich Schwarz

Auswärtiges Amt, Schweizerische Botschaft, Deutsches Historisches Museum – man meint, diese Orte nur allzu gut zu kennen. Mit seinen Fotografien präsentiert uns der Berliner Architekturfotograf Ulrich Schwarz jedoch seine ganz eigene Sicht auf diese Orte. Unge-schönt und lapidar stellen sie die räumliche Konzeption der Architektur in den Mittelpunkt der Wahrnehmung. Ihrer Zeitlichkeit entledigt, geraten die Räume zu reinen Architekturdarstellungen.

Galerie Dittmar, Auguststr. 22, 10117 Berlin-Mitte bis 17.1.10, Di–Sa 12–18h
www.galerie-dittmar.de, Map: F 20



Thomas Billhardt: Silvester am Brandenburger Tor, Berlin, 1989

Zwei Tage in Berlin – Bilder einer Stadt

Das Museum THE KENNEDYS erweitert mit der Sonderausstellung „Zwei Tage in Berlin“ die Dauerausstellung um rund 50 Exponate – darunter Werke der Photographen Bruno Barbey, Thomas Billhardt, Leonard Freed, Thomas Hoepker und Will McBride. Im Fokus stehen der Kennedy-Besuch und der Tag des Mauerfalls. Obwohl beide Momente Ergebnisse historischer Entwicklungen waren, blieben sie gerade in der kristallisierten Form eintägiger Geschehnisse in Erinnerung. Die Photographien dienen der Ausstellung als Ausgangspunkte für die Betrachtung der Geschichte des geteilten Berlins.

THE KENNEDYS, Pariser Platz 4a, 10117 Berlin-Mitte bis 31.1.10, Mo–So 10–18h, Eintritt: 7 €, erm. 3,50 €
www.thekennedys.de, Map: I 17



Warenhaus Wertheim, Leipziger Platz, Foto: W. Titzenthaler, 1905
© Kunstbibliothek Staatliche Museen zu Berlin

Alfred Messel – Visionär der Großstadt

Der Architekt Alfred Messel (1853–1909) schuf stilprägende Bauten zwischen Historismus und Moderne. Die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und das Architekturmuseum der TU Berlin zeigen sein ganzes Schaffenspektrum. Messels wichtigste Bauten sind das Warenhaus Wertheim am Leipziger Platz als Inbegriff des modernen Großstadtefühls, sowie das Pergamonmuseum.

Kulturforum Potsdamer Platz, Matthäikirchplatz 6, 10785 Berlin-Tiergarten
bis 7.2.10, Di–So 10–18h, Do 10–22h, 24.+31.12. geschlossen
Eintritt: 8 €, erm. 4 €, www.smb.museum, Map: L 14



Hilde Zenker: Flüchtlingslager Tempelhof, 1953

Hilde Zenker – Berliner Fotografin der 40er bis 60er Jahre

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Fotografin am 20. Oktober zeigt die Kunststiftung eine Materialskeizze aus dem fotografischen Nachlass in Kooperation mit der Berlinischen Galerie. Zeners Bildberichterstattung in Kriegs- und Nachkriegsjahren umfasst u. a. Reportagen über Käthe Kruse, den Schwarzmarkt am Bahnhof Zoo und das Flüchtlingslager Tempelhof. Ferner sind Porträts von Persönlichkeiten des Berliner Kulturlebens der damaligen Zeit zu sehen.

Galerie der Kunststiftung Poll, Gipsstr. 3, 10119 Berlin-Mitte
bis 31.1.10, Di–Sa 15–18h, www.poll-berlin.de, Map: F 21



Grenze in Lichtenfeld im Oktober 1961

Aspekte des Kalten Krieges in Steglitz und Zehlendorf. Die Jahre 1945–1961

Der Ausstellungsschwerpunkt liegt auf den Jahren vor dem Mauerbau und beleuchtet Aspekte, die nicht unbedingt Eingang in das kollektive Gedächtnis über den Kalten Krieg gefunden haben. Zwar hat die Ausstellung einen topografischen Bezug zu Steglitz und Zehlendorf. Dennoch wird zugleich die über diese Bezirke hinausgehende, aufgeheizte und hasserfüllte Atmosphäre der Stadt deutlich.

Galerie Schwartzsche Villa, Grunewaldstr. 55, Berlin-Steglitz
bis 31.1.10, Di–Fr + So 10–18h, Sa 14–18h, www.schwartzsche-villa.de



Martin Roemers: Bunker in der Ostsee, Lettland, © Martin Roemers

Martin Roemers – Relikte des Kalten Krieges – Fotografie

Der Kalte Krieg ist vorbei – doch seine Zeichen gibt es noch. Über 10 Jahre unternahm der niederländische Dokumentarfotograf Martin Roemers (*1962) Reisen durch die einstigen Feindesländer diesseits und jenseits der Linie. In seinen Bildern wird die Ära von Feindschaft, Abschreckungspolitik und Wettrüsten auf nachhaltige Weise lebendig – auch als Mahnung für eine Zukunft des Friedens.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin-Kreuzberg
bis 15.1.10., Di–So 12–18h, Eintritt frei, Ausweis erforderlich
www.willy-brandt-haus.de, Map: M 18

Angelika von Stocki – Zerfall der Mauer

Angelika von Stocki hat den allmählichen Zerfall der Mauer in dokumentarischen Fotoaufnahmen eingefangen. Durch Mehrfachbelichtungen sowie Collagen mit Original-Mauerteilen bringt die Künstlerin verschiedene historische und ästhetische Ebenen zusammen und lässt auf diese Weise ihre persönlichen Erlebnisse als Zeitzeugin spürbar werden. Prof. H. Ottomeyer führt in die Ausstellung ein.

Besuchertzentrum im Bundespresseamt, Reichstugafer 14, 10117 Berlin-M.
Opening: 15.12., 11h, 15.12.09–14.01.10, Mo–Fr 9–18h
Veranstalter: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V., Map: H 17



Angelika von Stocki: Einschränkung der Freiheit # 6, 1989–92,
C-Print, 120 x 177 cm



Ricarda Roggan: Stadt N, 1998/1999
 © courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin / VG
 Bild-Kunst, Bonn 2009

Ricarda Roggan

Die Leipziger Fotografin Ricarda Roggan zieht eine Bilanz ihres Werdeganges, indem sie Beispiele aus unterschiedlichen Werkzyklen vorstellt. Ihre Fotoarbeiten changieren zwischen einer Abbildung surreal wirkender Ready-mades und seriellen, scheinbar spröde-objektiven Dokumentationen der Alltagswirklichkeit. Geschichtlichkeit und Gegenwart durchdringen sich in einer für den Deutschen Bundestag, dessen Gebäude auf dem geschichtsträchtigen Gelände des Spreebogens stehen, fast symbolhaften Weise und bieten so eine eigenwillige, unaufdringliche „Re-Vision“ der Ereignisse seit dem Schicksalsjahr 1989.

Kunst-Raum im Deutschen Bundestag, Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin-Mitte
 bis 10.1.10, Di–So 11–17h, 030 - 22 73 20 27
www.kunst-im-bundestag.de, Map: H 17



Halil Altindere: Mirage, 2008, C-Print auf Alu-Dibond, 80 x 120 cm

Nicht einfach, die Welt in 90 Tagen zu retten

Halil Altindere, Fikret Atay, Köken Ergun, Ömer Ali Kazma, Servet Kocyigit, Ahmet Ögüt, Erkan Özgen, Sener Özmen, Cengiz Tekin, Nasan Tur.

Die Ausstellung präsentiert Künstler einer neuen und alternativen Szene, die sich in den letzten Jahren außerhalb Istanbuls in unterschiedlichen türkischen Städten formulierte. Ihre Werke befassen sich mit den Produktionsbedingungen von Kunst in der Peripherie und befragen die Strukturen und Mechanismen der etablierten Kulturindustrie.

Kuratiert von René Block.

TANAS Raum für zeitgenössische türkische Kunst
 Heidestr. 50, 10557 Berlin-Mitte, Opening: 12.12., 18h,
 15.12.09–13.3.10, Di–Sa 11–18h, 030 - 89 56 46 10,
www.tanasberlin.de, Map: E 14



Dagmar Tränkle, Frank Bartsch: SP-09/9735, 2009, C-Print

Svalbard – state transition

In ihrer Ausstellung „state transition“ präsentieren Dagmar Tränkle und Frank Bartsch Fotografien, die das Ergebnis eines Arbeitsaufenthaltes auf Spitzbergen 2009 sind. Ihr Hauptaugenmerk galt dem Erfassen des Status quo russischer Siedlungen, die in ihren unterschiedlichen Phasen des Verfalls Zustände des Übergangs markieren und einen Kontrapunkt zur ganz eigenen Veränderlichkeit des arktischen Naturraums bilden.

Projektraum TÄT

Schönhauser Allee 161a, 10435 Berlin
 Opening: 22.1.10, 19h, 23.–30.1.10, 17–20h
www.taet.net, Map: C 23



Nick Brandt: Lion Before Storm II, Sitting Profile, Maasai Mara, 2006

Nick Brandt – A Shadow Falls

Mit seinen neuen Werken führt Nick Brandt sein photographisches Projekt einer Dokumentation der verschwindenden Tierwelt Ostafrikas fort. Seine schwarz-weißen Aufnahmen majestätischer Tiere sind von einer Empathie geprägt, wie man sie sonst nur von menschlichen Porträts kennt. Einzigartige Photographien von Elefanten, Nashörnern, Löwen, Giraffen und Gorillas sind Bestandteil der Ausstellung.

CAMERA WORK, Kantstr. 149, 10623 Berlin-Charlottenburg
bis 16.1.10, Di–Sa 11–18h, ab 23.1.10 Andreas Mühe – Werkschau II
www.camerawork.de, Map: N 6



Ruth Hommelsheim: Urban Notations [Wuhan], 2009, fotografische Installation (Detail)

Ruth Hommelsheim – Urban Notations [Wuhan]

Ruth Hommelsheim (*1965) zeigt ein fotografisch-rauminstallatives Projekt, das auf einer Chinareise 2009 entstanden ist. Urban Notations [Wuhan] entfaltet sich als mehrdimensionale Collage, die die Stadt als vielschichtiges Geflecht aus Ereignissen und Spuren der Geschichte zeigt. Die Künstlerin bedient sich dabei der situationistischen Technik des sich Hineinbegebens in die Flüsse der Stadt und deren fotografischer Notation.

Loris – Galerie für zeitgenössische Kunst, Gartenstr. 114, 10115 Berlin
Opening: 27.11., 19h, 28.11.–19.12., Mi–Fr 14–19h, Sa 12–17h,
030 - 27 59 55 79, www.lorisberlin.de, Map: E 19



Barbara Klemm: Leonid Breschnew, Willy Brandt, Bonn, 1973
© Barbara Klemm

Barbara Klemm – Helldunkel. Fotografien aus Deutschland

Barbara Klemms (*1939) Arbeiten aus vierzig Jahren (1968–2008) geben Zeugnis von der historischen Entwicklung und der Gegenwart in einem jahrzehntelang geteilten Land. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden jene Fotografien, die in Deutschland Ost und West vor und nach der Wiedervereinigung entstanden sind. Die Fotografien vom Mauerfall und der Wiedervereinigung sind dabei ein dramatischer Höhepunkt.

Willy-Brandt-Haus, Stresemannstr. 28, 10963 Berlin-Kreuzberg
bis 15.1.10., Di–So 12–18h, Eintritt frei, Ausweis erforderlich
www.willy-brandt-haus.de, Map: M 18



Jean Daviot: YOU, 2007, impression numérique, 73 x 92 cm

Jean Daviot und Max Wechsler: Die Fondation Hippocrène aus Paris zu Gast – Die Materialität der Sprache I

Über verschiedene Medien der bildenden Kunst zeigt die Ausstellung Aspekte der Materialität der Sprache auf. Wechsler und Daviot experimentieren im phonetischen und malerischen Sinne mit der Plastizität der Sprache. Die optische und hörbare Dimension gibt der Abstraktheit der Sprache eine konkrete Dimension von „Buchstabe-Wort und Objekt“ (G. Perec).

KUNSTBÜROBERLIN, Uhlandstr. 162, 10719 Berlin-Charlottenburg
Opening: 4.12., 19h, 5.12.09–6.2.10, Mi–Fr 12–19h, Sa 13–16h or by appt.
www.kunstbueroberlin.de, Map: O 6



Udo P. Klein: An die Kette gelegt, 2007

Udo P. Klein – Photographien

Sein Werk ist geprägt von der Ästhetik der subjektiven Photographie. Menschen, Landschaften, Stillleben und Interieurs sind seine bevorzugten Sujets. Und Udo P. Klein liebt die Frauen. Ihre Kraft und Stärke, ihre umfassende Sensibilität. Anlässlich des 70. Geburtstags des Photographen zeigt die Szczesny Factory einen Querschnitt seines Schaffens.

Szczesny Factory, Alt-Moabit 62–63, 10555 Berlin-Mitte
12.12.09–31.1.10., Mo–Fr 10–18h
www.szczesnyfactory.com, Map: G 7



Peter Bialobrzeski: Paradise Now # 38, 2006, 60 x 75 und 126 x 160 cm
 © Peter Bialobrzeski, Courtesy: LA Galerie Frankfurt / Robert Morat Galerie Hamburg



Alfred Ehrhardt: Ohne Titel (Hornkoralle, Südsee), 1940er Jahre,
 Silbergelatineprint, 23,4 x 17,5 cm, © VG Bild-Kunst Bonn 2010

ERÖFFNUNGS-AUSSTELLUNG

Die Alfred-Ehrhardt-Stiftung zieht von Köln nach Berlin. Sie widmet sich der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Nachlasses von Alfred Ehrhardt und stellt dessen Werk in den Dialog mit zeitgenössischer Fotografie und Medienkunst.

Peter Bialobrzeski: Paradise Now

Peter Bialobrzeski dokumentiert in seinen Fotografien die vom Menschen gepflanzte oder vom Stadtwachstum unberührt gelassene urwaldartige Natur in asiatischen Mega-Städten. Inszeniert als Zeichen der Hoffnung, scheint sich das paradiesische Tropen grün gegen die urbane Struktur durchzusetzen.

Alfred Ehrhardt: Naturdinge

Alfred Ehrhardt ist bekannt für seine neusachlichen Fotografien und Filme von Naturdingen wie Korallen, Muscheln oder Kristallen. Für ihn waren die vielfältigen Formen der Natur Zeichen eines übergeordneten schöpferischen Plans im Sinne eines pantheistischen Naturverständnisses.

Alfred-Ehrhardt-Stiftung, Auguststr. 75, 10117 Berlin-Mitte
 Opening: 29.1.10, 19h
 30.1.–18.4.10, Di–So 11–18h, Do 11–21h, Eintritt frei
www.alfred-ehrhhardt-stiftung.de, Map: F 19



Altan Gürman: Montage 4, 1967, Zellulosemalerei und Stacheldraht auf Holz, 123 x 140 x 9 cm
 Courtesy: Blige Gürman Collection. Foto: Hadiye Cangöçke

Istanbul Next Wave

Istanbul ist das Kraftwerk der zeitgenössischen türkischen Kunst. Mit der Gründung von Museen, der Biennale und einer explosionsartig wachsenden Künstlerszene ist die Stadt auch zu einem der Brennpunkte internationaler Kunst avanciert. Aus Anlass der 20-jährigen Städtepartnerschaft Berlin-Istanbul macht die Akademie der Künste diese aktuelle Kunstszene zu ihrem Programmschwerpunkt. Das türkische Kuratorenteam ermöglicht dabei einen neuen Blick auf eine wenig bekannte, aber vielschichtige Kunstszene des 20. Jahrhunderts. Arbeiten von 80 Künstlern – Malerei, Materialcollagen, Fotoarbeiten, Medien- und Objektkunst und Installationen – rücken die türkische Kunst mit ihrem urbanen Zentrum Istanbul in eine neue Perspektive.

bis 17.01.10: Istanbul Modern Berlin

Martin-Gropius-Bau, Niederkirchnerstr. 7, Mi–Mo 10–20h, Map: L 17

bis 17.01.10: Sechs Positionen kritischer Kunst aus Istanbul

Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, Di–So 11–20h, Map: H/I 10

bis 03.01.10: Boden unter meinen Füßen, nicht den Himmel

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, Di–So 11–20h, Map: I 17

www.adk.de



T + T, Tamiko Thiel, Teresa Reuter: Virtuelle Mauer, ReConstructing the Wall, 2008, Multimediale, interaktive 3D-Installation. Leihgabe der Künstlerinnen

FALLMAUERFALL | 61 – 89 – 09

Grenzüberschreitungen und Grenzerfahrungen im Spiegel der Kunst

9. November 1989: Aus Ronald Reagans Aufforderung „Tear down this wall!“ ist ein historischer Fall „Mauerfall“ geworden. Die Ausstellung spürt der Teilung Berlins und deren Überwindung im Spiegel der Kunst nach: Drei Künstlergenerationen aus konträren politischen Systemen lassen ein Kaleidoskop unterschiedlicher Interpretationen entstehen.

EPHRAIM-PALAIS | Stadtmuseum Berlin, Poststr. 16, 10178 Berlin-Mitte bis 7.2.10, Di, Do–So 10–18h, Mi 12–20h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €
www.stadtmuseum.de, Map: I 22



Kamila Maria Smechowski: o. T., 2009

SILENT NOISE NEW YORK

Die Ausstellung SILENT NOISE NEW YORK zeigt das ehrliche, reale New York. Präsentiert wird die Sichtweise 30 junger Fotografen, die es verstehen, ihren Fokus auf unscheinbare Dinge zu richten. Emotionen werden sichtbar und Augenblicke durch das geschulte Auge der Studenten fixiert. Die Fotografen haben es verstanden, das Feeling der facettenreichen Stadt neu zu interpretieren und in den Fokus zu rücken.

berliner technische kunsthochschule, Bernburger Str. 24–25, 10963 Berlin
Opening: 8.12., 20h, 9.12.–19.12., tägl. 16–20h, Eintritt frei
www.btk-fh.de, Map: N 16



Jay Macdonell: Untitled, 2008 video installation on glass

Jay Macdonell – Of All These Things

Digging deeply into his consciousness, and exploring ways to construct metaphors of identity and our realities, Macdonell questions how the flow of memory affects human consciousness and how connections are made between events from the past and the present. He has created a study of moments, which may seem mundane in the present, but placed within the context of one's life, they are, in fact, beautiful moments overlooked.

Nadania Idriss New Glass Art & Photography, Linienstr. 154, 10115 Berlin-M.
Opening: 11.12., 19h, 12.12.09–16.1.10, Di–Sa 13–18h and by appt.
Tel.: 030 - 27 87 93 86, www.nadaism.de, Map: F 19



Florian Grond: hear and now, generative audio-visual installation

Das CHAOS ist immer und überall

G.A.S-station, Tankstelle für Kunst und Impuls, präsentiert in der spartenübergreifenden Ausstellung die Themen Chaos, Ordnung oder Zufall am Kippunkt von Mikro- und Makrokosmos, insgesamt über 40 Positionen aus Wissenschaft, Kunst und Literatur.

27. November Vortrag/Performance von Nina Dick und Barbara Ueber.
4. Dezember Vortrag von Nina Samuel.

G.A.S-station, Tempelherrenstr. 22, 10961 Berlin-Kreuzberg bis 27.01.10, CHAOS extended 2.2.–19.2.10, Di–Fr 14–19h, Sa 14–17h
www.2gas-station.net, Map: P 21



Alexandra Schraepfer: Raumtransformation, Freizeitpark 7/1 2009, Orlando/Berlin, C-Print auf Aludibond, 85 x 180 cm, Ed 5+1

zwölf 2009

Wie im letzten Jahr präsentiert die Galerie en passant innerhalb einer Ausstellung die Werke aller zwölf Galeriekünstler. Der Galerieraum verwandelt sich zu dieser Gelegenheit in einen Salon. Freuen Sie sich auf eine spannende Ausstellung!

Galerie en passant, Brunnenstr. 169, 10119 Berlin-Mitte
Opening: 4.12., 19h, 5.12.09–9.1.10, Di–Fr 14–18h, Sa 12–16h
030 - 70 22 12 18, www.galerie-enpassant.de, Map: D 20



Sophie Mühlenburg: Videostill aus Flamenco – Fluid Present, Absolute Moment, 2009
Courtesy: the artist

Sophie Mühlenburg – Flamenco – Fluid Present, absolute Moment. Video und Malerei

Die Ausstellung zeigt in Bildern und Installationen aus den Jahren 2006–2009 Sophie Mühlenburgs Annäherung an das Wesen des Flamenco und den absoluten Moment. Ihre Arbeiten spielen mit der geistigen und emotionalen Kraft des Flamenco, an der nicht nur die Künstler partizipieren, sondern auch der Raum, der sie umgibt. Gleichzeitig spüren sie der Motivation der Tänzer nach und geben uns eine Vorstellung davon, was die Künstler inspiriert.

Hohenthal und Bergen

MommSENstr. 35, 10629 Berlin-Charlottenburg

Opening 16.1.10, 18h

17.1.–6.2.10, Di + Sa 11–14h, Mi–Fr 14–18h, u. n. V.

www.hohenthalundbergen.de



Mark Napier: Venus 2.0 (Serie), 2009, Software, Computer, Screenshot
Courtesy Galerie [DAM]Berlin

Mark Napier – Venus 2.0

Die Galerie [DAM]Berlin zeigt die neuen Software-Arbeiten von Mark Napier (*1961) in Form von Objekten, lebensgroßen und kleineren Prints sowie einer Projektion. Venus 2.0 ist eine vom Künstler selbst geschriebene Software, die Körperteile von Pamela Anderson – eine der erotischsten Ikonen unserer Zeit – aus Hunderten von Bildern im Internet zusammensucht und daraus eine bewegte, dreidimensionale Figur erschafft. Eine Venusskulptur, bestehend aus den „Rohmaterialien“ unserer Zeit: Daten und Information. Dabei reflektiert Napier die Bildwahrnehmung im Zeitalter des Internets, Netzstrukturen und den Einfluss des Internets auf unser Leben.

Galerie [DAM]Berlin, Tucholskystr. 37, 10117 Berlin-Mitte

Opening: 4.12., 19–21h, 5.12.09–27.1.10

Di–Fr 12–18h, Sa 12–16h

www.dam-berlin.de, Map: F 19



Claudia Kugler: ohne Titel, Diaprojektion

Claudia Kugler

Die digital erzeugten Welten von Claudia Kugler (*1969) stellen grundsätzliche Fragen nach der Glaubwürdigkeit von Bildern. Mit Fotoprints modernistischer Architektur lädt die Künstlerin uns in entleerte Bühnenräume ein, die den Blick in die Tiefe ziehen. Ein schwaches Licht dringt aus ihnen, jedoch nur ein schmaler Spalt gewährt Einblick in ein geheimnisvolles Szenario. Kugler präsentiert einen mimetisch erscheinenden Bildkosmos mit einem Verfahren, das Authentizität behauptet. Erst bei näherem Hinsehen löst sich die gebaute Welt auf und zerfällt zu Flächenkompositionen, die unsere Sehgewohnheiten infrage stellen.

Galerie Kienzle & Gmeiner, Bleibtreustr. 54, 10623 Berlin-Ch.

Opening: 4.12., 19h, 5.12.09–30.1.10

Winterpause: 18.12.–18.1., Di–Fr 14–19h, Sa 11–16h

www.kienzle-gmeiner.de, Map: L 5



Phil Hansen: Performance Video Still

Silhouette – Phil Hansen

American artist Phil Hansen shows his versatility working with any media by dipping his shoes in paint and dancing these portraits. He has long worked to share the act of creation with viewers, but setting the boundaries between public and private has always been a struggle. In *Silhouette*, Hansen explores dance as a medium whose portraits cross the spectrum from private to public.

FACTORY-ART, Mommsenstr. 27, 10629 Berlin-Charlottenburg
bis 22.12., Di–Sa 12–18h and by appt.
www.factory-art.com, Map: N 2–3



Nelli Palomäki: Dora at 7, 2009,
Pigment-Druck auf Aluminium, 100 x 100 cm

Nelli Palomäki – Elsa and Viola

Die Bilder, die man von sich selbst entwirft, und die Bilder, die andere von uns machen, sind das Thema der Schwarz-Weiß-Porträts der finnischen Fotografin Nelli Palomäki. Die 1981 geborene Künstlerin gehört der Helsinki School an und wird erstmals in Deutschland in einer Einzelausstellung präsentiert.

Gallery TaiK, Bergstr. 22, 10115 Berlin-Mitte
bis 3.1.10, Mi–Sa 12–18h
www.helsinki-school.fi, Map: D 19



Julius von Bismarck: Image Fulgurator, 2007

Reflective Interventions – Multimedia Installationen

Julius von Bismarck und Benjamin Maus:
Perpetual Storytelling Apparatus (2009)
Julius von Bismarck: Image Fulgurator (2007/2008)
Cecile Colle und Ralf Nuhn: Digital Communication (2006)
Tudor Bratu: Conversation Piece (2008)

ART CLAIMS IMPULSE, Lübbener Str. 5, 10997 Berlin-Kreuzberg
Opening: 16.01.10, 19h, 20.01.–13.02.10, Mi–Sa 16–21h,
www.art-claims-impulse.com, Map: O 28



Jenő Gindl: aus „black stream # 14“, 2006,
Platinprint auf Japanpapier, ca. 60 x 80 cm

„...will be continued“ – Fotografische Arbeiten von Jenő Gindl

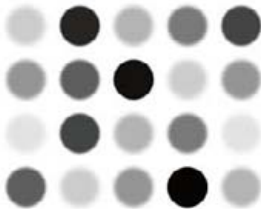
Der Schwerpunkt des Schaffens von Jenő Gindl liegt auf der Realisierung fotografischer Edeldruckverfahren. Als Ergebnis der Montage unterschiedlicher Papiere miteinander oder mit Acrylglas entstehen homogene Bildbänder, die dem Betrachter ihre ganz eigenen Geschichten erzählen und dazu anregen, den Erzählfluss weiterzuentwickeln.

Galerie Poll
Anna-Louisa-Karsch-Str. 9 (Am Garnisonkirchplatz), 10178 Berlin-Mitte
Opening: 4.12., 19h, 5.12.09–27.2.10, Mo nach Vereinbarung,
Di–Fr 11–18h, Sa 11–16h, www.poll-berlin.de, Map: H 21

Group-Exhibition (paintings, photography, sculpture, video)

Renzo Marasca and Ricardo Fernandez Alberti show powerful paintings. Ina Viola Blasius (sculpture) and Sima Zureikat (video) reflect on social issues. Beat Kuert (video) focuses on the exaltation of motion and shadow. The Skiagraphies of Matthias Pabsch are reduced to the basic elements of photography. Ute Litzkow's works deal with woodcuts of the Japanese artist Hokusai.

S & G Arte Contemporanea, Pariser Str. 3, 10719 Berlin-Charlottenburg
bis 30.1.10, Di–Fr 13–19h, Sa 13–16h and by appt.
www.sggalleries.com, Map: P 6/7



Matthias Pabsch: Skiagraphie, 2009, Fotografie, 126 x 151,3 cm



Zilvinas Kempinas, Double O, 2008
courtesy by the artist, Yvon Lambert and Vartai gallery

ZEROplus: Piene, Luther, Kempinas, Mattner, Burkhalter und Balthaus

Die Ausstellung „ZEROplus“ vereint künstlerische Positionen, die im Geist der Zero-Bewegung entstanden sind. Idee der Ausstellung ist ein generationenübergreifender Dialog: Klassische Arbeiten des Zero-Mitbegründers Otto Piene und des aus dem Zero-Umfeld stammenden Adolf Luther stehen dabei reduziert-poetischen Werken von Künstlern der mittleren Generation – Jakob Mattner und Fritz Balthaus – sowie jüngsten konzeptuellen Statements von Zilvinas Kempinas und Jonas Burkhalter gegenüber.

401contemporary, Brunnenstr. 5, 10119 Berlin-Mitte
bis 16.1.10, Di–Sa 11–18h

22.1., 19h, 22.1.–27.2.10: Katharina Otto „New Paintings“
www.401contemporary.com, Map: D 20/21



Eduard Micus: Stoff auf Holz, 67 x 69 cm

Eduard Micus (1925–2000)

„Die Arbeiten von Eduard Micus sind seit Jahrzehnten vor allem durch ihren Aufbau bestimmt: halbiert in eine gestaltete und eine reduziert gehaltene Hälfte. Die eine Seite: virulent ins Auge springend, markierend; die andere: Ruhe, Leere, Konzentration. Dazwischen die Grenze: ein Strich, eine Naht, ein Bruch, eine imaginäre Rahmenunterteilung. Beide Seiten fordern sich heraus, setzen sich gegenseitig frei. Der Betrachter ist gezwungen, in dem Bild einen Haltepunkt zu suchen. Er muss Stellung beziehen. Die Möglichkeiten sind offen, so offen wie das rechteckige bis quadratische Bildformat.“
Friedhelm Mennekes

Galerie König, Kunsthof,
Oranienburger Str. 27, 10117 Berlin-Mitte
bis 18.2.10, Di–Sa 14–18h

030 - 27 58 12 12, www.galeriekoenig.de, Map: F 19



Feng Lu: 13 an einem Tisch, 2009, Epoxidharz, Öl, Acryl, Holz, 2-teilig, je 104 x 270 x 40 cm

Feng Lu – 13 an einem Tisch

Feng Lus Plastiken aus Epoxidharz verlocken zum Schmunzeln. Doch amüsiert sich der Betrachter durchaus auf eigene Kosten. Die Arbeiten sind Parodien auf unsere Gesellschaft und zeigen die Idioten unserer Zeit und die Eitelkeiten der Einzelnen.

Galerie Michael Schultz
Mommsenstr. 34, 10629 Berlin-Charlottenburg
schultz contemporary berlin:

Umberto Chiodi – Superfetazione
beide: Opening: 5.12., 19h,
6.12.09–9.1.10, Di–Fr 10–19h, Sa 10–14h
www.galerie-schultz.de, Map: N 2



Fritz Panzer: Neon, 2009, Drahtskulptur, 130 x 250 cm
Courtesy: Krobath Wien | Berlin

Fritz Panzer

In der neuen Dependance der Wiener Galerie zeigt Fritz Panzer Drahtskulpturen, die Umsetzungen seiner großformatigen filigranen Zeichnungen von Gegenständen und Innenraumdetails in die dritte Dimension sind.

Krobath

Galerieräume:

Marienstr. 10, 10117 Berlin-Mitte und Eschenbachgasse 9, A-1010 Wien bis 6.2.10, Di–Sa 11–18h and by appt.

www.galeriekrobath.at, Map: G 17



Susanne Rast: Laura wächst, 1999, Bronze, 60 x 20 x 20 cm

„Haltung bewahren“

Skulpturen und Zeichnungen von Susanne Rast

Die Skulpturen und Zeichnungen von Susanne Rast (*1962) zeigen menschliche Körper in existenziellen Situationen der Gefährdung. Sie erwachen aus inneren Ansichten, wobei die Künstlerin damit der Rätselhaftigkeit unserer Existenz auf die Spur zu kommen versucht und ihre ganz eigene poetische Weltsicht zum Ausdruck bringt.

Galerie am Gendarmenmarkt, Taubenstr. 20, 10117 Berlin-Mitte

Opening: 26.11., 19h, 27.11.09–23.1.10, Di–Sa 14–19h, geschlossen:

24.12.–4.1., www.galerie-am-gendarmenmarkt.com, Map: J 19



Thomas Czimczik: schwarz, rot, gold, 2005, Textilobjekt, ca. 100 x 180 cm

Der Wert der Dinge – Thomas Czimczik, Jörn Gerstenberg, Klaus Hochhaus, Marc Taschowsky

Vier Berliner Künstler stellen auf vielschichtige Weise das aktuelle Konsumverhalten und den Wert der Dinge infrage – ob in der feinsinnigen Performance von Thomas Czimczik, den monochromen Linolschnitten von Jörn Gerstenberg, den Kaufhauseinsichten von Klaus Hochhaus oder den albraumhaften Popartbildern von Marc Taschowsky.

Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin-Ch.

Opening: 6.12., 12h,

8.12.09–17.1.10, Di–Fr 10–17h, Mi 10–19h, So 11–17h



Wang Fang: Overloaded....., 2008

Wang Fang – Mingong/Wanderarbeiter

Wang Fang konzentriert sich in ihren fotografischen Arbeiten auf den durch bauliche Modernisierungen ausgelösten rasanten Wandel der Lebensräume und dessen Auswirkungen auf die Menschen in ihrer Heimatstadt Peking. Ihre Fotografien spiegeln persönliche Erinnerungen an vertraute Orte wider. Die konsumgeleitete Transformation der Stadt und der Verlust dieser Orte hinterlassen Gefühle von Verlorenheit und Entwurzelung.

exhibeo galerie, Veteranenstr. 14, 10119 Berlin-Mitte

bis 9.01.2010, Di 15–19h, Sa 12–16h and by appt.

030 - 44 35 17 10, www.exhibeo-galerie.de, Map: D 21



Erwin González: Espectro, 2002, Stahl, lackiert, 43 x 36 x 34 cm

Alonso B. Aguin, Erwin González, Angel Pulgar, Gregorio Rubio, Antonio Vargas – Skulpturen

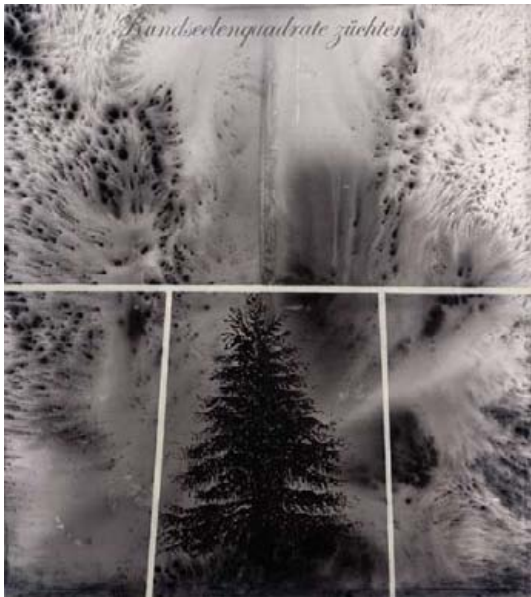
Im Rahmen der Ausstellung, in der Skulpturen von fünf aus Kolumbien und Venezuela stammenden Künstlern gezeigt werden, sind Kleinplastiken aus Kalkstein, Stahl und Mahagoni zu sehen. E. González, A. Pulgar und A. Vargas haben außerdem Monumentalskulpturen in mehreren Städten im Westen Venezuelas geschaffen.

Galerie Tantow, Bleibtreustr. 5a, 10623 Berlin-Charlottenburg

Opening: 10.12., 19–21h, 11.12.09–30.1.10, Di–Fr 13–19h, Sa 11–16h

www.galerie-tantow.de, Map: N 5

H. P. ADAMSKI – SEHNSUCHTSQUADRATE PFLEGEN



H. P. Adamski: Rundseelenquadrate züchten, 2008, Acryl auf Nessel, 200 x 180 cm, Courtesy: H. P. Adamski, Berlin

H. P. Adamski kombiniert Malerei mit Poesie in einem ambivalenten Verhältnis zwischen Intuition, systematischem Denken und Wahrnehmung. Reduziert auf schwarz-weiße, explosiv gemalte Oberflächen, stellt er die Wirklichkeit fragmentarisch dar. Er strebt nach Ganzheit, ohne die Komplexität, welche die Malerei fordert, außer Acht zu lassen. Seine Werke verführen durch die Verwebung von Melancholie und ästhetischer Klarheit. Adamski kombiniert Landschaft mit Stilleben und fordert den Betrachter zur fragenden Entzifferung der inneren Geschichte heraus. Seine Werke stellen sich selbst infrage, bleiben jedoch eine Antwort schuldig. Es sei denn, der Betrachter stellt sich der Herausforderung, welche der Künstler während des Schaffensprozesses erfährt: Es ist die Gespaltenheit zwischen der rationalen Deutung und dem natürlichen Drang, Gefühle zuzulassen. Synkopische Texte und Bilder lösen sich in einem malerischen Abenteuer auf und erhalten die sinnliche Transparenz und subtile Beherrschung von Form und Format.

Galerie Morgen

Oranienburger Str. 27 (im Kunsthof), 10117 Berlin-Mitte

Opening: 23.11., 19h (Künstler H. P. Adamski und Kurator Jan Hoet sind anwesend)

24.11.09–30.1.10, Di–Sa 12–18h

geschlossen 24.–26.12. und 31.12.–1.1.

www.galerie-morgen.com, Map: G 20

Gruppenausstellung



Grita Götze: Vase „Rotes Band“, 2009, Keramik, Höhe 53 cm



Stephan Velten: Spiegelboot, 2009, Öl/Metallpigmente auf Leinwand, 160 x 200 cm

TAMMEN GALERIE und GALERIE GAULIN & PARTNER
Friedrichstr. 210, 10969 Berlin-Mitte

Opening: 27.11., 19h, 28.11.09–16.1.10, Di–Sa 12–18h

www.galerie-tammen.de, Map: L 19

Bevor TAMMEN GALERIE und GAULIN & PARTNER zum Jahreswechsel ihren Messeauftritt auf der „Istanbul Contemporary“ vom 2.–7.12. am Bosphorus absolvieren, eröffnen beide Häuser am Checkpoint Charlie ihre Ausstellung zum erfolgreichen Jahresabschluss. Vertreten sein werden medial vielseitige Werke – von der Malerei bis hin zur Klanginstallation – von den Künstlerinnen und Künstlern Maryam Amini, Antoinette Volker März, Grita Götze, Moritz Götze, Kerstin Grimm, Sonja Edle von Hoeßle, Sebastian Heiner, Tanja Hemm, Ali Nassir, Marleen Hildegund Peters, Annette Selle, Bettina Thierig, Stephan Velten und Zora Volantes.



Frank Rödel: Tokyo 2, 2005, Mischtechnik auf Japanpapier, 74 x 100 cm

Frank Rödel – Rapid Eye Movement

Collage, Fotografie und Malerei – Frank Rödel braucht alle drei Ausdrucksformen, um die Intensität der Eindrücke, die er auf vielen Reisen sammelt, zu verarbeiten. Ob Gletscherzungen, endlos gedehnte Eis- und Sandwüsten, Wasserströme und Meere, feuergezeugte Lavafelder oder Streifzüge durch Brandenburg oder die Uckermark: Frank Rödel's Landschaften sind, obwohl von realen topografischen Konstellationen ausgehend, nicht statisch fixiert; sie scheinen zu schwingen, sind atmosphärisch dicht.

Kunstallianz1 Berlin

An den Treptowers 3, 12435 Berlin-Treptow
(S-Bhf. Treptower Park)

Opening: 14.1.10, 19h, 15.1.–31.3.10, Di–So 11–18h,
Eintritt frei, Parkplätze vorhanden



Shai Saul: Form & Matter I, 2006, C-Print, 120 x 80 cm

Shai Saul – „Three Oaks“

In Shai Sauls abstrakten Fotografien erkennt man erst beim näheren Betrachten vom Menschen verursachte Eingriffe in Landschaften. Die Schönheit der Strukturen, die ebenmäßige Reihung und Farbigkeit faszinieren, zugleich erschrickt man über die Veränderung von Natur.

Gruppenausstellung – „Kunst der Indianer“

Ab Mitte Dezember werden Arbeiten von Nivacle- und Ayoreo-Indianern aus dem paraguayischen Chaco gezeigt. Mit dem Verkauf von Zeichnungen und Holzfiguren wird ein Hilfsprojekt unterstützt, das den Indianern ermöglichen soll, Land zu kaufen.

Galerie Förster, Schröderstr. 2, 10115 Berlin-Mitte

Shai Saul: bis 12.12., Di–Fr 16–19h, Sa 12–18h

„Kunst der Indianer“: Opening: 15.12., 19h, 16.–23.12.,
Mo–Fr 16–20h, Sa 12–18h

www.galerie-foerster.de, Map: E 19



Helga Nlephe: 12 Monate – 12 Originale 2010, digital art, 20,3 x 40,6 cm

20 Jahre – 12 Monate – 12 Originale

In Zusammenarbeit mit UDK Alumni werden zum 20-jährigen Jubiläum des Projektes erstmals alle 240 Originale von bisher 65 Künstlern gezeigt. Die jährlich erscheinende Sammlung für multiple Kunst vereint traditionelle Druckgrafik mit digital dance/art und Fotografie.

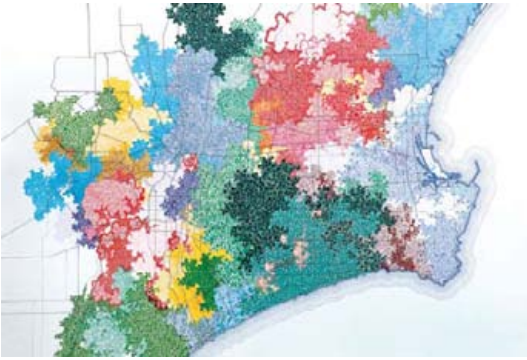
Universität der Künste

Einsteinufer 43–53, 10587 Berlin-Tiergarten

Opening: 28.1.10, 18–21h

29.1.–25.2.10, Mo–Fr 10–18h

www.12monate12originale.de, Map: I 5



Tiffany Chung: 34°03'N 118°15'W – 1934, 2009, oil and alcohol-based marker on paper, 92 x 135,5 cm, Courtesy: Galerie Christian Hosp

Tiffany Chung – Finding Galápagos: fish, pigs, youngsters, old folks, men, women and the Black Canal (not in any particular order)

In ihrer ersten Einzelausstellung in Europa präsentiert Tiffany Chung ein Werkensemble, das durch seine mediale Vielfalt und thematische Stringenz überzeugt. Die Ausstellung der Künstlerin, die zu den prominentesten Vertretern der zeitgenössischen Kunst Vietnams zählt, umfasst Zeichnungen, Fotografien, Videoarbeiten, Skulpturen sowie eine installative Arbeit.

Galerie Christian Hosp
 Invalidenstr. 50/51, 10557 Berlin-Mitte
 bis 12.12., Di–Sa 11–18h
www.galerie-christianhosp.com, Map: E 15



Haralampi G. Oroschakoff: Der Künstler und das moderne Leben, 2009, Pigmente, Acryl, Öl auf Leinwand, 167 x 133,5 x 8 cm

Haralampi G. Oroschakoff – Il s'agissait de changer en fichu une poésie

Nachdem Oroschakoff sich jahrelang seiner literarischen Tätigkeit zugewendet hat, werden in dieser Ausstellung noch nie gezeigte Bilder der letzten vier Jahre präsentiert. „Oroschakoffs Bilder und Texte erscheinen als ein einziges, gleichwohl vielfältiges Dennoch. Aus diesen spricht ein Insistieren, ein unnachgiebiges Bestehen auf der Möglichkeit einer souveränen Kunst. Im Laufe seiner künstlerischen Arbeit hat er alles eingesetzt, was der Bekräftigung dieser Insistenz dient. Dabei hat er unablässig Haltungsmöglichkeiten aufs Spiel gesetzt, desillusioniert und wieder neu erfunden.“

HOHENTHAL UND BERGEN
 Mommsenstr. 35, 10629 Berlin-Charlottenburg
 bis 12.1.10, Di und Sa 11–14h, Mi–Fr 14–18h
www.hohenthalundbergen.de, Map: N 2



Stephanie Dost: Ausnahmslos Subjektiv

Stephanie Dost – Ausnahmslos Subjektiv

Zahllose tagebuchhafte Notizen und Skizzen, oft schnappschussartige Fotografien, hochstilisierte Maleereien und dokumentarisch wirkende Schwarz-Weiß-Darstellungen fügen sich in den Collagen von Stephanie Dost zu multiperspektivischen Installationen zusammen. Die bewusste Inszenierung verschiedener Erzählstränge verbindet sich zu einem nur scheinbar intimen, autobiografischen Künstlerinnenporträt.

Galerie Christian Ehrentraut
 Friedrichstr. 123, 10117 Berlin-Mitte
 Opening: 21.11., 17–21h
 22.11.09–30.1.10, Di–Sa 11–18h
www.christianehrentraut.com, Map: I 18



Wolfgang Ganter: Ohne Titel, polyester and print on wood, 100 x 150 cm

Wolfgang Ganter – ACCIDENTANALYSIS

In der Ausstellung wird alten Fotografien und Objekten neues Leben eingehaucht, indem verschiedene Bakterien- und Pilzkulturen der bereits bestehenden Bildrealität eine neue Dimension hinzufügen. Die organischen und anorganischen Welten von W. Ganter prallen aufeinander und vereinen sich zu einer zerfließenden Neukomposition, die einen komplexen Realitätsbegriff errahnen lässt und neue Inhaltebenen erschafft.

Galerie MAUD PIQUION, Brunnenstr. 38, 10115 Berlin-Mitte

Opening: 4.12., 19h, 5.12.09–15.1.10., Di–Do 14–18h, Fr 15–21h, Sa 15–18h and by appt., www.maudpiquion.com, Map: C 20



GVOON: aus der reihe wesen. ein schreiben, 2009, Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 150 cm

GVOON – Themen

GVOON alias Arthur Schmidt kommt vom Deutschen Informel und bewegt sich im engen Minenfeld zwischen Art Brut und Meistern wie Wols oder Cy Twombly. Die Ausstellung zeigt neueste Arbeiten sowie eine Erweiterung des Repertoires seiner Aktionskunst: Bilder werden gegen Fotografien getauscht, die vom interessierten Publikum nach Themenvorgaben des Künstlers erstellt werden.

Galerie Degenhartt, Ackerstr. 14/15, 10115 Berlin-Mitte

Opening: 11.12., 19h, 12.12.09–30.1.10, Di–Sa 13–18h
www.galerie-degenhartt.de, Map: D 20



Maurizio Vetrugno: 'Who Came First?', 2007, Embroidered silk on canvas, 92 x 91 cm

Relax the Brain

Alexis Kersey, Aditya Pande und Maurizio Vetrugno teilen die Begeisterung für visuelle Idiome der Popkultur und zeichnen sich durch chromatische Gewandtheit, einen dezent böswilligen Humor und handwerkliches Können aus. Die Ausstellung „Relax the Brain“ hinterfragt oberflächliche Verallgemeinerungen über die indische Ästhetik und die Entwicklung dieses Landes.

NATURE MORTE BERLIN, Zimmerstr. 90–91, 10117 Berlin-Mitte
bis 16.01.10, Di–Sa 11–18h

030 - 20 65 48 77, www.naturemorte.com, Map: L 18



A. Resch und A. Reinisch: On Dust and Dawn, 2009, Installationsansicht

Alfred Resch + Arnold Reinisch – ON DUST AND DAWN

Zwischen den absurden Hybriden der beiden Grazer Künstler – Reschs Licht- und Klangobjekten und Reinischs biomorphen Geräten – entsteht eine Interaktion. Der Besucher wird in ein komplexes und abstruses Universum aus Menschmaschinen, leuchtendem Staub, energetischen Knoten samt irritierender Soundcollage versetzt.

A trans Pavilion

Die Hackeschen Höfe/Hof III, Rosenthalerstr. 40/41, 10178 Berlin-Mitte

Opening: 5.12., 16h, 6.12.09–31.1.10, Fr 14–19h and by appt.
www.atrans.org, Map: G 21



Daniel Kojo Schrade: Afronauts, 2007, Acryl und Öl auf Leinwand, 132 x 182 cm

Daniel Kojo Schrade: Afronauten – african | not african

Eingearbeitete Text-, Wort- und Buchstabenfragmente, ergänzt mit figürlichen Elementen auf Leinwand und Papier, ergeben einen liminalen Raum. Im Zyklus „Afronauten“ wiederholen sich Motive aus verschiedenen kulturellen Kontexten mit Titeln wie „Brother Beethoven“ oder Stop-Look-Listen. Der bei Konstanz geborene Künstler ist heute Professor für Malerei.

Galerie Peter Herrmann, Brunnenstr. 154, 10115 Berlin-Mitte

Opening: 26.11., 20h, 27.11.09–9.1.10, Di–Fr 14–19h, Sa 11–16h
www.galerie-herrmann.com, Map: C 20



Fat315 team: Ukraine, 2009

Apl315: Innen – Außen

Der 23-jährige Graffiti-Künstler Apl315 aus Odessa ist der Kopf der Writercrew Fat315. Für ihn ist Berlin ein großes Freiluftmuseum, gefüllt mit Werken seiner Freunde. Die Einzelausstellung in der Matthew Bown Galerie ist seine erste Show in Deutschland. Urbanart in das konventionelle Galeriesystem zu integrieren, ist ein kontroverses Thema, worauf der Titel „Innen – Außen“ hinweist.

Matthew Bown Galerie
Keithstr. 10, 10787 Berlin-Charlottenburg
Opening: 25.11., 18h
26.11.09–16.01.10, Di–Sa 12–18h or by appt.
www.matthewbown.com, Map: M 10



Alexandra Mieth: METHODIK I, 2007, Öl auf Leinwand, 120 x 140 cm

„Was ich mir schenken würde – Lieblingswerke“

5.12.09–17.12.09: Axel Obigers Lieblingswerke von Alexandra Mieth, Christoph Roßner, Doris Sprengel, Fernando Niño-Sánchez, Gabriele Worgitzki und Harriet Groß (Opening: 4.12., 19h).

19.12.09–9.1.10: Axel Obigers Lieblingswerke von Katja Sonnewend, Myrtia Wefelmeier, Norbert Wiesneth, Oliver Möst und Susanne Ring (Opening: 18.12., 19h).

Galerie Axel Obiger, Brunnenstr. 29, 10119 Berlin-Mitte
Opening: 4.12. und 18.12., jeweils 19h
5.12.09–9.1.10, Mi–Sa 13–19h
Weihnachtsferien 24.12.–3.1.
www.axelobiger.com, Map: C 20

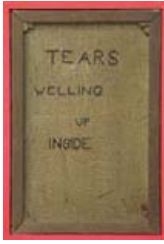


Jörg Bürkle: Predella (# 4), 2005–2009, Öl auf Nessel auf Holz, 40 x 40 cm

Jörg Bürkle – Malerei

Die erste Einzelausstellung von Jörg Bürkle in Berlin, die annähernd 40 Exponate umfasst, belegt nach dem Hype um die Figuration die neue Faszination am Abstrakten. Bürkle gehört zu den Künstlern, die mit neuen Techniken und intellektuellen Ansätzen zeigen, dass das monochrome Bild immer noch nicht zu Ende gedacht ist. Bis zu 500 Farbschichten werden hier nach ganz dezidierten Gesetzen und Ritualen aufgetragen und verrieben, hauchdünn lasiert, um im Spiel mit den Tonwerten wunderbare imaginäre Räume zu öffnen und damit Minimalismus und Barock zu verschränken. Die Soloschau zeigt spektakuläre groß- und kleinformatige Ölmalerei, Zeichnungen und Tuschen.

Konrad-Adenauer-Stiftung
Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin-Tiergarten
bis 8.1.10, Mo–Fr 9–17h, Map: K 11



John Isaacs: tears welling up inside, 2009, indian ink on canvas, home made frame, 60 x 50 x 3 cm
 Courtesy: Wendt + Friedmann, Berlin

On Paper – Gruppenausstellung

Von 12.12.09 bis 9.1.10: Thomas Fischer kuratiert Arbeiten von Gitte Schäfer, Amelie Grözinger, Philip Grözinger, Rapedius/Rindfleisch, Laetitia Gendre, Michael Dean und Olivia Seiling.

John Isaacs – Tears welling up inside

Von 16.1. bis 27.2.10: Skulptur und Zeichnung.

WENDT + FRIEDMANN GALERIE, Heidestr. 54, 10557 Berlin-Mitte
 Openings: 11.12.09 (On Paper) und 15.1.10 (John Isaacs), jeweils 18h, Mi–Sa 13–18h, www.wendt-friedmanngalerie.com, Map: E 14



Luk Berghe: Utopia Collection, the methodist 13, 2008
 © 18m/the artist

Luk Berghe – 100 political zone drawings.

Zeichnungen und Installation

Nach Installation und Performance hat sich der belgische Künstler Luk Berghe in den letzten zwei Jahren wieder Stift und Papier zugewendet, was ihm erlaubt, schnell und assoziativ zu arbeiten. „Utopia Collection“ versammelt teils in Wasserfarbe angelegte Zeichnungen, die utopisch-modernistische Architekturprojekte kritisch kommentieren.

18m Galerie für Zahlenwerte, Akazienstr. 30, 10823 Berlin-Schöneb.
 Opening: 18.1.10, 18h, geöffnet: 18.2. ab 18h und 7.3. 12–15h and by appt., 0163 - 88 70 29 0, www.18m-galerie.de



Manuel Ocampo: o. T, Manila 2009 / Jenni Rope: My Forest, 2009

The Reincarnation of Modernism in Hellish Form – Manuel Ocampo

Manuel Ocampo has twisted classical concepts of art. His images describe his humorous, often sardonic, intensely personal view of life.

My Forest – Jenni Rope

Geometric shapes rise and fall, colors grow and decompose. Jenni Rope's minimalist landscape is anything but literal.

Bongout, Torstr. 110, Berlin-Mitte, www.bongout.org, Map: E 21
 Opening Ocampo: 3.12., 19h, 4.12.09–16.1.10
 Opening Rope: 21.1.10, 19h, 22.1.–6.3.10, Di–Sa 12–19h



Christof Klute: Kirchenstück, Saint Marie de La Tourette, 2006, C-Print

Christof Klute – Kirchenstücke

Der architektonische Raum ist in den Fotografien von Christof Klute nicht Objekt einer distanzierten Betrachtung, sondern Ort subjektiven Erlebens. Die ausgestellten Arbeiten entstanden in den beiden von Le Corbusier erbauten Kirchen Sainte Marie de La Tourette in Éveux und Saint-Pierre in Firminy, die der Fotograf über Jahre wiederholt aufgesucht hat, um ihrer Atmosphäre in wechselnden Lichtverhältnissen nachzuspüren.

Corbusierhaus Berlin
 Flatowallee 16, 1. Innenstr., Whg. 128, 14055 Berlin-Charlottenburg
 Finissage: 3.1.2010, 16h; Fr–So 16–19h, www.corbusierhaus.org



Sven Wiebers: „Hochland“, 2009, Acryl auf Baumwolle, 100 x 190 cm

Sven Wiebers – „draußen“ – Malerei

„Es gibt einen grundlegenden Unterschied zwischen der Wahrnehmung – der gedankenlosen Bewusstheit – von Schönheit und dem Benennen und Interpretieren dieser Wahrnehmung.“ Sven Wiebers

Galerie ICON Berlin, Veteranenstr. 22, 10119 Berlin-Mitte
 Opening: 22.1.10, 19h, 22.1.–6.3.10, Mi–Fr 14–19h, Sa 14–18h
www.galerie-icon.de, Map: D 21



Georges Rouault: La Parade, 1906, Aquarell auf Papier, oben links signiert und datiert, 35,5 x 45 cm

Zwölf Meisterblätter des 20. Jahrhunderts

Mit zwölf Meisterwerken beleuchtet die Galerie Michael Haas schlaglichtartig die Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung widmet sich Papierarbeiten prominenter Künstler wie Marc Chagall, Andy Warhol, Paul Klee, Jean Dubuffet oder George Rouault. Auf Papier ist oft die eigentliche Idee eines Bildes in ihrer ureigensten Form erkennbar. Der Betrachter spürt so in intimer Weise den persönlichen Ansatz des Künstlers.

Galerie Michael Haas
Niebuhrstr. 5, 10629 Berlin-Charlottenburg
11.12.09–9.1.10, Di–Fr 10–18h, Sa 11–14h
www.galeriemichaelhaas.de, Map: N 4



Jiří Anderle: Donna Simonetta Vespucci, 1982, Farbradierung, 40 x 40 cm

Jiří Anderle – Meisterwerke der Radierkunst

Das Kunstkontor Rampoldt zeigt aus dem umfangreichen Œuvre des Prager Künstlers Jiří Anderle eine Auswahl an Druckgrafiken mit Varianten zu Dürer-Motiven, Arbeiten nach Caravaggio-, Rubens- und Rembrandt-Vorlagen und Paraphrasen zu Vermeer- und Da-Vinci-Themen. In all diesen Zyklen beschäftigt sich Anderle vornehmlich mit den Themen Schönheit und Vergänglichkeit, Leben und Tod, vanitas vanitatum und momento mori, Grundthemen, die auch in seinem Gesamtwerk präsent sind. Jiří Anderle hat mit seinen Werken Eingang in die Sammlungen aller wichtigen Museen gefunden und war mit seinen Arbeiten bereits mehrmals auf der Biennale in Venedig vertreten.

Kunstkontor Rampoldt, Giesebrechtstr. 16, 10629 Berlin-Ch.
bis 30.1.10, Sa 15–19h and by appt., 030 - 32 70 18 21
www.kunstkontor-rampoldt.de, Map: M 3



Emil Nolde: Der gute König, Aquarell, 1938–45, © Emil Nolde, Nolde Stiftung Seebüll

Mit verschnürten Händen

„Ungemalte Bilder“ von Emil Nolde

1941 erteilte der Präsident der Reichskammer der Bildenden Künste in Berlin Emil Nolde Malverbot. Als das Schreiben eintraf, „stand ich im schönsten, produktivsten Malen. Die Pinsel glitten mir aus den Händen“, erinnert sich der Maler. In einer entlegenen Kammer seines Hauses in Seebüll malt Nolde während der Jahre seiner Ächtung weiter. Mehr als 1300 „Ungemalte Bilder“ entstehen zur Zeit des Malverbots – sie bilden den Höhepunkt im Spätwerk Emil Noldes. Die Ausstellung zeigt über 100 kleinformatige Aquarelle sowie ausgewählte Ölbilder, die vor und nach dem Malverbot entstanden sind.

Nolde Stiftung Seebüll, Dependance Berlin, Jägerstr. 55,
10117 Berlin-Mitte, www.nolde-stiftung.de, Map: J 19
bis 17.1.10, tgl. 10–19h, Eintritt: 8 €, erm. 3 €, Audio-
guide 4 €, Jahreskarten (Berlin und Seebüll) 30 €



Bärenbrücke, 5.7.1918, Bleistift auf Papier, 12,4 x 8,6 cm

Feininger im Harz

Lyonel Feininger (1871–1956) verbrachte die Sommermonate 1917 und 1918 in Braunlage im Harz. Die dort entstandenen Zeichnungen, die erstmals in der Ausstellung gezeigt werden können, sind einzigartig in ihrer stilistischen Vielfalt und Ausdrucksstärke und waren, zusammen mit seinen Holzschnitten, wegweisend für Feiningers Wirken am Bauhaus. Katalog mit Farbabbildungen erhältlich.

Moeller Fine Art GmbH, Tempelhofer Ufer 11, 10963 Berlin-Kreuzberg bis 9.1.10, Di–Sa 11–18h

www.moellerfineart.com, Map: O 18



Werner Tübke: Selbstbildnis mit roter Kappe, 1988, Öl auf Leinwand, Tübke Stiftung Leipzig, Foto: Bernd Kuhnert, Berlin © VG Bild-Kunst, Bonn, 2009

Werner Tübke – Retrospektive zum 80. Geburtstag

Das Kunstforum der Berliner Volksbank zeigt eine repräsentative Einzelausstellung mit Gemälden von Werner Tübke (1929–2004) aus den Jahren 1953 bis 1997. Der Künstler, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag begehen würde, zählt international zu den wichtigsten Vertretern der figürlichen Kunst des 20. Jahrhunderts.

Kunstforum der Berliner Volksbank

Budapester Str. 35/Ecke Kurfürstenstr., 10787 Berlin-Charlottenburg

bis 3.1.10, tgl. 10–18h, außer 24. + 31.12. + 1.1., Eintritt: 4 €, erm. 3 €

www.kunstforum-berliner-volksbank.de, Map: N 9



Lucas Cranach d. Ä.: Lukretia (Detail), um 1535 © SPSG

Cranach und die Kunst der Renaissance unter den Hohenzollern Kirche, Hof und Stadtkultur

Beide Ausstellungen widmen sich der Kunst und Kultur der Renaissance in Berlin. Lucas Cranach d. Ä. schuf zahlreiche Altartafeln und Porträts für das Schloss. Diese wurden jüngst gemäldetechnologisch und kunsthistorisch untersucht, neue Erkenntnisse werden vorgestellt. Die Ausstellung in der Marienkirche befasst sich mit der residenzstädtischen Kultur.

Cranach: Schloss Charlottenburg – Neuer Flügel, Map: H 0

Kirche, Hof und Stadtkultur: St. Marienkirche, Berlin-Mitte, Map: H 22

bis 24.1.10, www.spsg.de/cranach, www.marienkirche-berlin.de



A. R. Penck: Übergang, 1963 Aachen, Sammlung Ludwig, Ludwig Forum für Internationale Kunst © 2009 A. R. Penck

Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945–1989

Die Ausstellung zeigt die Kunstentwicklung in Ost- und Westdeutschland. Sie beginnt mit der Frage nach der Kontinuität oder dem Neubeginn um 1945, zeigt den Streit um das Menschenbild in den fünfziger Jahren und den Umgang der Künstler mit dem Trauma der Vergangenheit in den sechziger Jahren, die Kunst des Wirtschaftswunders, die nonkonforme Kunst in der DDR und die Archive des Alltags in der Fotografie.

Deutsches Historisches Museum, Unter den Linden 2, 10117 Berlin-Mitte, Ausstellungshalle von I. M. Pei

bis 10.1.10., tgl. 10–18h, Eintritt: 5 €, www.dhm.de, Map: I 20



Enda O'Donoghue: "Never Mind the coffee... #2", 2009, oil on canvas, 30 x 40 cm, Courtesy: Enda O'Donoghue

Der Prozess – Hunchentoot goes out 2

Im Rahmen des Ausstellungsprojektes „Hunchentoot goes out 2“ zeigt die Galerie an einem externen Ort eine Gruppenausstellung, die sich den Prozess in der künstlerischen Arbeit und in der Rezeption zum Thema nimmt. Es werden Arbeiten von Susanne Pomrehn, Mathew Davis, Manfred Peckl, Dennis Neuschäfer-Rube, Enda O'Donoghue, Gregor Stephan, Marc Volk und Günter Witgens gezeigt.

Hunchentoot goes out, Leipziger Str. 63, 10117 Berlin-Mitte

Opening: 27.11., 19h, 28.11.–22.12., Di–Fr 16–19h, Sa 10–18h

www.galerie-hunchentoot.de, 030 - 417 254 30, Map: K 19



Chris Leib: Look, 2009, Öl auf Holz, 37,5 x 72 cm / 14 7/8 x 28 3/8 inches

Chris Leib: Becoming Worthwhile

Cain Schulte Gallery Berlin freut sich, die Berliner Dependence, die ihr Zuhause in einer Schöneberger Altbauwohnung unweit des Winterfeldtplatzes gefunden hat, vorzustellen. Die Galerie in San Francisco wie auch die neu eröffnete in Berlin haben sich zum Ziel gesetzt, ausgewählte amerikanische und europäische Künstler in einem interkulturellen Diskurs vorzustellen. Zahlreiche Ausstellungen werden zwischen Nordamerika und Deutschland hin- und herpendeln, mit dem Ziel, eine Vielfaltigkeit in Genre und Medium in einen visuellen Dialog zu stellen.

Ab Oktober 2009 wird Galeristin Kit Schulte eine Reihe von Soloausstellungen ihrer amerikanischen Künstler präsentieren. In ‚Becoming Worthwhile‘ sind neue Porträts des amerikanischen Künstlers Chris Leib zu sehen. Der Titel geht auf einen Werbeslogan für kosmetische und plastische Chirurgie zurück und weist darauf hin, wie Leib seiner Zeit den Spiegel vorhält. Seine Werke erzählen von den Unvollkommenheiten und Makeln, die seine Modelle an sich wahrnehmen, und von deren improvisierten Maßnahmen dagegen. Die Darstellung des unperfekten Menschen mit seinen Schattenseiten – Schwächen, Neurosen, Eitelkeiten – und seiner geistigen Vereinsamung wird in den Blickpunkt der Betrachtung gerückt.

Cain Schulte Gallery Berlin
Winterfeldstr. 35, 10781 Berlin-Schöneberg
Mi–Fr 12–18h and by appt.
www.cainschulte.de, Map: O12

Chris Leib: Becoming Worthwhile, bis 19.12.09
Linda Karshan: As good as it gets,
Opening: 15.1.10, 19h, 16.1.–14.2.10



Kerstin Overhoff: Never Can Say Goodbye, 2009, Intarsienstickerei, Durchmesser 30 cm



Ute Wöllmann: Rotes vegetatives Stück, 2009, Aquarell und Öl auf Büttenpapier auf Leinwand, 30 x 40 cm



Reglinda Rauskolb, Meisterschülerin 2008: o.T., Öl auf Leinwand, 20 x 20 cm



Steffen Blunk: Kabul (Ausschnitt), 2009, Materialkollage - Hefeteig, Bitumen, Ölfarbe, Papier, Zeitung, Stacheldraht, ca. 250 x 200 cm

LustgewinnungLustgewinnung
LustgewinnungLustgewinnung
LustgewinnungLustgewinnung
LustgewinnungLustgewinnung
LeidvermeidungLeidvermeidung
LeidvermeidungLeidvermeidung
LeidvermeidungLeidvermeidung
LeidvermeidungLeidvermeidung

Patrycja German

5 Jahre Akademie für Malerei Berlin: Die Dozenten

Im Januar und Februar feiert die Akademie für Malerei Berlin mit mehreren Ausstellungsereignissen ihre fünfjährige Erfolgsgeschichte! Die hohe Qualität in der Lehre sichern Künstlerpersönlichkeiten, die mit ihren markanten künstlerischen Positionen in einen spannenden Diskurs mit den Studenten treten. Die Ausstellung führt erstmalig alle Künstler zusammen, die als Dozenten in der Akademie tätig sind.

In der Ausstellung sehen Sie Werke von: Andreas Amrhein, Josephine Behlke, Daniel Ben-Hur, Katarzyna Belski-Urban, Norbert Bisky, Eckhard Etzold, Harald Gnade, Boris Ivandic, Bianca Klaus, Christopher Lehmpfuhl, Anna zur Nieden, Kerstin Overhoff, Manfred Schieber, Rüdiger Schöll, Stefanie Schubert, Till Warwas, Ute Wöllmann, Klaus Zolondowski.

Opening: 8.1.10, 20h, 9.1. + 10.1.10, 12–20h, 9.1.10, 18h Veranstaltung „Dozenten stellen sich vor“: Informationen über das aktuelle Kursangebot im 1. Semester 2010 bis einschließlich August.

5 Jahre Akademie für Malerei Berlin: Absolventen und Meisterschüler

In der Ausstellung zeigt Werke der bisherigen Meisterschülerinnen Ingrun Junker, Imme Hundertmark, Reglinda Rauskolb, Claudia Kallscheuer, Dörte Lützel-Walz und Barbara Gerasch. Ebenso sind Arbeiten von Birgit Ginkel, Claude Bérat, Kerstin Priebe und Rosanda Joosten zu sehen, die 2010 ihr Malerstudium an der Akademie erfolgreich beenden werden.

Opening: 29.1.10, 20h, 30.1. + 31.1.10, 12–20h

Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus, Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin-Charlottenb., www.a-f-m-b.de, Map: L 6

Steffen Blunk: Ausstellung mit Vortrag

Steffen Blunk macht am Ende seines ersten Studienjahres Furore mit einer Serie von großformatigen Arbeiten, die Krieg, Aggression, Tod und Vernichtung auf eindrucksvolle Weise darstellen. Darüber hinaus wird der Betrachter mit Bildern konfrontiert, die die gesellschaftliche Adaptation in der Mode z.B. von Militärkleidung thematisieren. Ein künstlerisches Postulat für den Frieden in der Adventszeit.

Akademie für Malerei Berlin im Steinwayhaus
Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin-Charlottenb.

Opening: 18.12.09, 20h, www.a-f-m-b.de, Map: L 6

Patrycja German – Lustgewinnung | Leidvermeidung

In den Performances von Patrycja German, Preisträgerin des von der Stiftung Kunstfonds vergebenen „HAP-Grieshaber-Preises der VG Bild-Kunst“ 2009, ist der Körper der Künstlerin sowohl Subjekt als auch Medium, mit dem sie die Grenzen der Existenz auslotet. Indem sie das Publikum mit einer Situation konfrontiert und die Verantwortung in dessen Hände legt, löst sie die Distanz zwischen Kunstwerk und Betrachter auf.

Deutscher Künstlerbund – Projektraum, Rosenthaler Str. 11, 10119 Berlin-Mitte, Opening: 26.11., 19h, 27.11.–29.1.10, Di–Fr 14–18h and by appt. 21.12.–2.1. geschl., www.deutscher-kuenstlerbund.de, Map: F 21

GEORG BASELITZ DRESDNER FRAUEN

10. Oktober 2009
bis 28. Februar 2010

Gemäldegalerie
Alte Meister, Dresden



STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

STAATLICHE
ETHNOGRAPHISCHE
SAMMLUNGEN SACHSEN

MUSEEN SACHSISCHES
ERBEN
© Wladimir Andrejewitsch
Kunstmuseum Dresden e.V.

Finanzgruppe


Foto: Vladislav Mamyshiev-Monroe, Monroe, 1996, courtesy XL Gallery, Moscow, © the artist.

MUMOK
Museum
Moderner
Kunst
Stiftung
Ludwig
Ludwig
Wien



**ROLLENBILDER IN DER
KUNST OSTEUROPAS**
13.11.2009 - 14.2.2010

GENDER CHECK ROLLENBILDER
KUNST OSTEUROPAS
13.11.2009 - 14.2.2010

Museumsplatz 1
A-1070 Wien
MuseumsQuartier 
Mo-So 10.00-18.00
Do 10.00-21.00
www.mumok.at

Initiated by



ERSTE Stiftung

Eröffnung: Donnerstag, 17. Dezember 2009, 19 Uhr



connect: Kunstszene Vietnam
18. Dezember 2009 – 5. April 2010

Hoang Duong Cam
Nguyen Thu Ha
Nguyen Kim Hoang
Nguyen Manh Hung
Nguyen Quang Huy
Dinh Q. Le
Tran Luong
Ly Hoang Ly
Nguyen Minh Phuoc
Truong Tan
Ha Manh Thang

ifa-Galerie Berlin
Institut für Auslandsbeziehungen
Linienstraße 139/140
10115 Berlin
Fon +49 / (0)30/28 44 91 40
Fax +49 / (0)30/28 44 91 42
www.ifa.de
Dienstag – Sonntag 14 – 20 Uhr
Samstag 12 – 20 Uhr
Vom 23. 12. 2009 – 01. 01. 2010
bleibt die Galerie geschlossen
Eintritt frei

»Kulturen
verbinden«

ifa

Institut für Auslands-
beziehungen e. V.

Leopold-Hoesch-Museum – Wiedereröffnung mit Artists Anonymous und den Jahresgaben 2009



Artists Anonymous: „Last Supper“, 2009, Installation (Detail), Ausstellung RAPTURE, White Square Gallery, Berlin, Courtesy: Artists Anonymous, Foto: Gunter Lepkowski

Zur Wiedereröffnung zeigt das von Peter Kulka sanierte und erweiterte Leopold-Hoesch-Museum „Soziale Skulptur“, eine große Rauminstallation der Künstlergruppe Artists Anonymous. Das Markenzeichen der deutsch-englischen Künstlergruppe ist das raffinierte Spiel mit dem Raum. Die Künstler wollen die Wahrnehmungsmöglichkeiten des Ausstellungsbesuchers auf die Probe stellen und ihn mit seinen eigenen Sinneseindrücken konfrontieren. Was kann bzw. darf ich sehen? Kann ich meine Wahrnehmungssensoren vom Verstand lösen? Auf diese Fragen soll jeder Besucher seine eigene Antwort finden.

Im zentralen Raum des neubarocken Museums, der eine sakrale Atmosphäre ausstrahlt, stellen Artists Anonymous diverse Sinnestäuschungen her. Als einziger Raum besitzt der bespielte Saal keine Fluchtverbindung zu den Nebenräumen. Dem Besucher soll der Einblick ins eigene Innere ermöglicht werden, eine von den Künstlern sogenannte „weit entfernte Verheißung“. Erst aus der Entfernung kann der Betrachter ein großes, beleuchtetes Bild erkennen. Die Installation bricht diesen Eindruck dann mehrmals: Weitere ineinander übergehende Raum-, Foto- und Videoinstallationen ergeben mehrere neue Dimensionen, die sich nur physisch erleben lassen. Scheinbar Alltägliches und Gewöhnliches wird immer wieder gekippt und durchbrochen. Letztlich offenbart sich dadurch die Faszination des Einfachen.

Zur Eröffnung wartet das Leopold-Hoesch-Museum mit einem attraktiven Angebot auf: In Kooperation mit dem Museumsverein Düren werden kostengünstig die Jahresgaben feilgeboten. Überwiegend sind dies Originale, beispielsweise finden sich unter den „Schnäppchen“ zwei über zwei Meter große Bronzearbeiten von Jörg Immendorf, zwei Originale von Markus Lüpertz sowie zwei Zeichnungen von Joseph Beuys. Es besteht leider keine Möglichkeit, die Jahresgaben zu reservieren. Spätestens ab dem 18.12.09 können Fotos und Preise der Arbeiten per E-Mail an info@leopoldhoeschmuseum.de erfragt werden. Am 19.12. stehen sie ab 16.30h online und per Telefon zum Verkauf bereit.

Die Künstler der Jahresgaben 2009:

Georg Baselitz, Victor Bonato, Joseph Beuys, Heinrich Maria Davringhausen, Deenesh Ghyczy, Jörg Immendorf, Markus Lüpertz, Jonathan Meese, Heiner Meyer, Julian Opie, A. R. Penck, Sigmar Polke, Klaus Staudt, Thomas Sturm

Leopold-Hoesch-Museum

Hoeschplatz 1, 52349 Düren

Opening: 19.12., ab 18h

19.12.–10.1.10, Di–So 11–18h, Eintritt 3 €, erm. 2 €

Vorbesichtigung der Jahresgaben: 18.12. 14–18h,

19.12. 11–16h

www.museum-dueren.de



Katharina Fritsch: Weißer Schirm, Hellgrüner Schirm, Violetter Schirm, Schwarzer Schirm, 2004, Kohlefaser, Aluminium, Lack, je 120 x Ø 100 cm
Foto: Nic Tenwiggenhorn. © VG BILD KUNST, Bonn

Katharina Fritsch

Katharina Fritschs (*1956) (über)lebensgroße Plastiken stellen meist Menschen, Tiere oder symbolträchtige Gegenstände dar. Durch eine intensive Farbgebung treten die „begehbaren Bilder“ zugleich in einer spektakulären Präsenz und als unwirkliche Erscheinungen auf. Katharina Fritsch vertritt mit ihren Werken eine markante, von Humor geprägte Position zur Welt des Alltags, der Mythen und des Konsums. Viele ihrer Arbeiten befassen sich mit den dunkleren Bereichen unseres kollektiven Bewusstseins, mit angstbesetzten Fantasien und Mythen, die Fritsch ikonenhaft in Objekte und Bilder umsetzt.

Deichtorhallen Hamburg
Deichstr. 1–2, 20095 Hamburg
bis 7.2.10, Di–So 11–18h
Eintritt: 9 €, erm. 6 €
www.deichtorhallen.de



Henrik Spohler: Clean Room (#37), 2005, Pigment Print, 107 x 131 cm, Auflage: 5
Courtesy Robert Morat Galerie, Hamburg

Henrik Spohler – Global Soul

Die Seele als Inbegriff der Identität ist ortlos. Mit „Global Soul“ dringen Henrik Spohlerts (*1965) Fotografien zu den Innensichten moderner Industrieproduktion vor. Seine präzise dokumentarische Farbfotografie zeichnet aus vielen verschiedenen Produktionsstätten das Bild einer einzigen imaginären Megafabrik. Deren Innenleben offenbart neue, kühl-ästhetische Strukturen von einer ganz eigenen Faszination. Kein Ort, kein Mensch, nirgends. In den Kompositionen Henrik Spohlerts geraten Anlagen und Hallen zur faszinierenden Abstraktion und zeigen eine schwer deutbare Komplexität, die weit über die Bildebene hinausweist.

Robert Morat Galerie für Photographie
Kleine Reichenstr. 1, 20457 Hamburg
bis 23.12., Di–Fr 11–18h, Sa 11–16h and by appt.
www.robertmorat.de



Pedro Cabrita Reis: Les dormeurs, 2009. Leuchtstoffröhren und Kabel, variable Maße.
Ausstellungsansicht The Spectacle of the Everyday, Xth Biennale de Lyon.
Foto: Blaise Adilon.

Pedro Cabrita Reis

One after another, a few silent steps

Die erste Einzelausstellung Sabrina van der Leys als leitende Kuratorin der Galerie der Gegenwart an der Hamburger Kunsthalle zeigt 60 z. T. raumgreifende Arbeiten. Cabrita Reis' Werk umkreist die Themen Haus, Architektur und Territorium. Neben Arbeiten, die auf Elementen der alltäglichen Lebenswelt basieren, entwirft er raumgreifende Installationen, die die Ausstellungsräume mit komplexen architektonischen Strukturen in Besitz nehmen. Mit Fundstücken und industriellen Materialien konterkariert er den klassischen White Cube oder besetzt einen barocken Prunksaal mit einer Reihe Favelas.

Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall, 20095 Hamburg
bis 28.2.10, Di–So 10–18h, Do 10–21h,
Eintritt: 10 €, erm. 5 €
www.hamburger-kunsthalle.de



Gerd Arntz / Otto Neurath: Mengenvergleiche; Signaturen der Bildstatistik nach Wiener Methode, (Datum unbekannt), Druck, 126 x 84 cm, Collection International Institute of Social History, Amsterdam

Wo ist der Wind, wenn er nicht weht?

Die Ausstellung „Wo ist der Wind, wenn er nicht weht? – Politische Bildergeschichten von Albrecht Dürer bis Art Spiegelman“ versammelt international politisch motivierte Bildergeschichten von der Erfindung der Buchdruckkunst bis heute. Die offenen Angebote der Bildsprache vermitteln sich in erster Linie auf erzählerische Weise. Das demokratische Bildverständnis der Bildergeschichte kondensiert letztlich den Anspruch von Institutionen, Kunst zu vermitteln und die Kluft zwischen Kunstproduktion und Publikum zu überbrücken. Das Projekt „Politische Bildergeschichten“ will diese narrativen und partizipatorischen Momente aktivieren.

Der Kunstverein, seit 1817

Klosterwall 23, 20095 Hamburg

19.12.09 – 14.3.10

Di–So 12–18h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €, www.kunstverein.de



Walid Raad: Part I_Chapter 1_Section 139: The Atlas Group, 1989–2004, Mixed Media, Video
Installation: 4 LCD screens, 282 x 104 x 32 cm, edition of 5
Courtesy Galerie Sfeir-Semler Hamburg/Beirut

WALID RAAD – Scratching on Things I Could Disavow: A History of Art in the Arab World

In der arabischen Welt entstehen in jüngster Zeit mit Kunstfestivals, Biennalen, Galerien u. v. m. Plattformen für die bildende Kunst. In diesen Kontext siedelt Walid Raad sein aktuelles Projekt an. Denkt man an die geopolitischen, ökonomischen, sozialen und militärischen Konflikte, die die Region in den letzten Jahrzehnten zerrüttet haben, dann ergibt sich ein reichhaltig-üppiger Nährboden für kreatives Arbeiten. Die Ausstellung zeigt Ausdrucksformen und Erzählungen auf, die diese Ausgangsbasis ermöglicht hat. Raads Skulpturen, Fotografien und Mixed-Media-Installationen fungieren sozusagen als Bühnenbild für ein künftiges Stück zur Kunstgeschichte der arabischen Welt.

Galerie Sfeir-Semler, Admiralitätstr. 71, 20459 Hamburg

bis 16.1.2010, Di–Fr 11–18h, Sa 12–15h

www.sfeir-semler.de



Seok Lee: o. T., 2009, Öl auf Leinwand, 60 x 110 cm Courtesy White Trash Contemporary

Seok Lee – PARANORM

Der Titel PARANORM verweist auf die Komplexität der Bildersprache des Malers Seok Lee. Traditionelle Darstellungen von Landschaften, Architektur und Menschen transzendieren zu einem abstrakten Vakuum. „Ich breche oder verfremde die Bildinhalte, [...] um ein anderes, alternatives Bildverständnis auszuloten. Erst durch [...] die Störung des vermeintlich Offensichtlichen sehe ich Möglichkeiten für die Formulierungen, die sich der Zweckdienlichkeit des bloßen Abbildens und damit letztlich der sprachlichen Eindeutigkeit entziehen. Wenn man so will: Ich setze den plausiblen Bildern unserer medialen Umwelt meine Bilder entgegen.“ (Seok Lee)

White Trash Contemporary

Neue Burg 2, 20457 Hamburg

bis 16.1.2010, Mi–Fr 13–19h, Sa 12–16h

www.whitetrashcontemporary.com

Blickwechsel



Nan Goldin: At the Bar, Toon, C. and So, Bangkok, 1992, Cibachromabzug, 69,2 x 101,6 cm, signiert

Beate Passows Foto-Triptychen zeigen Mütter, Kinder im Arm haltend, die vor Kirchenportalen stehen, während im Innenraum Madonnenfiguren auf prächtigen Altären Nächstenliebe und das christliche Ideal der Armut versinnbildlichen. Nan Goldins Fotografien dokumentieren den Augenblick, Rückzug und Verlust des Individuums. Martin Paulus' Fotos dienen ihm als Vorlage zur subjektiven Schilderung von Alltagsszenen, die, als Bildzyklen angelegt, wie gemalte Kurzfilme erscheinen. Skulpturen von Hanneke Beaumont manifestieren in der Stille das heroisch-poetische Moment der Selbstaufgabe und Verzweiflung. Der Prozess der Metamorphose und die Ausdrucksmöglichkeiten der Farbe werden in Wolfgang G. Bühlers Arbeiten fokussiert. Linda Touby vereinigt in ihrem Diptychon das Erleben der Natur mit dem eigenen Bewusstsein und dem kollektiven Unterbewusstsein.

Galerie Rieder

Maximilianstr. 22, 80539 München

bis 30.1.10,

Di–Fr 11–13h, 14–18h, Sa 11–15h, u. n. V.

www.galerierieder.de

IMAGINING MEDIA@ZKM



Bernd Lintermann, Torsten Belschner: Sono reMorphed, im Hintergrund: Tunnel 2007, interaktive Installation
© Bernd Lintermann, Torsten Belschner, Foto: Felix Gross

Erstmals seit seiner Gründung vor 20 Jahren wirft das ZKM | Medienmuseum in Karlsruhe mit einer Ausstellung einen Blick zurück. In einer großen Überblicksschau werden die besten am ZKM in Zusammenarbeit mit internationalen KünstlerInnen produzierten Medienkunstwerke präsentiert, die weltweit in Biennalen, auf Festivals und in Ausstellungen gewürdigt worden sind. So zielt die Ausstellung IMAGINING MEDIA@ZKM auf nichts Geringeres, als die internationale Entwicklung der Medienkunst anhand der eigener Produktionen, besonders der interaktiven und der Klangkunst, nachzuvollziehen. Mit *CHROMA_LUX* realisiert rosalia im Foyer des ZKM eine neue großdimensionierte, kinetische Lichtskulptur. Dreidimensionale Gebilde aus Licht, die sich in ständiger Wandlung von Farbe, Zeit und Rhythmus befinden, schaffen eine völlig neue Betrachtungsebene in Abhängigkeit zum Standort des Betrachters. Die neue Lichtkomposition wird um eine interaktive Ebene erweitert: Sie lädt nicht nur dazu ein, zusammen mit dem Licht zu träumen, sondern räumlich in das Licht zu tauchen. *CHROMA_LUX* wird mit dem neuen Werk *CELLULARIUM* und durch ihre weiteren Lichtkompositionen als work in progress bespielt.

ZKM | Medienmuseum Karlsruhe
Lorenzstr. 19, 76135 Karlsruhe
bis 31.12., Mi–Fr 10–18h, Sa–So 11–18h
Eintritt: 5 €, erm. 3 €



Friedrich Kunath: Leaving is overrated, 2009 (Detail), TV-Gehäuse, Socken, Acrylfarbe, Sockel, Courtesy BQ Berlin, Foto: Lothar Schnepf

Friedrich Kunath – Home wasn't built in a day

Melancholie, Sehnsucht, Fernweh, Heimweh, Einsamkeit, stets begleitet von hinter sinniger Ironie – diese grundlegenden atmosphärischen Komponenten ziehen sich durch die Installationen, Malereien, Skulpturen, Fotografien, Filme und Collagen des in Los Angeles lebenden Künstlers Friedrich Kunath (*1974, Chemnitz). Kunath bedient sich in seinen Arbeiten aus dem Bilderfundus der Popkultur.

Kunstverein Hannover e. V., Sophienstr. 2, 30159 Hannover
28.11.–24.1.10, Di–Sa 12–19h, So + Feiertags 11–19h
Eintritt: 5 €, erm. 3 €, www.kunstverein-hannover.de



Bridget Riley: Sidi Bou-Said, 1985, Öl auf Leinwand, Sammlung Heinz und Anette Teufel, © 2009 Bridget Riley. All rights reserved. Courtesy Karsten Schubert, London

Konkret – Die Sammlung Heinz und Anette Teufel

Der 2007 verstorbene Galerist und Sammler Heinz Teufel war einer der großen Förderer der Konkreten Kunst in Deutschland. Mit Arbeiten von 45 Künstlern wird in der Stuttgarter Ausstellung die Entwicklung der Sammlung Teufel transparent. Ihre Qualität liegt in der europäischen Vielfalt: Osteuropäische Positionen werden ebenso berücksichtigt wie italienische und französische – Werke, die selten in Museen zu sehen sind.

Kunstmuseum Stuttgart, Kleiner Schlossplatz 1, 70173 Stuttgart
bis 10.1.2010, Di, Do–So 10–18h, Mi + Fr 10–21h
www.kunstmuseum-stuttgart.de

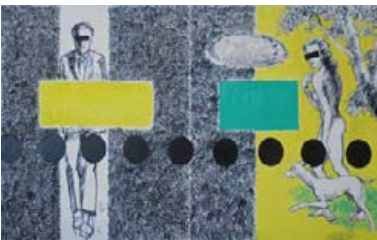


Markus Lüpertz: Dithyrambe – schwebend, 1964, © Markus Lüpertz, Courtesy Galerie Michael Werner Berlin, Köln & New York

Markus Lüpertz – Hauptwege und Nebenwege. Eine Retrospektive

Markus Lüpertz' (*1941) bislang umfangreichste Retrospektive umfasst eine repräsentative Auswahl von 150 Gemälden und Skulpturen von 1963–2009. Die Ausstellung möchte das leidenschaftliche, intellektuelle und vielseitige Schaffen eines Künstlers aufzeigen, der sich nie einer Stilrichtung verpflichtet hat, sondern sich nach eigenen Worten ständig „auf der Suche nach dem möglichen Bild“ befindet.

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Museumsmeile Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn, www.kah-bonn.de
bis 17.1.10, Di, Mi 10–21h, Do–So 10–19h, Eintritt: 8 €, erm. 5 €



Radomir: o. T., Öl auf Leinwand, 200 x 360 cm

Radomir – Restgedanken – Malerei

Radomir lebt seit 1978 in Deutschland. Im Mittelpunkt seiner Malerei steht der Mensch in seinem gesellschaftlichen Umfeld. Radomir konzentriert sich bei seiner psychologischen Spurensuche auf wenige Sujets, mit denen er wesentliche Bereiche gesellschaftlich-kulturellen Lebens desillusioniert und mithilfe derer er an die Ratio des Menschen erinnert oder gemahnt.

Galerie Anne Moerchen, Milchstr. 6a, 20148 Hamburg
bis 16.01.10, Di–Fr 13.30–18.30h, Sa. 12–15h and by appt.
www.galerie-anne-moerchen.de



David Benforado: Mevlevi Ceremony, 2009, oil on linen, 150 x 190 cm

Landscapes of the world, landscapes of the mind

The images portrayed in these canvases by David Benforado (*1977, Athens, Greece) invite the viewer to a journey through the different experiences of a traveller of the world. Various landscapes share the same core: They are the visual representations of the wanderer's states of mind. (Valentina Ungaro)

David Benforado
www.davidbenforado.com, info@davidbenforado.com,
T: (DE) +49(0)176 357 20858, T: (GR) +30 6936 945



Zoe Leonard: Mouth open, Teeth showing, 2002, Foto: Schürmann

Das Gespinst

Die in mehr als 35 Jahren gewachsene Sammlung von Gaby und Wilhelm Schürmann gibt einen unvergleichlichen Blick auf die Entwicklung der Gegenwartskunst seit den 1980er Jahren. „Das Museum Abteiberg war eine Ikone. Hier fuhren wir immer hin“, so Wilhelm Schürmann, der als Gastkurator aktiv wird und zusammen mit dem Museumsteam eine gespinstartige Inszenierung quer durch die Schauräume des Abteibergs anlegt. Über 80 Werke der Sammlung Schürmann werden gezeigt, u.a. von Monika Baer, Nairy Baghramian, Jennifer Bornstein, Andrea Bowers, Meg Cranston, Kate Davis, Richard Hawkins, Zoe Leonard, Liz Larner, Rita McBride, Cady Noland, Cathy Wilkes, Christopher Williams.

Städtisches Museum Abteiberg, Abteistr. 27,
41061 Mönchengladbach, www.museum-abteiberg.de
bis. 10.1.10, Di–So 10–18h, Eintritt: 5 €, erm. 3 €



Vladislav Mamyshev-Monroe: Monroe, 1996
Courtesy XL Gallery, Moscow © Vladislav Mamyshev-Monroe

Gender Check – Rollenbilder in der Kunst Osteuropas

Die Ausstellung zeigt erstmals in einem repräsentativen Überblick Kunst aus Osteuropa seit den 1960er Jahren, die sich mit dem Thema der Geschlechterrollen auseinandersetzt. 20 Jahre nach dem Mauerfall erstellt die Kuratorin Bojana Pejč̃ mit einem Expertenteam aus insgesamt 24 Ländern eine umfassende Präsentation mit mehr als 400 Arbeiten – Malereien, Skulpturen, Installationen, Fotografien, Plakate, Filme und Videos. Über 200 Künstlerinnen und Künstler vermitteln ein facettenreiches Bild eines bislang weitgehend unbekanntem Kapitels der neuesten Kunstgeschichte, das einen zukunftsweisenden Beitrag zum Genderdiskurs leistet.

Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, A-1070 Wien
bis 14.2.10, Mo–So 10–18h, Do 10–21h
www.mumok.at



© Anthony McCall, Courtesy Galerie Thomas Zander, Köln
Foto © Henry Graber, 2002

ANTHONY McCALL

Die Galerie Thomas Zander präsentiert Arbeiten des britischen Film- und Lichtkünstlers Anthony McCall (*1946). Als Auftakt der neu eröffneten Lagerhalle WAREHOUSE wird McCalls großräumige Licht- und Klanginstallation „Leaving (With Two-Minute Silence)“ (2009) gezeigt. Parallel dazu sind in den Galerieräumen Zeichnungen zu neuen Arbeiten sowie frühe Filminstallation zu sehen. Anthony McCalls durch Licht geschaffene Rauminstallation sind grafisch motiviert, werden filmisch verwirklicht und entfalten einen plastischen Effekt. Sie untersuchen und erweitern das Verhältnis von Zuschauer und Werk.

Galerie Thomas Zander, Schönhauser Str. 8, 50968 Köln
bis 20.2.10, Di–Fr 11–18h, Sa 12–18h u.n.V.
WAREHOUSE, Bonner Str. 488, 50968 Köln
bis 20.2.10, Sa 12–18h u.n.V.



Dieter Roth: Stall 2, 1967/73, mit Ponal und Tesafilm zusammengeklebter, durch Kompartimente unterteilter Glasbehälter auf Spanplatte.
Inhalt: 11 Motorradfahrer aus Alginat, Staatsgalerie Stuttgart, © Dieter Roth Estate

Diether Roth – Souvenir

Dieter Roth befand sich im Zentrum eines engen Netzwerkes von Weggefährten – Künstlern, Sammlern, Verlegern, Studenten, Freunden und Familienmitgliedern. Sie nahmen an seinem Werk nicht nur regen Anteil, sondern wurden durch Kooperationen Teil seines Entstehungsprozesses. Zeugnisse solcher Kooperationen sowie Geschenke, oft mit Widmungen oder dem Zusatz „Souvenir“ versehen, gelangten an Sammler wie Hanns Sohm aus Markgröningen, ebenso wie an unterschiedliche Künstlerkollegen. Die Staatsgalerie Stuttgart stellt sie erstmals aus.

Staatsgalerie Stuttgart

Konrad-Adenauer-Str. 30-32, 70173 Stuttgart

bis 17.1.10, Mi, Fr, Sa + So 10–18h, Di + Do 10–20h,

Eintritt: 10,00 €, erm. 7,00 €

www.staatsgalerie.de



Anselm Reyle: „Heuwagen“, 2008, Fundstück, Neonlack, 345 x 163 x 150 cm
Foto: Matthias Kolb Courtesy

ANSELM REYLE – ACID MOTHERS TEMPLE

Unter dem schillernden Titel „Acid Mothers Temple“ präsentiert die Kunsthalle Tübingen eine umfassende Werkschau des international erfolgreichen Künstlers Anselm Reyle (*1970). Reyle verwandelt die Museums-säle durch Einbauten und Lichteffekte in ein psychedelisches Metakunstwerk. Ungeniert treibt Reyle das Spiel der Pop Art fort: Kunst und Konsum, High and Low lässt er bewusst ineinander aufgehen – wie beim pinkfarbenen lackierten Heuwagen, dem Blickfänger der Schau. Bei seinen Folienbildern entwickelt Reyle einen Rausch aus Farben, Formen und Materialien, die unserer Alltagskultur entstammen und somit klar verständliche Assoziationen erzeugen.

Kunsthalle Tübingen, Philosophenweg 76, 72076 Tübingen
bis 10.1.10, Di 11–19h, Mi–So 11–18h

Eintritt: 5 €, erm. 3 €, www.kunsthalle-tuebingen.de



Philips Lumiblade: Die Neue Sammlung | You fade to light, rAndom International,
© DIE NEUE SAMMLUNG - THE INTERNATIONAL DESIGN MUSEUM MUNICH -
ALEXANDER LAURENZO

You fade to light

Die experimentelle OLED-Installation „You fade to Light“ des Designer-Künstler-Kollektivs rAndom International für Philips Lumiblade kann auch als interaktive kinetische Lichtskulptur verstanden werden: poetisch, rätselhaft und fast irreal mit ihrem warm-weißen Licht aus 900 spiegelblanken Lumiblade-OLED-Modulen (Organic light emitting diodes). Die Arbeiten des Londoner Studios rAndom International bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Technik, Design und Kunst. Design wird hier nicht als fertiges Produkt verstanden, sondern prozessorientiert, offen, dialogisch, in Interaktion mit dem Betrachter oder Benutzer.

PINAKOTHEK DER MODERNE | DESIGN

Barer Str. 29, Eingang Theresienstr., 80799 München
bis 7.2.10, Mi 10–20h, Do–Mo 10–18h

Eintritt: 7 €, erm. 5 €, www.pinakothek.de



Foto: Bar Tausend

2010 – KUNST Magazin – Live in der Bar Tausend / Live at the Bar Tausend

Im neuen Jahr startet das KUNST Magazin eine Veranstaltungsreihe mit Kunstsammlern. Wir freuen uns auf das erste Gespräch mit Giovanna Stefanel, moderiert von Jan Kage.

Donnerstag, 14. Januar 2010, 20h, Bar Tausend
Anmeldung: sammler@kunstmagazinberlin.de

In the New Year KUNST Magazin will begin a series of events with art collectors. We are looking forward to our first discussion with Giovanna Stefanel, moderated by Jan Kage.

Thursday, 14 January 2010, 8pm, Bar Tausend
RSVP: sammler@kunstmagazinberlin.de

2010 – KUNST Magazin – Regionalausgaben / Regional Issues

Ab 2010 enthält das KUNST Magazin zusätzlich zu Themen und Ausstellungshinweisen von überregionaler Relevanz an den wichtigsten Kunststandorten Deutschlands jeweils regionale Galerienverzeichnisse, Vernissagenkalender und eigene Stadtpläne.

Beginning in 2010, in addition to topics and exhibition announcements of national relevance at the most important art locations in Germany, KUNST Magazin will also contain regional gallery indexes, a calendar of gallery and exhibition openings, and city maps.

2010 – KUNST Magazin – Kommende Ausgabe / The Next Issue

Die Februarausgabe 2010 hat das Schwerpunktthema „Die Vision“. Erscheinungstermin 26. Januar, Redaktionsschluss: Freitag, 8. Januar 2010.

The February issue in 2010 will focus upon the topic of “Vision”. Publication date: 26 January 2010. Editorial close: Friday 8 January 2010.

Impressum / Imprint

KUNST Magazin Berlin / KUNST Verlag Berlin, Wrangelstr. 21, 10997 Berlin | V. i. S. d. P.: Jennifer Becker
Tel.: 030 - 61 20 23 24 und 030 - 43 92 58 29 | Fax: 030 - 61 20 23 17 und 030 - 43 91 70 59
info@kunstmagazinberlin.de | ISSN 1862 - 7382

Redaktion & Texte: Katharina Helwig, Elisabeth Jungklaus, Julian Mieth, Hannah Nehb, Agathe Power, Peter Tack, Sarah Weckert, Steffi Weiss, Claudia Wissel
Lektorat: Carolin Mader | Übersetzungen: Brian Poole | Foto: Finn Marten
Grafik: thomas schneider design, www.tsd-berlin.de | Abo-Anzeige: Matej Košir
Online: Marius Bruns, www.robinson-cursor.de
Druck: Druckerei Conrad GmbH, www.druckereiconrad.de

Distribution: Berlin: Alpha Trans, www.alpha-trans.de | Dinamix Werbemedien GmbH, www.dinamix.de.
Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg: DPV Deutscher Pressevertrieb, www.dpv.de
Erscheinungsweise: 30.000 Exemplare, 10-mal im Jahr, Doppelausgaben: Jul./Aug. und Dez./Jan. Es gelten die Mediadaten 2009.2.



Alle Ausstellungshinweise im KUNST Magazin Berlin sind für Galerien, Museen und Ausstellungshäuser kostenpflichtig. Eine tagesaktuelle Übersicht zu allen Veranstaltungen im Berliner KUNST Kontext finden Sie im Kalender auf www.kunstmagazinberlin.de



Herr

HERR VON EDEN

1/2 WILD 1/2 KIND